

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Drei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabe, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die Schneidemühl. Zeitung; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Gaarstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Krudt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Seltin; Barl u. Co. in Halle a. S., Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Gernol, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Reklamen-Zelle 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

N<sup>o</sup> 181.

Bromberg, Sonntag, den 4. August.

1901.

## Gleitende Getreidezölle.

Der Abgeordnete von Kardorf machte in der „Deutschen Tageszeitung“ Vorschläge für die Einführung eines gleitenden Getreidezolls im neuen Zolltarif. Bei einem Durchschnittspreis des Doppelkorners Roggen von 14-16 Mark soll, nach der Ansicht Kardorfs, der 5 Mark Zoll gelten, bei einem Sinken des Preises unter 14 Mark eo ipso automatisch der 6 Mark Zoll, unter 13 Mark der 7 Mark Zoll u. s. w., während umgekehrt bei einem Steigen des Preises über 16 Mark der 4 Mark Zoll, über 17 Mark der 3 Mark Zoll u. s. w. zu erheben sei. Herr von Kardorf hält den gleitenden Getreidezoll für durchführbar, weil dank dem Telegraphen an jedem Tage die Durchschnittspreise der 26 Haupthandelsplätze festgesetzt, und auch an jedem Tage alle Zolltarifstellen mit entsprechenden Anweisungen versehen werden könnten. Andererseits seien die ausländische wie der deutsche Getreidekaufmann in der Lage, durch Kenntnis der deutschen Preisnotierungen im voraus zu übersehen, ob steigende Getreidepreise und fallende Zölle oder das Gegenteil davon in Aussicht ständen.

Einen Gesichtspunkt übergeht Herr von Kardorf vollkommen mit Stillschweigen, der gerade von deutscher Seite in Betracht gezogen werden muß: nämlich die Tatsache, daß ein gleitender Getreidezoll nicht nur für Landwirtschaft und Handel, sondern auch für die Reichsfinanzen von der größten Bedeutung ist. Die Zolleinnahmen sind ja schon jetzt schwankend; kann aber der Zoll an jedem Tage geändert werden, so müßten Schwankungen eintreten, welche die Finanzverwaltung auf das allerempfindlichste fühlbar würden. Das aber das Ausland andrerseits, so wird es im Gegensatz zu Herrn von Kardorf der Meinung sein, daß die solide kaufmännische Kalkulation durch den gleitenden Zoll bis zur Unmöglichkeit erschwert wird. Auf die Ansicht, das Ausland werde gleitende Getreidezölle Deutschlands mit der Einführung gleitender Zölle auf andere Produkte beantwortet, ist in diesem Zusammenhange ebenfalls hinzuweisen. Wie steht es aber mit der Frage, ob der deutsche Landwirtschaft ein gleitender Getreidezoll zum Vortheil gereicht, indem er relativ gleichmäßige Getreidepreise auf mittlerer Höhe, wie Herr von Kardorf es annimmt, erzielt? Die Antwort hierauf hat in zureichender Weise der Nationalökonom Professor Diehl gegeben, der im Februarheft der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ (Jahrgang 1900) gegenüber der Auffassung Kühns u. a. das Nachstehende ausführt:

„Alle Wahrscheinlichkeit nach würden die Preis-schwankungen noch viel heftiger werden und die ganze getreidliche Makregel würde weder dem Landwirt noch dem Konsumenten Nutzen bringen, auch nicht dem so-lichen Getreidehandel, sondern einzig und allein dem Getreidepekulanten... Die anormale Preisbestimmung zu bestimmten Zeiten könnte zur Folge haben, daß die Zollpolitik für lange Zeit dadurch beeinträchtigt würde, wieder sehr häufig zum Nachtheil der Landwirtschaft, z. B. wenn einer vorübergehenden Preissteigerung halber die Zölle ganz aufgehoben würden und daraufhin reichliche Getreidezufuhren stattfänden, die ihre preisermiedrigende Wirkung noch zu Zeiten ausübten, wenn die Preise ganz verändert sind. Was aber immer wieder zu betonen ist: die Spekulation würde sicherlich dieses Gesetz sich zu nütze machen; so wenig die Spekulation imstande ist, die Preissteigerungen zu beherrschen, so sehr vermag sie diese nach oben und unten zu verstärken.“

Der Vorschlag des Herrn von Kardorf erklärt auch von Seiten der „Deutschen Tageszeitung“ Widerspruch. Das gleiche Schicksal haben früher ähnliche Anregungen von gemäßigten Wirtschaftspolitikern aller Parteien erfahren. Sollte daher Herr von Kardorf seinem heutigen Vorschlag im Reichstage eine praktische Folge geben, so würde er auf Erfolg nicht zu rechnen haben. Die Ueberzeugung, daß namentlich in dieser Richtung Stabilität vom höchsten Werte sei, wird eben fast allgemein geteilt. Auch der oben zitierte Professor Diehl ist dieser Meinung; ja, Diehl hält sogar die alten Zölle auf Getreide vom Standpunkte der Landwirtschaft aus immer noch für vortheilhafter als einen gleitenden Getreidezoll.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 3. August.

**Lehren der Thätigkeit der Linien-Schiff-Division in Ostasien.** Die vom Nachrichtenbureau des Reichsmarineamts redigirte „Marine-Rundschau“ eröffnet in ihrem Augustheft eingehend die Thätigkeit der Linien-Schiff-Division in Ostasien. Von den Ausführungen der „Marine-Rundschau“ interessieren besonders die betriebs der Kohlenversorgung gemachten Erfahrungen und die Schlussfolgerungen, die für den Kriegsschiffbau sich ergeben. Bei der Kohlenversorgung lagen die Verhältnisse infolgedessen

günstig, als einerseits ein Verband von 5 Schiffen hierin viel weitergehende Fortschritte stellt, als ein einzelnes Schiff, andererseits alle Kohlenstationen durch den außergewöhnlich regen Dampferverkehr im Uebermaße beansprucht waren. Für die Reise der Division waren die erforderlichen Kohlenmengen an den anzu-laufenden Plätzen vom Reichsmarineamt sicher gestellt. Die Ergänzung konnte aber weder in Gibraltar, noch in Alden, Colombo und Singapur mit der ge-wünschten Sicherheit und Schnelligkeit erfolgen. Nur in Port Said überwand die Großartigkeit des Be-triebes und der Konkurrenz alle Schwierigkeiten, in den anderen Häfen schuf der Mangel an Arbeitern und Kräften, sowie das Bestreben der Lieferanten, aus der vorhandenen Kohlage Nutzen zu ziehen, un-angenehme Situationen. Die Nothwendigkeit, sich in dieser Beziehung von den nichtdeutschen Kohlenfirmen unabhängig zu machen, kam offenkundig zu Tage. — Was die Schlussfolgerungen für den deutschen Kriegs-schiffbau anbelangt, so waren die Mängel, welche die Bauart der Schiffe bei ihrem Aufenthalt in den Tropen aufwies, voranzusehen. Diese Mängel sind bei unseren neueren Schiffsbauten schon mehr oder minder in Fortfall gekommen, tragen jedoch auch im weiteren dazu bei, den jetzt gültigen Grundsatz, daß jedes neu-erbaute Schiff zur Verwendung in jedem Meeresstheil (mit Ausnahme der arktischen Gewässer) geeignet sein muß, erneut zu bekräftigen. Die Küstkreise erfolgte in anbeacht des Umfanges, daß der Kohlen-buntergehalt der Schiffe nur bedingt ausreichend ist, um die 2150 Seemeilen betragende Strecke von Colombo nach Alden gegen den um die jetzige Jahres-zeit meist kühllich wehenden Monsun zurückzulegen, über die Seezonen, wo schwächere Gegenwinde zu er-warten waren. Diese Thatsache muß darauf hin-weisen, die Bauart des Schiffes nicht zu eng den Bedürfnissen der heimischen Schiffsflotte anzupassen, wie es bei der „Brandenburg“-Klasse und wohl auch noch bei der „Kaiser“-Klasse geschehen ist. Ebenso überausbedeutend, wie vor Jahresfrist die Entsendung einer Linien-Schiff-Division notwendig wurde, mag die Zu-kunft für die Verwendung von Theilen unserer Schiffsflotte Aufgaben stellen, welche in über-ozeanischen Gewässern zu lösen sind. Mit der sich ihrer Vollenbung nähernden „Wittelsbach“-Klasse werden wir die auch hierfür voll geeigneten Linien-schiffe besitzen.

**Der Vorstand des Bundes der Landwirthe** war am Donnerstag, wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, in Berlin versammelt, um den Entwurf des Zolltarifs und des Zolltarifgesetzes zu beraten. — Auch der Ausschuß des Deutschen Handelslages soll nach der „Münchener Allg. Ztg.“ in Berlin in den nächsten Tagen zusammentreten, um in Sachen des Zolltarifsentwurfs Stellung zu nehmen. Der Aus-schlußung wird in Wälde eine Vollversammlung des Handelslages folgen, die sich mit der gleichen Frage zu befassen hat.

In unterrichteten Kreisen möchte man annehmen, daß bis Mitte Oktober sämtliche stimmführenden Mitglieder des Bundesraths sich hinsichtlich des Zolltarifs im Besitz der vorläufigen Instruktionen ihrer Regierungen befinden werden. Alsdann würden zunächst die Ausschüßberatungen im Bundesrathe be-ginnen können. In deren Verlauf werden sich noch manche Rückfragen bei den Zentralstellen der Einzel-regierungen als nothwendig herausstellen, doch wird es sich voraussichtlich ermöglichen lassen, daß zum An-fang der zweiten Hälfte November die vorläufig ent-scheidenden Beratungen in Bundesrathplenum statt-finden.

**Zur Polenfrage** ergreift der Schriftsteller Wil-helm Uhde in der Wochenschrift „Der Lotse“ das Wort, um sich energisch gegen die Anwendung äußerer Gewaltmittel zur Bekämpfung des Polenthums aus-zusprechen. Er meint: der wirtschaftliche Vorkott der polnischen Nation, die Verfolgung von Gymnasialisten, die Unterjagung der Muttersprache im Religions-unterricht haben die Polen gewaltthätig in die vortheil-hafte Position des Märtyrers gedrängt und ein Ueber-maß an Energie, Stolz und Hartnäckigkeit bei ihnen hervorgerufen. — Dieses Urtheil geht aber von einer falschen Voraussetzung aus: nicht das Deutschtum ist der angreifende Theil, sondern das Polenthum. Aus den früheren Epochen der preussischen Polen-politik mußte man leider die traurige Erfahrung machen, daß die „Politik der Liebe“, die jetzt Wil-helm Uhde predigt, nur als Zeichen der Schwach-heit aufgefaßt wurde und gerade jene re-volutionären Exzesse politischer Hitzköpfe groß-zog, die jetzt die preussische Regierung zu Gegenmaßnahmen zwingen. Aber in einem Punkt müssen wir der Kritik Uhdes Berechtigung zustehen: für die Kultur der Provinz und Stadt Posen, des Hauptes des preussischen Polenthums, ist bisher zu wenig gethan. Die Farben mögen vielleicht zu grell aufgetragen sein, wenn es in der Schilderung Posens heißt: Die Provinzialstadt, die durch die hohe In-

telligenz und fabelhafte Arbeitskraft ihres jetzigen Hauptes sich ungewöhnlich schnell zur Großstadt ent-wickelte, markirt das Wesen neuationaler Unkultur in erschreckender Weise. Kein moderner Mensch wird un-gestraft durch ihre Straßen wandeln. Nicht der ge-ringste erfreuliche Eindruck irgend welcher Art ist zu gewinnen; keinen Kunstladen sieht man, kein ein-ziges gutes Bild, nicht einmal ein anständiges Restaurant, in dem man bei einem besseren Weine sich trösten könnte. Es ist nicht da, das Deutsche und Polen verbinden könnte, kein Zug der Produktivität, der Gelegenheit gäbe, ihre Kräfte zu vereinen. In keiner gewerblichen Thätigkeit spiegelt sich die große Eigenart des Landes wider. Wo freilich die Neigung und Muße haben, sich mit dem originellen Boden zu befassen, auf dem sie stehen, seine verborgenen Schönheiten zu entdecken und lieben zu lernen? Von dem Beamtenheere und dem Militärstaate, die hier deutsches Wesen repräsentieren und deren Mitglieder alle paar Jahre wechseln, ist es gar nicht zu verlangen. Posen war ihnen, dank der Polenfrage, die Gelegenheit giebt, patriotischen Brand zu bekunden, nie mehr als ein brillantes Sprungbrett in höhere Stellungen an angenehmeren Orten. — Mit anderen Worten wieder-holt hier Uhde die oft vorgebrachte Klage, daß die deutschen Elemente, soweit sie aus dem großen Beamten-heere sich rekrutieren, doch nur dem Flugland zu ver-gleichen sind, der schnell wieder verwehet und eine eigentliche Kultur unmöglich macht. Erst wenn der Deutsche lernt, den Boden der Provinz Posen als seine Heimat zu betrachten und zu lieben und mit allen Fasern seines Herzens danach trachtet, für sich und seine Familie hier Wurzeln zu schlagen — erst dann kann man hoffen, in Posen eine wahrhaft deutsche, dem Polenthum widerstandsfähige Kultur er-ziehen zu sehen.

**Zur Lage in Venezuela** meldet der „Ham-burgische Kor.“ aus Hamburg: Beim hiesigen vene-zolanischen Generalkonsul ging folgende amtliche Mit-theilung ein: Zweiundzwanzig Bataillone columbischer Truppen fielen unter Führung des venezolanischen Ge-nerals Garbiras in den Staat Tachira ein, wurden aber nach 26stündigem Kampfe geschlagen. Das Ver-trauen ist wieder hergestellt, es herrscht allgemeine Begeisterung. — Die Mittheilungen aus venezolanischer Quelle sind, auch wenn sie sich amtlich nennen, mit Vorsicht aufzunehmen; getern wurde bekanntlich ge-meldet, nicht Garbiras, sondern die Regierungstruppen wären geschlagen worden. Unklar ist auch noch, ob es sich um einen venezolanischen Aufstand oder um einen Vorstoß Columbiers handelt; Präsident Castro be-hauptet das letztere, sein bisheriger Kriegsminister das Gegentheil.

**Neue Untersuchungen über die Wohnungs-frage.** Der Verein für Sozialpolitik hat die ver-dienstvolle und mühselige Arbeit unternommen, nicht sowohl die von ihm in den Jahren 1885 und 1886 herausgegebenen Arbeiten über die Wohnungsfrage zu ergänzen, sondern vielmehr alle die vielen und freilich doch noch bei weitem nicht genügenden Versuche, welche in den letzten fünfzehn Jahren in Deutschland und auch im Ausland zur Lösung der Wohnungsfrage ge-macht sind, einmal einer zusammenfassenden Be-trachtung zu unterwerfen, sie kritisch zu prüfen und daraus eingehende Vorschläge für das weitere Vor-gehen abzuleiten. Ein vom Verein erwählter Aus-schuß, bestehend aus den Herren Professor Dr. Albrecht-Berlin, Dr. Fuchs-Freiburg u. Freisgau und Dr. Sombart-Breslau, entwarf nun folgen-den Arbeitsplan für die Untersuchungen der Wohnungsfrage für Deutschland, Oesterreich und das Ausland: A. Deutsches Reich und Oesterreich. All-gemeine Gesichtspunkte: 1. Wohnungsstatistik und Wohnungsenquete; 2. Die Entwicklung der städtischen Grundrente. Einzelnes: I. Gesetzliche und polizeiliche Maßregeln zur Verbesserung der Wohnungsverhält-nisse: a. Beaufsichtigung und Sanirung der vor-handenen Wohnungen; b. Stadterweiterungsplan und dessen Durchführung; c. Bauordnung; d. Mietrecht. II. Die Maßnahmen zur Erstellung und Förderung des Baues gesunder und billiger kleiner Wohnungen: a. Bau von kleinen Wohnungen durch private Arbeitgeber, Eistungen, gemeinnützige Baugesell-schaften, Baugesellschaften in eigener Regie der Ge-meinden u. s. w.; b. Beschaffung von Baulocalitäten für die gemeinnützige Bauthätigkeit; c. Förderung der gemeinnützigen Bauthätigkeit durch die Ge-meinden (inkl. Fragen der Besteuerung); d. Förderung des Baues kleiner Wohnungen durch die private Bau-thätigkeit. B. Sonstiges Ausland: England, Frank-reich, Belgien, Nordische Staaten, Rußland, Italien, Vereinigte Staaten von Amerika, Schweiz. Von diesem umfassenden Arbeitsprogramm ist bis jetzt Punkt A I und II zur Ausführung gebracht und die betreffenden beiden Bände gelangten heben unter der Redaktion des Prof. Dr. Fuchs-Freiburg zur Ausgabe. Sie ent-halten folgende Arbeiten: Allgemeine Gesichtspunkte,

die Bodenbewertung in Prag und Vororten von Dr. E. Horacek-Prag; die Entwicklung der städtischen Grundrente in Wien von Dr. Paul Schwarz-Wien; die Bodenverhältnisse, das Bau- und Wohnungswesen in Berlin und seinen Vor-orten von Andreas Voigt-Frankfurt a. M.; Wohnungsstatistik von Dr. S. Lindemann-Deger-loch. Die Maßnahmen zur Erstellung und zur Förderung des Baues gesunder und billiger Wohnungen: Bau von kleinen Wohnungen durch Arbeitgeber, Eistungen, gemeinnützige Baugesellschaften und in eigener Regie der Gemeinden in Deutschland und Oesterreich von Professor Dr. S. Albrecht-Berlin-Groß-Nichter-felde; Beschaffung der Geldmittel für die gemeinnützige Bauthätigkeit von Landesrath Brandt-Düsseldorf; Förderung der gemeinnützigen Bauthätigkeit durch die Gemeinden von Oberbürgermeister Beck-Mannheim; Förderung des Baues kleiner Wohnungen durch die private Thätigkeit auf streng wirtschaftlicher Grund-lage von Oberbürgermeister Dr. Widies-Frankfurt a. M. Der das Ausland behandelnde Band folgt in einigen Wochen nach.

Ueber Beratungen und Beschlüsse von Kon-ferenzen im Kultusministerium bezüglich der Lehrerbildung ist mitzutheilen, daß Schulrath Pollack-Worbis dem Ministerium ein eingehendes schriftliches Gutachten mit praktischen Rathschlägen überhandt hat. Es handelt sich, wie nach der „Ger-mania“ verlautet, nicht um prinzipielle Änderungen im Lehrerbildungswesen, wohl aber soll ein gesunder Fortschritt angebahnt werden. In der der Konferenz gemachten Vorlage des Kultusministeriums soll die Selbstständigkeit der Präparandenanstalten, selbst-verständlich unter entsprechender Verbindung mit dem Seminar, ausgesprochen sein. Gewisse Unterrichtsgegen-stände kommen in ihnen, im Gegensatz zu der bisherigen Praxis, zum Abschluß, so daß das Seminar im Interesse seiner eigentlichen Aufgabe ent-lastet wird. Eine fremde Sprache ist für Seminar und Präparanden obligatorisch. Wie im Heerwesen und in der Verwaltung besonders tüchtigen Elementen Ge-legenheit gegeben wird, ihre wissenschaftliche Vorbildung zu vertiefen und zu erweitern, so sollen in Zukunft, wie schon früher erwähnt, auch geeignete Personen aus den Kreisen der Volksschullehrer sich durch eine höhere wissenschaftliche und theoretische Ausbildung für die höheren Stellen im Volksschulwesen, also für die Kreis- und Provinzinspektion und für das Lehramt an den Lehr-erbildungsanstalten in besserem Maße vorbereiten, als dies bisher möglich war.

Die Nachricht, daß Wei-hai-wei von Eng-land an Deutschland abgetreten werden sollte, war eine Ausgeburt der Grundtagszeit. Die „Kölnische Zeitung“ bezieht sich, alsbald die thüringische Meldung des Londoner „Daily Express“ auf's kräftigste zu dementiren. Das offiziöse Blatt schreibt: Zu den thüringischen Meldungen, die man in letzter Zeit aus London über chinesische Angelegenheiten verbreitet hat, gehört auch die des „Daily Express“, der aus Shanghai erfahren haben will, England beabsichtige, in nicht zu ferner Zeit Wei-hai-wei an Deutschland abzutreten, zum Dank für die Unterstützung, die Deutschland England in der Yangtse-Angelegenheit gewährt habe. Wir wissen nicht, worin die Verdienste Deutschlands um England in der Yangtse-Angelegenheit bestanden haben sollten, die eine bei England so überraschende Geberlaune zur Folge hätten. Auch liegen für die Thatsächlichkeit der England angebotenen Absicht ebenso wenig Anzeichen vor, wie für etwaige dahin-zielende deutsche Wünsche, so daß man die ganze Ge-schichte ruhig auf Rechnung der ungewöhnlichen Hitze setzen kann.

Die Nachricht von einer Befestigung des West-strandes der Insel Vorkum zum Schutze der Ems-mündung tritt, wie der „Rhein-Westf. Ztg.“ von dort geschrieben wird, sehr bestimmt auf.

**Bei der gestrigen Stichwahl** in Duis-burg-Mühlheim-Ruhrort hat der na-tionalliberale Kandidat Deumer den Sieg davongetragen. Nach der bisherigen Fest-stellung erhielt Deumer 33 534, Rintelen (Zentrum) 27 728 Stimmen. Ungiltig waren 1905 Stimmen.

**Kolonialles.** Das „Deutsche Kolonialblatt“ meldet: Der kaiserliche Bezirksamtmann zu Yap Senpht nahm am 12. April im Auftrage der Regierung die Inseln Tobi und Helenriff, beide zu den Westarolinien gehörig, für das deutsche Reich in Besitz.

**Die Verhinderung des deutschen Zolltarifs** an die Londoner Finanzchronik. Der „Berl. Lokalanzeiger“ schreibt: „Herr Martin Silber-brandt, bei dem, wie wir kürzlich meldeten, eine polizei-lische Hausdurchsuchung wegen des deutschen Zolltarifs vorgenommen wurde, wendet sich in einer längeren Erklärung an den „Vorwärts“ gegen den „Polizei-offiziosus“ des „Berliner Lokalanzeiger“, der seinen

Namen in der Zolltariffare in die Öffentlichkeit gebracht hat. Herr Gildebrandt weiß sehr wohl, daß kein „Polizeioffizier“ dazu nötig war, uns seinen Namen zu verrathen, hat er doch wenige Tage vor der Veröffentlichung jener Londoner Depesche unsere Redaktion mit einem Besuch beehrt und uns den Zolltariff für das Honorar von einhundert Mark zum ersten Abdruck angeboten. Herr Gildebrandt beanspruchte 250 Mark von den geforderten 1000 Mark für seine Person und erklärte, die restlichen 750 Mark an seinen „Hintermann“ abführen zu müssen. Die Historie von dem Hintermann gefiel uns nicht, und wir verzichteten auf den Erwerb.

**Vom Burenkrieg** meldet Neuter aus Durban, 2. August: Am 29. Juli nachts wurde von den britischen Truppen ein Burenlager in Zouberts Farm genommen. Sieben Buren fielen, und es wurde eine Anzahl Pferde und Rinder erbeutet.

## Deutschland.

**Berlin, 2. August.** Der Kronprinz reist, der „Ab.-Westf. Ztg.“ zufolge, morgen von Bonn ab und eröffnet dem Vernehmen nach den Zoologentag, der vom 12.—16. August in Berlin stattfindet, mit einer Ansprache. Einen Theil der Ferien wird er in Schottland zubringen. Dem Schlußkommers des Bonner S. C. hat der Kronprinz nicht beigewohnt.

**Berlin, 2. August.** Eine Reihe von Strafurtheilen namentlich in Berlin hat unsere Frauen und Töchter die beruhigende Gewißheit gegeben, daß der Schutz der weiblichen Ehre bei den Richtern gut aufgehoben ist. Ein von der „Sozialen Praxis“ mitgetheiltes Urtheil des hiesigen Obergerichtes zeigt, daß auch dieser Gerichtshof seine Pflichten gegen die Frauenehre kennt. Ein Ingenieur hatte eine Bureauhilfin umfaßt und die Widerstrebe mit Gewalt zu küssen versucht. Daraufhin ohne Kündigung sofort entlassen, klagte der Ingenieur auf Zahlung des Gehalts für einen Monat, wurde aber abgewiesen. In den Gründen heißt es: „In dem Vorgehen des Klägers liegt nun zweifellos eine ganz grobliche Ehrenkränkung der Buchhalterin, eines achtbaren Mädchens, das ebenso unstrittig dem Kläger keinerlei Veranlassung zu seinem Angriff gegeben hat. Der Umstand, daß Kläger sich verletzt gefühlt haben will, weil der Beklagte ihm einen Ausrufer nicht direkt, sondern durch die Buchhalterin zukommen ließ, gab kein Recht, dies die letztere entgelten zu lassen. Für einen Mann von der Bildung des Klägers ist sein Verhalten unverantwortlich.“ Das Urtheil und seine Begründung müssen Rechts- und Anstandsgefühl gleichermaßen befriedigen.

**Berlin, 2. August.** Der Kontreadmiral Ostrow von Schudmann, mit dem 1. September von der Stellung als Kommandant von Helgoland entlassen, ist unter Vernehmung nach Cuxhaven als Chef der Marinestation der Nordsee zur Verfügung gestellt. Der Kapitän zur See Hofmeister von der Marinestation der Nordsee ist unter Verleihung des Charakters als Kontreadmiral mit dem 1. September zum Kommandanten von Helgoland ernannt.

**Berlin, 2. August.** Herr Handelsminister Müller wird ebenso wie der Herr Reichsminister und Ministerpräsident der Feier der Emdener Hafenweihe, welche der Kaiser vollzieht, beiwohnen und sich dann auf einige Tage in seine Heimat begeben.

**Berlin, 2. August.** Der Kaiser hat eine Besichtigung der Erziehung der Talakuforschaft, die nach der „Ab.-Westf. Ztg.“ zunächst engeren Kreisen, später auch der Öffentlichkeit und der geschichtlichen Kritik übergeben werden soll. Die mündlichen Erzählungen der Talakuforscher, die sich ihm persönlich vorgestellt haben, die ihm eingehende Erzählungen vorgetragen haben, insbesondere Kapitän Hans, die offiziellen Berichte der verschiedenen Befehlshaber waren die Quellen, aus denen der Kaiser schöpfen konnte für die Beschreibung des ersten deutschen Seegefechts, das unter seiner Regierung vorfiel.

**Augsburg, 2. August.** Die „Augsburger Abendzeitung“ veröffentlicht einen Bericht über die jüngst unternommene Ballonfahrt von Augsburg nach Frankreich. Daraus geht hervor, daß die Teilnehmer an der Ballonfahrt sich zwar in Arbois einem längeren amtlichen Verhör unterziehen mußten, daß aber von einer Verhaftung, wie die „Libre Parole“ berichtete, keine Rede sein könne. Die Teilnehmer an der Ballonfahrt reisten noch am demselben Abend nach Deutschland zurück.

**Kassel, 2. August.** In der heutigen Gläubigerversammlung in dem Konkurs über das Vermögen des Direktors Schmidt von der Aktiengesellschaft für Trebererzeugung berichtete der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Urthal, daß die Aktiva sich auf 500 000 bis 600 000 Mark belaufen, die Passiva 5 000 000 Mark nach den Büchern betragen, die sich aber auf 20 Millionen erhöhen dürften. Die Gläubiger würden danach 2 1/2 Prozent erhalten.

**Düsseldorf, 2. August.** Die zum Studium der Kanalbauten nach dem Auslande entsandte französische Kommission traf heute Nachmittag hier ein. Sie wurde am Bahnhof von einem Vertreter der Firma Haniel und Weg, der Erbvererbin des Henrichsbürger Hebewerks empfing. Später begab sie sich nach Grafenberg, um dort die Werke von Haniel und Weg zu besichtigen. Morgen reist die Kommission nach Henrichsburg.

## Oesterreich.

**Budapest, 2. August.** Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung hat heute Nachmittag das Leichenbegängniß des Kaiserlichen Statthalterpräsidenten des Abgeordnetenhauses, Perczel, sprach am Sarge einen ergreifenden Nachruf. Die Beisetzung erfolgte in einem Ehrengrabe nächst dem Deak-Mausoleum.

## Bulgarien.

**Sofia, 2. August.** Es verlautet, ein russisches Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Gildebrandt werde am 4. August in Warna eintreffen, wohin sich die Minister Karavelow, Santow und Papitow zum Empfange desselben begeben werden.

## Serbien.

**Belgrad, 2. August.** Wie amtlich festgestellt worden ist, beträgt die Zahl der vor den Verfolgungen der Albanen und türkischen Behörden auf serbisches Gebiet geflüchteten osmanischen Unterthanen jetziger Nationalität 1050. Allein aus dem Grenzorte Nashta überschritten 946 Flüchtlinge die Grenze. — Es bestätigt sich, daß der Sultan den König Alexander zum Besuche nach Konstantinopel eingeladen hat.

## Schweden.

**Stockholm, 2. August.** Der ehemalige Finanzminister Hans Forssell ist in der vergangenen Nacht in San Bernabino, in der Schweiz, gestorben.

## Großbritannien.

**London, 2. August.** Unterhaus. In Beantwortung einer bezüglichen Frage erklärt Unterhaussekretär Cranborne, das Handelsamt beschäftige sich jetzt mit dem deutschen Zolltariff-Entwurf und, wenn möglich, würden die Handelskammern um ihre Ansicht bezüglich der einzelnen Bestimmungen des Entwurfs befragt werden.

**London, 2. August.** Der „Times“ wird aus Buenos Aires telegraphisch: Nachdem die mexikanische Regierung amtlich mitgeteilt hat, daß an dem ursprünglichen Programm des im Oktober stattfindenden panamerikanischen Kongresses keine Aenderung vorgenommen und der freien Erörterung aller schwebenden und künftigen Schiedsgerichtsfälle nichts im Wege stehen wird, werden die Regierungen von Argentinien, Brasilien, Uruguay, Paraguay und Bolivien ihre Vertreter zu dem Kongress entsenden. Sollten jedoch später Vordänge eine Aenderung des Programms herbeiführen und die Verabreichung eines den Ansprüchen Chiles entsprechende Einschränkung erfahren, so werden die genannten Regierungen sich unter Einspruch vom Kongress zurückziehen.

## Spanien.

**Madrid, 2. August.** Der französische Geschäftsträger machte der spanischen Regierung die amtliche Mittheilung, daß Reisende aus Europa, welche den südlichen Theil von Algerien besuchen wollen, einen Erlaubnißschein vom Generalgouverneur oder von den Divisionskommandeuren haben müssen. — Der Plan, das Kriegsministerium und Marineministerium zu vereinigen, ruft unter den Marineoffizieren lebhaftest Unzufriedenheit hervor.

## Türkei.

**Konstantinopel, 2. August.** Der Sanitätsrath hat angeordnet, die von Konstantinopel nach türkischen Häfen abgehenden Schiffe einer ärztlichen Untersuchung und einer Desinfektion zu unterziehen. Die nach ausländischen Häfen gesendeten Schiffe werden bei der Abfahrt aus Konstantinopel auf Antrag einer ärztlichen Untersuchung unterworfen.

**Konstantinopel, 2. August.** Zwischen dem arabischen Scheich Makbul, der auf englischem Protektorsboden im Hinterlande von Aden ein Fort errichtet hatte, und englischen Truppen kam es kürzlich zu einem Zusammenstoß. Die von türkischen Truppen unterstützten Araber wurden zurückgeschlagen, die Engländer bemächtigten sich des Forts und zerstörten dasselbe. Auf beiden Seiten sind Verluste zu verzeichnen. Der Zwischenfall, den man auf Intriguen des Oberbefehlshabers von Yemen zurückführt, wird hier als erledigt angesehen.

## Aus Stadt und Land.

### Bromberg, 3. August.

**Verurteilung und Vertretung.** Der Kreisarzt Dr. Holz ist für die Zeit vom 7. August bis einschließlich dem 5. September 1901 beurlaubt. Ihn wird während dieser Zeit Kreisarzt Dr. Brüggemann vertreten.

**Zur Fürsorge-Erziehung.** Für minderjährige, zur Fürsorge-Erziehung überwiesene Zöglinge sollen geeignete Dienst- und Lehrstellen ermittelt werden. Insbesondere mangelt es, wie der Magistrat (Armenverwaltung) in einer Bekanntmachung betont, an Pflegestellen für katholische Zöglinge deutscher Nationalität. Familien, welche in geordneten Verhältnissen leben, eine ausreichende Wohnung haben, sich eines guten Rufes erfreuen und bereit sind, Zöglinge gegen eine angemessene Entschädigung anzunehmen, wollen sich im Bureau, Burgstraße Nr. 32 I, wo die Vergütungsätze zu erfahren sind, melden.

**Die Vertretung** des Dirigenten der Abtheilung III bei der hiesigen Regierung ist dem Regierungsrath Dalmer in Kassel übertragen worden. Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist der Oberregierungsrath Görtner, der bisherige Dirigent der Abtheilung III bei der hiesigen Regierung, zur Vertretung des dem Regierungspräsidenten in Schleswig beigegebenen Ersten Oberregierungsraths entsandt worden.

**Das Freitagskonzert im Gambrinusgarten** (Bürgerliches Brauhause), das von der Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde ausgeführt wurde, war wieder recht hübsch besucht. Es wurde lebhaft applaudirt.

**Taschendiebstahl.** Auf dem Friedrichsplatz wurden heute einer Frau 40 Mark aus der Tasche gestohlen.

**Bayers Park.** Auf die morgige erste Auffahrt des Kapitan Behrends machen wir nochmals aufmerksam. Die Füllung des Ballons, zu der 750 Kubimeter Gas erforderlich sind, beginnt vormittags 11 Uhr. Melbungen von Herren, welche die Auffahrt mitmachen wollen, sind bereits eingegangen.

**Diebstahl.** Dem Fleischermeister H. in der Neuhäuserstraße wurde in vergangener Nacht aus seiner Schlafstube der Geldebetrag von ca. 80 Mark gestohlen. Der Dieb war durch das Fenster eingestiegen.

**Im Schiumtheater** ging gestern zum Benefiz Sahara auf und eröffnet dem französischen Handel für Herrn Doppel eine Novität, Lothar Schmidts Komödie „Der Leibarbeiter“, in Szene. Mit der Wahl der Bezeichnung „Komödie“ wollte der Dichter offenbar zum Ausdruck bringen, daß er von vornherein nicht die Absicht gehabt, ein fest in sich geschlossenes Bühnenwerk mit strenger Handlung und Entzweiung zu schreiben, und in der That fehlt erst kurz vor Beginn des Schlußaktes eine Art von Konflikt ein. Das übrige ist „Milieu“, Schilderung von Stimmungen und Zuständen und Erörterung der „Frauenfrage“. Die Charaktere sind zumtheil recht scharf untrüben und interessant ausgeführt; dahin gehört neben dem Superintendenten und dem Gymnasialdirektor namentlich der Gymnasiallehrer Pierfig, während seine Gattin, die in dem Ganzen mit einer der wichtigsten Rollen spielt, dem Zuschauer ziemlich räthselhaft bleibt. Der „Leibarbeiter“ endlich, der dem Stück den Namen gegeben hat, ist ein Rebalteur, ein Studienfreund und Kuleurebruder Pierfigs, dessen „Leibarbeiter“ (in Norddeutschland sagt man wohl überall „Leibwurst“) er auf der Universität war. Dieser Leibarbeiter, der der Frau Doppelreiter und auch noch einigen anderen Damen des Stückes gewaltig imponirt, hat recht burleske Manieren, sagt frei von der Leber weg, was er denkt, ist ein Feind der konventionellen Lüge und verfügt auch über sehr viel Nichtsichtlosigkeit und Grobheit. Er ist eine Bühnenfigur, über die man viel lachen kann, aber kaum eine typische Figur, die aus

dem Leben gegriffen ist. Die Rebalteure unterscheiden sich heute in keiner Weise von anderen Leuten und pflegen sich die Taktlosigkeit, in denen die „hiedere Derbheit“ dieses „Leibarbeiter“ sich ergibt, nicht zu gestatten. Die Figur hätte allenfalls im Schwanz Daseinsberechtigung. Uebrigens war Herr Doppel ein ausgezeichnete Vertreter dieses „Leibarbeiter“ und sein Humor fand ein überaus dankbares Feld und auch ein dankbares Publikum. Auch die übrigen Rollen waren alle aufs Glücklichste besetzt, so daß der Eindruck des Abends ein recht günstiger zu nennen ist.

**Der Gastwirthsverein** für den Regierungsbezirk Bromberg hielt gestern seine ordentliche Monatsversammlung beim Kollegen Knabe ab. Eingegangen waren Offerten über ein neues Bierrohrreinigungsmittel „Klarit“, ferner eine Kaffeeofferte und der Prospekt eines Handbuchs „Die Gast- und Schankwirthschaftslehre in Preußen“. Wegen der letzteren Bücher sollen sich die Mitglieder mit dem Kassensführer Musieleiter in Verbindung setzen. Es erfolgte die Aufnahme eines neuen Mitgliedes und die Neuannemlung von zwei Herren. Beschlossen wurde hierauf, den letzten Jahresbericht drucken zu lassen und allen Mitgliedern zugustellen zwecks besserer Orientierung über die Lage der verschiedenen Kassen. Der Vorsitzende machte den Mitgliedern bekannt, daß der Fachschulunterricht am Mittwoch, den 7. August, im Elythium beginnt und hat, die Lehrlinge pünktlich hinzuschicken. Nachdem verschiedene innere Vereinsangelegenheiten zur Besprechung und Erledigung gekommen waren, wurde beschloffen, die nächste Monatsversammlung am Freitag, den 6. September, in Rintau beim Kollegen Franz abzuhalten, und zwar werden die Mitglieder gebeten, ihre Damen und Familienangehörigen mitzubringen; Jagdgelegenheit ist mit dem Fahrplanmäßigen Rintau-Sonderzug.

**Vom Wochenmarkt.** Der heutige Wochenmarktverkehr ist auf allen Plätzen ein recht reger gewesen. Auf dem neuen Markte herrschte starke Anfuhr diesjähriger Kartoffeln. Man kaufte den Zentner mit 2 Mark. Auf dem Friedrichsplatz kostete ein Pfund Butter 0,80—1,20 Mark, die Mandel Eier 80 Pf. Auf dem Geflügelmarkt war viel Angebot von Geflügel, namentlich geschlachtete. Enten kosteten 1,50—3,50 Mark, Gänse 3—4 Mark, Hühner 1,20 bis 1,50 Mark, lebende Waare 0,80—1 Mark. Außerordentlich reich besetzt war der Gemüsemarkt. Man zahlte für die Mandel Kohlrabi 25 bis 30 Pf. für die Meze Zwiebeln 30 Pf., Bohnen 20 Pf., für das Pfund Himbeeren 70 Pf., Johannisbeeren 25 Pf., Aepfel 25 Pf., Birnen 20—25 Pf., drei Bunde Mohrrüben 10 Pf., die Mandel Gurken 50—70 Pf., den Kopf Weißkohl 10—20 Pf. — Auf dem Fischmarkt zahlte man für das Pfund Rindfleisch und Kalbfleisch 50—60 Pf., für Schweinefleisch 60—70 Pf., für Hammelfleisch 50—65 Pf. — Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Schleie, lebende Waare, 70—75 Pf., abgestandene Waare 50 Pf.

**Spielplan der Sommertheater.** Im Elythiumtheater findet heute die übliche volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen statt, in der der vortreffliche Schwant „Niobe“ zum letzten male gegeben wird. Sonntag geht zum Benefiz für den langjährigen bewährten Oberregisseur der Elythiumbühne, Herrn Harry Oscar, das hübsche Lustspiel „Unsere Frauen“ von Moser und Schönthan in Szene. Herrn Oscar verdienste um die Bühne des Elythiums, um das Herausbringen wohl abgeundeter Aufführungen sind bekannt und geschätzt, und auch als Darsteller hat Herr O. stets verdiente Anerkennung gefunden. Ein volles Haus dürfte dem Benefizianten daher auch diesmal sicher sein. Montag geht zu ermäßigten Preisen „Der Hühnerbesitzer“ in Szene, während Dienstag für Fräulein Elothia Klerwins Benefiz der vortreffliche Schwant „Mit Vergnügen“ gegeben wird. — Bei Payer wird morgen der „Vetelstudent“ und am Montag — zu ermäßigten Preisen — die „Fledermaus“ wiederholt. Am Dienstag hat, wie schon mitgeteilt, Fräulein Hilburg ihr Benefiz, Fräulein Hilburg ist eine überaus fleißige und gewandte Darstellerin, die sich durch ihr feilgälliges, munteres Spiel die Sympathien der Besucher der Payerischen Bühne erworben hat. Wir wünschen der Künstlerin um so lieber einen recht „deutlichen“ Erfolg, als sie in der Saison außerordentlich stark in Anspruch genommen worden ist und trotzdem brav und unermüdet fast Abend für Abend gefungen hat. Zur Aufführung kommt die komische Oper „Das Mädchen des Eremiten“.

**Die Krone A. B., 2. August.** (Beschiedene.) Am Sonntag Nachmittag wird die hiesige freiwillige Feuerwehr eine größere Uebung veranstalten. Im Anschluß hieran findet im Schneiderschen Garten ein Sommerfest verbunden mit Konzert, statt, zu dem auch Nichtmitglieder freien Zutritt haben. — Am 6. August, vormittags 10 Uhr, wird im hiesigen Rathaussaale die Jagd auf den vier städtischen Jagdbezirken für den Zeitraum vom 1. September cr. bis zum 24. August 1904 verpachtet werden. — Auf dem Markte zur Schießübung nach Hammerstein werden hier der Eskadronstab und zwei Eskadronen des Manenregiments Nr. 4 aus Thorn in einer Stärke von 17 Offizieren und 250 Mannschaften mit 292 Pferden am 16. August Raft halten. — Auf dem Lande ist infolge der Dürre ein großer Wassermangel eingetreten, so daß einzelne Besitzer aus benachbarten Ortschaften ihren Bedarf an Wasser hier aus der Drahe entnehmen müssen.

**P. Woungrowitz, 2. August.** (Freitag.) Die am 1. d. Mts. hier abgehaltene Kreisstädtversammlung war die erste, die in dem neubauten Kreisstädtbauhalle stattfand. Zwecks Anlauf von Saatgut, Futter- und Düngemitteln, die unter Stundung des Kaufpreises zum bedürftigen Landwirthe zu verabfolgen sind, soll, wie beschloffen wurde, vom Staate ein unverzinsliches, im Laufe von 7 Jahren zurückzahlendes Darlehn von 500 000 Mark aufgenommen werden. Das Darlehn ist, mit dem 1. Oktober 1903 beginnend, in fünf Jahresraten zu je ein Fünftel zurückzuerstatten. Nach der Sitzung folgten die Kreisstände einer Einladung des Landraths zu einem Diner in seiner Amtswohnung, wozu auch einzelne andere Herren aus Stadt und Land geladen waren.

**Gulm, 1. August.** (Gräberfeld.) Auf städtischem Gelände neben dem Kirchhofe in Neugut ist von Herrn Lehrer Draheim ein vorgeschickliches Gräberfeld entbedt, und es sind von ihm bereits mehrere Urnen und kleinere Beigaben zu Tage gefördert worden. Herr D., der dem Magistrat von diesem Funde Mittheilung machte, ist einwillig die Aussicht über diese Gräberstätte übertragen worden.

**Könitz, 2. August.** (Der frühere Notar Wilhki) aus Flatow, der wegen Unterschlagung und Untreue durch Erkenntnis der hiesigen Strafammer zu 10 Jahren Gefängnis verurtheilt worden war, ist gestern behufs Abmilderung seiner Strafe dem Zentralgefängniß in Rößensee bei Berlin zugeführt worden.

## Bunte Chronik.

— München, 2. August. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge verunglückte in der vergangenen Nacht im benachbarten Gauting der älteste Sohn des Professors Friedrich Hirth, der Kunstforscher Dr. Herbert Hirth, durch einen Sturz aus dem Fenster des Hotels. Dr. Hirth war sofort todt.

— Vermißte Bergsteiger. Auf dem Montblanc wird eine Kolonne von zwei Touristen, zwei Führern und einem Träger vermißt. Auf dem Berge herrscht Unwetter.

— Eine strenge Zensur übten am vergangenen Freitag eine Anzahl Gardebolaten aus Christiania im Sommertheater in Nordstrand am Christianiafjord aus. Dort wird seit längerer Zeit ein Stück aufgeführt, in dem ein Soldat und eine Amme auftreten, die sich auf einer Bank zärtlich unterhalten, bis die Szene bei der Annäherung eines Unteroffiziers damit endet, daß der Soldat den Säugling der Amme ergreift und damit präsentirt, während die Amme das Gewehr schultert — eine Szene, die nicht gerade auf Originalität Anspruch machen darf. Aber die Christianiaer Garbisten, die den materiellen Vortheil von Rückenbekanntschäften offenbar nicht zu würdigen verstehen, fanden die Rolle des Soldaten für ihren Stand kränkend. Freitag hatten sich zu der Vorstellung einige hundert Soldaten eingefunden, wovon etliche dicht an der Bühne Platz nahmen, und kaum war die Liebeszene zu Ende, da stürmten die zunächst sitzenden Garbisten auf die Bühne, und gleichzeitig erhob sich die ganze Schaar der Soldaten und bedrängte gleichfalls dorthin, um den Ausgang zu besetzen. Schaupielerei Deißbe, der den Soldaten darstellte, wurde nach der „Wolffischen Zeitung“ durchgeprügelt, seine Uniform riß man ihm vom Leibe. Als dann die Soldaten brüllten, sie wollten alles in Brand stecken, drehte der Maschinenmeister schleunigst das Gas ab, so daß der ganze Saal in Finsterniß gehüllt wurde, und die Soldaten traten nun nach vollbrachter Heldenthat den Rückzug an. Als sie bei ihrer Kaserne anmarschirt kamen, war hier bereits telephonische Mittheilung von dem Geschehenen eingetroffen, so daß man sich sofort der Uebelthäter annehmen konnte. Die Sache wird für die Vertheilung natürlich schlimm ablaufen. Der Schaupielereidirektor schickte am nächsten Morgen einen Boten zum Kommandeur der Garbetruppen, um — eine neue Uniform zu borgen, doch konnte seinem Wunsche leider nicht entsprochen werden.

— Von einem echten Husarenstückchen wird dem „Wiener Tagblatt“ aus Dees in Ungarn berichtet. Rittmeister Sivo aus der in Szamosújvár liegenden Schwadron des 9. Honved-Husarenregiments hielt im Szamosflusse mit einem Zuge Husaren Schwimmübungen ab. Der Rittmeister setzte sich in einen Kahn und kommandirte also von hier aus die Uebung. Er ließ etwa 20 Mann in kriegsmäßiger Ausrüstung, in drei Gruppen getheilt, den reizenden Strom übersehen. Bis gegen die Mitte des Strombettes hin ging alles in bester Ordnung. Aber hier verschwanden plötzlich drei Husaren sammt ihren Rossen in den wirbelnden Fluten. Schon hielt man sie für verloren, als sich Rittmeister Sivo aus dem Boote schwang, in mächtigen Stößen an die Stelle des Unfalls schwamm und hier untertauchte. Die Ungarischen glaubten, daß der wackere Offizier auch sein Leben eingebüßt habe, als der herzukommende Mann mit zweien der Leute auftauchte, die er schnell in den herangebrachten Kahn warf; dann tauchte er nochmals unter und zog glücklich den dritten Soldaten empor, der schon dem Erstickten nahe war. Auch ein Pferd rettete der Rittmeister noch; die beiden anderen schwammen selbst aus dem Wirbel heraus. Das Publikum am Ufer, dem sich zahlreiche Offiziere zugesellt hatten, brachte begeisterte Hochrufe auf den Rittmeister aus, der, naß wie er war, die Uebung fortsetzte, als ob nichts geschehen wäre und den schwimmenden Husaren in seinem Kahne folgte. Und wieder brauchte man ihn. Ein Pferd warf sich plötzlich auf den Rücken herum, und Sivo mußte es ans Ufer bringen; der Reiter schwamm glücklich ans Land. Unermüdet kommandirte der Rittmeister die dritte Gruppe zur Uebung, an deren Spitze er sich stellte. Er befing ein Pferd und sprang mit dem Rufe: „Mir nach, Kinder!“ in den Strom. Naß noch vor Schrecken über die eben mit angefahrenen Szenen folgten ihm die Soldaten nach, und diesmal ging alles glatt. Jetzt ritt der Rittmeister heim, klebete sich um und ging zu seiner Partie Billard ins Kasino.

— Der heimgegangene Staatsminister Dr. Wisse hat in dem „Wirtschaftsbuch für deutsche Beamtenfrauen“, das im Jahre 1896 erschienen ist, die folgenden empfindungsvollen Verse veröffentlicht:

Die Stunde kommt, vielleicht schon bald,  
Ob jugendlich Du bist, ob alt,  
Wo mehr noch wird vorüber sein  
Als dieses küßt'ge Jahr allein,  
Wo Dir im Tod das Auge bricht,  
Dein Mund den letzten Seufzer spricht,  
Wo einmal noch, eh' Du ziehst fort,  
Durch Deine Seele tönt das Wort:

Vorüber, vorüber!  
Und dann auch giebt, was Du gelebt,  
Was Du gethan, was Du erstrebt,  
Was Du geglaubt, was Du gewollt,  
Was Du gekämpft, was Du gelollt,  
Dir unabweislich das Geleit  
Hinführen in die Ewigkeit,  
O denke dran bei jedem Schritt:  
Was Du hier lebst, es gehet mit —  
Hinfürer, hinfürer!

## Eingefandt.

(Für diese Antrib übernimmt die Redaktion nur die rechtliche Verantwortung.)

Zur Streu für die Pferde oder für sonst welchen Zwecken werden aus dem Schneidemühlener in der Thornerstraße Sägespäähne hochaufgedruckt in Wegspannen durch die Straßen gefahren. Unterwegs geht aber viel von diesem Streumittel verloren, wodurch die Straßen und Plätze verunreinigt und die Passanten belästigt werden. Kann dem nicht abgeholfen werden?

## Wetter-Aussichten

4. August: Wolkig, theils sonnig, schwül, warm. Bies-fach Gewitter und Regen.  
5. August: Wenig verändert, wolkig mit Sonnenschein. Strichweiser Gewitter.  
6. August: Halb heiter bei normaler Temperatur, mäßig warm, Neigung zu Gewitterregen.  
7. August: Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, warm meist trocken. Auffrischende Winde.

Bunte Chronik.

Vor einigen Wochen hat sich in Sennheim (Elsaß) folgender Fall zugetragen: Ein Spazierpaar hatte sich unter dem Dache eines Hauses gerade über der Haustreppe eingeknistet, was dem Dienstmädchen täglich Veranlassung gab, über die rüchliche Unreinlichkeit der neuen Hausgenossen zu schimpfen und immer dringender die Entfernung des Nestes zu verlangen. Der Hausherr war fansternen Gemüths und wollte wenigstens die inzwischen entstandene Nachkommenschaft schonen in der stillen Hoffnung, mit den Jungen würden wohl auch die Aalen von dannen ziehen. Aber hierin hatte er sich verrechnet. Das Spazierpaar hatte offenbar Freude an seinen Kindern erlebt, denn kaum waren diese in die weite Welt gezogen, da schickte die zurückgebliebenen Alten sich an, eine neue Familie zu gründen. Jetzt war die Zeit zum Handeln gekommen. Mit sicherem Schuß holte der Hausherr den girenden Spazierpaar von der Dachkante. Das über den Verlust des Männchens trostlose Weibchen flatterte stundenlang umher und schimpfte in allen Tonarten der Spazierprache über den mitleidlosen Mörder, schließlich verschwand es, doch schon am nächsten Tage erschien es wieder, und zwar in Begleitung eines anderen Spaziers, denn es mit höchstem Stolz und mit den einladendsten Bewegungen die gemüthlich eingerichtete Wohnung zeigte. Der in Aussicht genommene neue Eheherr fühlte sich auch sofort heimlich und that, als wenn er schon Jahre lang da zu Hause wäre. „Dich soll doch der Teufel holen,“ wetterte der Hausherr, griff nach dem Schießprügel und in der nächsten Minute lag das Weibchen todt zu seinen Füßen. Wer aber beschrieb sein Erstaunen, als am folgenden Morgen der so schnell Gemann und Wittwer gewordene Spazier mit einem anderen Weibchen erschien, um von dem leeren Neste Besitz zu ergreifen. „Ich will doch einmal sehen, ob es mehr Pulver oder mehr Spazien giebt,“ dachte der Hausherr. Diesmal mußte das Männchen daran glauben; das Weibchen aber verschwand und ließ sich nicht mehr sehen. Es scheint überhaupt, bemerkt die „Straßb. P.“ hierzu, daß die Vögel, welche einmal an einen ordentlichen Hausstand gewöhnt sind, das Wittwenhum nicht ertragen können, daß es aber andererseits an Junggefallen und Jungfrauen ebensowenig fehlt als bei uns Menschen.

Der Barbier Albert Zietzen ist, wie schon telegraphisch gemeldet, im Zuchthause zu Werder gestorben. Nahezu 17 Jahre hat Albert Zietzen im Zuchthause zugebracht, ohne daß es bisher gelungen ist, das Wiedererwerbungsverfahren in seiner Sache zu erwirken. Welche Folgen der plötzliche Tod Zietzens für das Betreiben des Wiedererwerbungsverfahrens haben wird, das läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Indessen läßt die Strafprozessordnung das Verfahren auch nach dem Tode des Verurtheilten zu. In diesem Falle sind dann die Verwandten des Verstorbenen zu dem Antrage auf Wiedererwerbungsbesuch befugt. Die Geschichte und die Schicksale des „Falles Zietzen“ seien nochmals kurz rekapituliert: Am 25. Oktober 1883 nachts zwischen 1/11 und 1/12 Uhr wurde zu Elberfeld die Frau des Barbiers und Gastwirths Albert Zietzen in der Wirthschafts des ihrem Manne gehörigen Hauses Bachstraße 91 durch Hiebe über den Kopf ermordet. Am Nachmittag dieses Tages war Zietzen in Köln gewesen und von dort mit dem letzten Zuge gegen 9 Uhr nach Elberfeld zurückgefahren, wo er kurze Zeit nach 11 Uhr eintraf. Nach der Beweisaufnahme muß also Zietzen unmittelbar nach seiner Rückkunft die furchterliche That begangen haben. Das Schwurgericht in Elberfeld verurtheilte Zietzen im Jahre 1885 wegen Mordmordes zum Tode; die Strafe wurde indessen nicht vollstreckt; Albert Zietzen wurde vielmehr vom Kaiser zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und in der Anstalt zu Werden internirt. Gleich darauf begannen von den verschiedensten Seiten die Anstrengungen, die Unschuld des Verurtheilten nachzuweisen. Der Verdacht der That richtete sich auf August Wilhelm, den Lehrling Zietzens, den schon während des Prozesses gegen Albert Zietzen viele Zeugen und Sachverständige als den Mörder der Frau Zietzen bezeichneten. Ein Brief, den Zietzen im Jahre 1892 an Wilhelm schrieb und der vier Jahre später aufgefunden wurde, schien diesen Verdacht zu bestätigen. Ein Verfahren gegen Wilhelm wurde eingeleitet; nachdem Zietzen schon drei Jahre im Gefängnis war, legte Wilhelm vor dem damaligen Kriminal-Kommissar von Meerscheid-Hüllessem ein ausführliches Geständniß ab. Später widerrief indessen Wilhelm sein Geständniß; trotzdem beschloß damals das Elberfelder Landgericht die Wiedererwerbungs des Verurtheilten. Die Staatsanwaltschaft aber legte gegen diesen Beschluß Beschwerde beim Oberlandesgericht Köln ein, und dieses verwarf die Wiedererwerbungs: Wilhelm sei ungläubwürdig, weil er von der Familie Zietzen wahrscheinlich durch Versprechungen beeinflusst worden sei. Wilhelm wurde sofort aus dem Gefängnis entlassen und ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Einer der eifrigsten Kämpfer für die Zietzensche Sache war der inzwischen verstorbene Oberstleutnant von Egiby. Er trat in öffentlichen Verhandlungen aufs wärmste für Zietzen ein. Nunmehr nach dem Tode Albert Zietzens wird man mit einer Veröffentlichung des gefamten Materials und einer Publikation der Briefe Zietzens, die einen psychologisch werthvollen Einblick in die Tragödie bieten, nicht mehr zögern. Das Bedenken, dem Inhabitor, welchem der schriftliche Verthe mit seinem Bruder günstig unterlag war, durch die Veröffentlichungen etwa zu schaden, ist jetzt hinfällig geworden.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 3. August. Zwischen Hammelsberg und Fürstenwalde stürzte ein Arbeiter aus dem Zuge. Die Leiche wurde auf dem Bahndamm gefunden.

Berlin, 3. August. In Oberschönweiler bei Berlin tödtete ein Restaurateur nach vorangegangener Streite seine Frau durch Erhängen.

Wiesbaden, 3. August. Dem „Rheinischen Courier“ wird von dem Chef des Hofstaats der Landgräfin von Hessen mitgetheilt, daß die Meldung von einem Uebertritt der Landgräfin zur latholischen Kirche in keiner Weise zutreffend sei. An der Meldung sei nur das richtig, daß die Landgräfin in letzter Zeit nicht die evangelische Kirche, sondern den latholischen Dom in Fulda besucht hat.

Paris, 3. August. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Figaro“ erklärte Präsident Krüger, er habe keinen Schritt behufs Herbeiführung einer Vermittelung gethan, eine solche müßte spontan geschehen; er werde den Vorschlag zu einem ehrenvollen Frieden, den er bereits gemacht habe, nicht erneuern. Die Auren werden die Waffen nur niederlegen, wenn man ihnen die Unabhängigkeit verbürge; sie wünschten keine Schutzherrschaft. Zu allen Gebotenen seien sie bereit, aber von der Freiheit wollen sie nicht lassen.

Paris, 3. August. Der „Soulou“ versichert, die von dem marokkanischen Gesandten mit Frankreich abgeschlossenen Konventionen besagen, daß Marokko die in Südalgerien geschaffene Lage als eine vollendete Thatsache anerkenn; ferner wird die Bildung einer Polizei zur Verhütung von Grenzzwischenfällen vorgeschlagen. Marokko giebt seinen Anspruch auf die Sahara auf und eröffnet dem französischen Handel seinen Markt. Frankreich hat die Möglichkeit, unter günstigen Bedingungen die Eisenbahn nach Südwesten weiter zu bauen.

London, 3. August. (Unterhaus.) Bei Verathung des Kolonialbudgets erklärte Chamberlain, Kitchener werde erst zurückkehren, wenn es ohne Nachtheil geschehen könne. Der Feind sage, der Krieg müsse bis zur Entscheidung getämpft werden, das sei auch die Ansicht der Regierung. Die Politik der Milde sei jetzt zu Ende. Die Regierung sei im Recht, wenn sie energischer gegen die im Felde stehenden Buren vorgehe, um den Feindseligkeiten ein Ende zu machen. Die militärische Lage sei jetzt hoffnungsvoller und besser, als sie seit langem gewesen. Die Sitzung im Unterhause schloß um 5 1/2 Uhr früh.

Peking, 3. August. (Neuermeldung.) Die Szung-Tschang erkrankte gestern ernstlich, befindet sich heute jedoch etwas wohler.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Maurer Bernhard Gosdeck, Klein-Bartelsle, Ludwiga Goldzart, Bromberg. Geschlicheungen. Schlosser Gustav Nammasch, Bromberg, Clara Leuger, Weichfeld. Geburten. Müllerergesse Gustav Jahr, Klein-Bartelsle, 1. Arbeiter Bernhard Lüdtke, Klein-Bartelsle, Willing (1. S., 1.). Arbeiter Johann Marchlewski, Schwedenhöhe, 1. E. Eigentüner Franz Neumann, Hohenholm, 1. Arbeiter Franz Wulst, Groß-Bartelsle, 1. F. Arbeiter Karl Beck, Schwedenhöhe, 1. Arbeiter Reinhold Wastowski, Schwedenhöhe, 1. Sohn.

Sterbefälle. Olga Nidel, Kl. Bartelsle, 8 M. Anton Neger, Schwedenhöhe, 9 M. Leonia Koleszinski, Schwedenhöhe, 2 J. Kasimir Wisniewski, Schwedenhöhe, 5 M. Witwe Anna Witt, Neu-Beetz, 85 J. Frieda Groth, Weichfeld, 1 M.

Holzfuhererei.

Table with columns: Von, Jahr, Expediteur, Holzfuherer, Holzfuherer, Bemerkungen. Includes entries for Gaten, Brahe, münde, do, do.

Wasserwerke der Weichsel, Brahe, Nege.

Table with columns: Regel, Wasserstände, Gefälle, Ges. fallen Meter. Includes entries for Weichsel, Brahe, Nege.

Schiffverkehr vom 2. bis 3. August, 12 Uhr mittags

Table with columns: Name des Schiffes, Nr. d. Raddes, Waarenladung, Von nach. Includes entries for R. Bachmann, A. Scheider, B. Kluge, etc.

Handelsnachrichten.

Berlin, 2. August. Ein Konortium, bestehend aus der Diskontogesellschaft, Mendelssohn u. Co., S. Weichselder, der Mitteldeutschen Kreditbank-Berlin, dem Schlesischen Bankverein-Breslau, Valer u. Co.-Breslau, sowie Ruppman, Alenthal und Co.-Amsterdam, hat von der Borscha-Berliner Eisenbahngesellschaft vierprozentige Obligationen in Gold der 10. und 11. Serie im Gesamtbetrage von 55 Millionen Mark übernommen und wird dieselben demnächst zur Subskription stellen.

Köln, 2. August. Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge beschloß gestern der Vorstand des Eisenstein-Syndikats in Siegen, zu dem der Abnehmer von Ruedel- und Stahlblechen zu gewöhnlichen Preisnachlasse von mindestens 10 Mark per Tonne von seiten der Vereinsgruben 3 Mark per Tonne beizumehren, während der Rest vom Rohisen- und Kohlenpreis auf zu tragen wäre. Dieser Nachlaß soll gewährt werden für die Hälfte der für 1901 zu den Preisen von 90 und 92 Mark abgeschlossenen Mengen Ruedel- und Stahlblechen.

Gainsdorf, 2. August. Untgegen den Mittheilungen eines Chemiker-Blattes über die „Königin Marienhütte Aktiengesellschaft“ zu Gainsdorf erklärt die Verwaltung, daß die Königin Marienhütte jederzeit ihren finanziellen Verpflichtungen genügt hat und wiederholt keineswegs in Verlegenheit gewesen ist. Für den Geldbedarf des Unternehmens ist bis in das nächste Jahr hinein Fürsorge getroffen.

Warenmarkt.

Bromberg, 3. August. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 168 - 175 Mark, abfallend blauschichtige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. Roggen, geringe Qualität 135 - 144 M., feinsten über Notiz. Gerste nach Qualität 125 - 130 M., gute Brauware 130 - 140 M. nominell. - Erbsen Futterware nom. bis 150 M., Koch- nom. 180 Mark. - Hafer 140 bis 145 Mark.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 3. August.

Table with columns: Waare, Preis, Waare, Preis. Includes entries for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln.

Städtischer Viehhof. (Marktbericht.)

Bromberg, 3. August. Auftrieb vom 29. Juli bis zum 3. August: 123 Ainder, darunter 33 Bullen, 6 Ochsen, 56 Stöße, 43 Ferkel, 159 Kälber, 788 Schweine, darunter 429 Landfleischschweine und 359 Ferkel, 247 Schafe, 1 Ziege und - Pferde. - Preise pro 50 Kilogramm

lebend Gewicht ohne Tara: Ainder 20 - 30 M., Schweine 36 - 44 M., Ferkel 12 - 27 Mark das Paar, Kälber 24 - 36 Mark, Schafe 18 - 26 Mark. Geschäftsgang lebhaft.

Verkaufspreise

Table with columns: Waare, Preis, Waare, Preis. Includes entries for Weizengries, Roggen-Meile, Gersten-Grange, etc.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 3. August, angekommen 1 Uhr 10 Min. Kurs vom 2. 3. Kurs vom 2. 3. Amstliche Notiz, Deutsche Bank, Deffter. Kredit, Lombarden, Tendenz: schwach.

Für Westpreußen! Landwirthschaftliche Stellungen aller Art

werden am besten durch die Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen vermittelt. Die Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen sind das amtliche Organ der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen und haben in den Kreisen der Stellungen die größte Verbreitung.

Stellungsinserate werden billig berechnet durch die Exped. der Westpr. Landw. Mittheilungen.

Danzig, Kettlerhagergasse 4.

Taschen- Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Circular diagram showing a Fahrplan with various routes and times between stations like Bromberg, Gainsdorf, etc.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Deutsches Kursbuch“. Dasselbe ist fäustlich bei sämmtlichen Fahrarten, Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhandlungen. In Bromberg in der Gruenauerischen Buchdruckerei Dito Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittelrheische Buchhandlung (A. Fromm) Büdenstraße, bei G. Becke, Büdenstraße 8, G. Licht, Friedrichstraße, B. Johns, Buchhandlung (S. Schroeter), Danzigerstraße 14, G. Licht, Danzigerstraße 9 u. Sie in Druck u. Malatinsky, Bahnhofstraße 97.

Wer fertigt Gesuche a. Minister? Off. u. A. 12 a. d. Geschäftsst. d. Stg.

Kauf und Verkauf

Klein. u. Haus mit g. Gart., a. f. könlgl. Beamten, zu verkaufen. Brünzenthals, Bergstraße 12a.

Eine Drehschleifmühl

mit 4 Drehschleifen, allem Zubehör, guter Kundschaf, sichere Profitstelle, umfängliche halber sofort billig zu verkaufen. (17 Krum, Jakobstraße 2.

Ein Wagen, für Gärtner

schon eigentl. zu verkaufen. Mittenstraße Nr. 48, 1. Tr. links.

Dalmatiner

Müde, Prachtexemplar guter Begleiter zu Pferd und Rad. Sehr gut dressirt, wachsam, umfänglicher billig zu verkaufen. (200 Ph. Mendelson, Rummelsburg 1. Pomm.

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort - 568 m - in einem schönen u. geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlen-säurehaltigen Eisen-, Trink- und Badequellen, Mineral-, Moor-, Douche-, u. Dampf-Bädern, zeitgemässen Einrichtungen zu Kaltwasserkuren u. Massage, ferner einer vorzüglichen Molken-, Milch- u. Kefir-Kur-Anstalt. - Hochquellen-Wasserleitung. - Angezeigt bei Krankheiten der Nerven, der Athmungs-, Verdauungs-, Harn- u. Geschlechts-Organe, zur Verbesserung der Ernährung und der Constitution, Beseitigung rheumatischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung Anfang Mai. Prospekte unentgeltlich.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Der 3 km von der Stadt Migenwalde unmittelbar am Ostsee-Strande belegene, mit der Stadt durch regelmäßige Dampfschiff-fahrten verbundene Badeort zeichnet sich durch anerkannt starken und häufigen Wellenschlag, sowie billige Wohnungen- und Lebenspreise aus. Prospekte und Auskunft ertheilt der Verband deutscher Ostsee-Bäder Berlin, Neustädtische Kirchstraße 9 und Die Badedirektion zu Rügenwalde.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Kurhaus Hotel Strandlosh. Bes. J. Thörmer Ww. Am Strande und Hafen gelegen. Vorzügliche Verpflegung. Vollständige Pension incl. Logis zu mäßigen Preisen. Warme See- und Soolbäder bei eigener direkter Seeleitung. (288

Wohnungs-Anzeigen

Ein großes oder zwei kleinere unmöblirte Zimmer von sofort gesucht. Gef. Off. mit Preis u. K. S. 30 a. d. Stf.

Prinzenstraße 8a ein Laden mit angrenzender Wohnung, worin seit 4 Jahren ein recht flott und gangbares Kolonial- und Materialwaaren-geschäft betrieben wurde, von sofort 1. Okt. anderweitig zu verm. L. Schick, Feldstraße 21.

Ein Laden mit Wohnung z. verm. Danzigerstraße 149.

Laden per 1. Oktober zu vermieten. (260 Danzigerstraße 20.

1 Laden mit füll. Einricht., daran Wohn. m. fäml. Zub., zu jedem Geschäft passen, a. Markt. Auch freundi. Wohnungen v. 3 u. 1 Zimm. mit Cabinet, Küche, Keller u. Stall, a. Ball. u. Garten vom 1. Oktober billig zu verm. C. Andres, Schwedenhögt. 14. I.

1 Laden mit auch ohne Wohn., dazu 2 Zimmer und Küche, sowie 1 Laden mit auch ohne Wohn., für jede Branche geeignet per 1. Oktober Wilhelmstraße 59 zu vermieten. R. G. Schmidt.

Für Expediteur.

Pflichtfälle, Speicher, Remisen, Kohlenstuppen, Kontor, großer Hof nebst Wohnung, großer Ferner Bel-Stage, Salon, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badzimmer nebst an. Zubeh. 1 Wohnung, 2 Trepp., Villa, 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh., a. W. Pferdest. u. Wagenentwurf zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Mehlhaden daselbst.

Der Urmacher-Laden nebst 11. Wohnung, Wollmarkt 11, vom 1. Oktober 1901 zu vermieten. Näheres im Mehlhaden daselbst.

Der Gekladen Friedrichstraße 1 ist zu vermieten. (7

Ein Laden nebst Wohnung Schwedenhögt., Neust. 1. zu vermieten. Näheres daselbst.

Wollmarkt Nr. 9 ist ein Laden nebst Wohnung vom 1. Oktober zu vermieten.

Eine Werkstelle, 2 Zimmer und Küche, sowie 1 Laden mit auch ohne Wohn., für jede Branche geeignet per 1. Oktober Wilhelmstraße 59 zu vermieten. R. G. Schmidt. (15

Wohnung, 2 Zimm., Gast.

P. Sebrantke, Elfabethstr. 6, pt. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, 2 Treppen, per sogleich zu verm. Zu erst. Kintauerstr. 19

Friedrichstraße 6

ist eine kleine Barriere-Wohnung mit reichl. Zubehör für 180 Mark pro Jahr von Okt. ab zu verm.

Wohnungen.

Feldstr. 15/16, Prinzenstr. 80 zu 3 u. 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst. (1888

Fabrikräum, Komtoir und Lagerraum zu vermieten. Elfabethstr. 29, Engelhard.

Pferdestall m. Burschenstube von sofort zu vermieten. (387 Alfons Roelle, Danzigerstr. 13.

Pferdestall für 2-3 Pferde zu vermieten Kastanienallee 2. Gut mbl. Zimm. a. m. Benf. zu verm. Elfabethstr. 6a, II r. 1 auch ohne Pension zu vermieten Viktoriastr. 14, 1 Tr. z.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Gesamtgut der in fortgesetzter Gütergemeinschaft lebenden Witwe und Kinder des verstorbenen Kaufmanns

**Vincent Rucinski**

aus Zün, (Firma W. Rucinski) ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen und zur Verhandlung und Abfindung über einen von den Gemeindeführern gemachten Vorschlag zu einem Zwangsvergleich

**Termin**

auf den 7. September 1901, vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer 8, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreibererei, Zimmer 11, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Zün, den 29. Juli 1901.

Der Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

**Marienburg**

Schloßbau-Geldlotterie.

Ziehung

schon 13. bis 15. August cr.

9840 Bargeldgewinne

darunter Hauptgewinne

à 60 000, 50 000, 40 000 Mark

30 000, 20 000, 10 000 Mk. u. f. w.

Loose à 3 Mark

empfehlen und verkaufen

L. Jarchow, Wilhelmstr. 20

Geschäftsstelle d. Zeitung.

**„Eutecton“**

als anerkannt vorzüglicher

Pappdachanstrich, kalt auf-

zutropfen offeriert billigst

Wilh. Kuhberg,

Elisabethmarkt 5.

**Das Beste vom Guten**

ist

Liedemann's Bernsteins-

Fußbodenlack mit Farbe.

Weltausstellung Paris 1900

goldene Medaille.

Niederlage

in Bromberg bei Dr. Aurel Kratz,

Wollmarkt 3 u. Hinfauerstr. 1.

**Pianoforte-**

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5, empf.

ihre Pianinos in kreuzsaitiger

Eisenkonstruktion, höchster

Tonfülle u. fester Stimmung.

Versand frei, mehrwöchentlich

Probe, geg. baar od. Raten v.

15 M. monatl. an ohne Anzahlung.

Preisverzeichnis franco.

**Fahnen,**

Reinecke, Hannover.

**Guten Stechtorf**

hat einige hundert Klaster abzugeben.

Dom. Kruschin

bei Strelau. (200)

**Den Herren Offizieren**

officiert zum

Manöver

Gestüt Zechlau (Pof.) per

Bahnhof Konitz (200)

**8 Reitpferde**

eigener Aufzucht,

gut durchgeritten und edler Ab-

stammung, zu billigen Preisen.

**Kauf und Verkauf**

Eine alte Zimmereinrichtung,

zu kaufen gesucht. Offerten unter

A. R. 102 an die Geschäftsst. erb.

In einer Provinzialstadt über

4000 Einwohner ist eine kleine

Wirthschaft,

Böhmhaus, 3 Beamtenwohnungen,

liegt an Bahnhof, zwischen zwei

Chausseen, an der Warthe mit

3 Bauplätzen, 5 Morgen Garten

und Wiese belegen. Grundstück

eignet sich vorzüglich als Lager-

platz — Wohnhaus, Scheuern,

Stallung tabellos, Anzuchtling

12—15 000 Mark. Preis 25 000

Mark, Umstände halber sofort

zu verkaufen.

Offerten unter P. 14 A. Krause,

Samter. (91)

Unsere verehrlichen Consumenten und sonstigen Interessenten benachrichtigen wir ergebenst, dass wir die Ausführung der an das Leitungsnetz des hiesigen Elektrizitätswerks anzuschließenden Hausinstallationen und die Reparaturen an Hausinstallationsanlagen, sowie den Verkauf von Glühlampen, Kohlenstiften und sonstigen elektrischen Materials, ferner die Lieferung von Elektromotoren

**Herrn Ingenieur Adolf Barnass**

Bahnhostr. 22/23 I, Telephon-Nummer 509

übertragen haben. Aufträge für solche Arbeiten und Lieferungen bitten wir daher in Zukunft an Herrn Barnass richten zu wollen, doch sind wir gleichfalls bereit, Aufträge entgegen zu nehmen und Herrn Barnass zu übermitteln.

Die Ausführung der Hausanschlüsse sowie die Prüfung und Abnahme der durch Herrn Barnass hergestellten Hausinstallationsanlagen erfolgt durch uns.

Installationen, welche durch andere Firmen und Personen ausgeführt worden sind, werden an unser Leitungsnetz nicht angeschlossen.

Bromberg, im Juli 1901.

**Allgemeine Lokal- und Strassenbahn-Gesellschaft**

Betriebsverwaltung Bromberg.

Weber.

**Geschäftsöffnung.**

Einem hochverehrten Publikum von Bromberg und Umgegend gestatte ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am Sonnabend, den 27. Juli

ein Spezialgeschäft für Uhren und Optik Danzigerstraße Nr. 13 im Hause d. Hrn. Gebr. Nubel eröffnet habe.

Empfehle mein großes Lager Damen- und Herrenuhren (nur Neuheiten) in großartiger Auswahl. — Ferner Regulatoren, Stand-, Wand-, Wecker- und Rippesuhren. Große Auswahl in Ketten für Damen und Herren in Goldcharakter, Silber, Doublet, Silber u. Nickel. — Spezialität lange Damenketten, reizende Muster.

**Optische Anstalt.**

Sämmtliche Brillen, Pincenez, Barometer, Thermometer, Reise- und Operngläser.

Reparaturen an Uhren und optischen Waaren werden nur sauber und unter Garantie bei billigster Preisberechnung ausgeführt.

In der Hoffnung, daß mich ein hochverehrtes Publikum mit geschäftigen Aufträgen beehren wird, zeichne

Wilh. Thiede, Uhrmacher u. Optiker,

Danzigerstraße Nr. 13. (12)

**Sonnen-Jalousien**

Billigste Preise!

**Roll-Jalousien**

**Roll-Schuwände**

**Prompteste Bedienung!**

Schaufenster-Bouleaux

in verschiedener Ausführung u. sauberster Ausstattung. Spezial-Offerten kostenfrei.

Erste Deutsche Jalousie-Fabrik und Holz-Bouleaux-Weberei

August Appelt, Bromberg. (297)

Ein größeres Hotel in einer großen Garnisonstadt Westpre. ist krankheitshalber zu verkaufen od. mit e. Privatgeldt. zu veräußern durch C. Wetzker, Bromberg, Neue Pfarrstraße 11.

**Das Hausgrundstück** Danzigerstraße 44 ist zu verkaufen. M. Schilling.

**Schleifische Granitplatten** einige 100 qMtr., gut erhaltene, sind zu verkaufen bei

**Otto Trennert,** Erste Bromberger Stein- und Kunststein-Fabrik.

Ein großer Spiegel mit Goldrahmen und Konsole, eine Herren-Nähmaschine u. a. m. zu verkaufen. Berlinstr. 20 bei A. Schilling. (1116)

**Zu verkaufen** 1 Kinderleichenwagen, 2 Leder- u. 1 Glaslandauer, Halbwagen, Coupee u. Jagdwagen. Berlinstr. 5. Gestab. Besicht. vorm. 9—12 Uhr.

**25 Ctr. geschälte Weiden** sind billig zu verkaufen. (1112) Kornmarktstraße 4.

**Strassenrenner,** neu, billigst bei Seifert, Hoffstraße 3

1 weißer Ofen zum Abbruch, 2 Ausgänge, 1 neues Fenster, 1 Rinnleintafel billig zu verk. Nathan, Friedrichstraße 50.

**Brochhaus' Konf. -Regifen,** ganzes Werk, fast neu, billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Danzigerstr. 36, Hof, 1 Tr.

**Eine gut erhaltene Drehrolle** ist bill. z. verk. Postenstr. 16, 2. Ab.

**Alte Fenster** sind zu verkaufen. Kanalstr. 6.

**J. Krause, Bromberg**

Danzigerstraße Nr. 60

Dachbedungs- und Asphaltirungs-Geschäft

empfehlen sich

zur Eindeckung aller Dacharten

unter langjähriger Garantie. (12)

Silberne **S. Goldbaum** Medaille.

Grabdenkmäler-Fabrik Bromberg, Friedrichstraße 7.

Gegründet 1823.

empfehlen sein **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerkl. saub. Schritt, in doppelt ächter Vergoldung.

Zeichnungen auf Wunsch franco. Grabelfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.

**Tabakstaub,** größerer Posten billig zu verkaufen. Gef. Off. u. D. G. 4768 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Der F. W. Toense'sche Konkurs-Waaren-Ausverkauf** (einschliesslich Ergänzung) Nr. 7. Danzigerstrasse Nr. 7 muss bis 15. September cr. gänzlich geräumt sein Verkauf zu Taxpreisen nur gegen baar. Es sind am Lager: **Wäsche, Leinen, Bettzeuge, Negligéstoffe, Tisch-, Hand- u. Taschentücher** sowie ganze **Brautausstattungen etc.** 8-1. 3-8. Sonntags geschlossen.

**FR. HEGE**  
**Möbel-Fabrik**  
BROMBERG  
Specialität:  
TEPPICHE — STORES — GARDINEN  
zu äusserst billigen Preisen.  
PERMANENTE  
**Ausstellung**  
kompletter Wohnungseinrichtungen.  
Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.  
VERKAUFSRÄUME:  
Friedrichstrasse 24.  
Fabrik  
Kontor:  
Schwedenstr. 26

**Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn**  
Act.-Ges.  
Bromberg \* Prinzenthal  
baut als einzige Specialität  
**Sägegatter und**  
**Holzbearbeitungs-**  
**Maschinen**  
in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

**Bülck-Kaffee ist der beste.**  
haben meine **gerösteten Kaffees** sich eingeführt u. nehmen weit. ausgedehnte Beziehungen an, zufolge Anerkennung meiner Lieferungen. Ein Versuch wird obiges bestätigen. Empf. **geröstete Kaffees** in jeder Preislage von 80 Pf. das Pfd. an. **Misch-Kaffee** Pfd. 60 und 80 Pf. Diese Mischungen, ein feiner gemahl. Kaffee mit feinst. Surrogat gemischt, schmecken bedeutend besser, als reiner Bohnenkaffee zu gleichen Preisen.  
**Thee letzter Ernte** v. 1,60—6,00 Mk. p. Pfd. **Cacao** von 1,20—3,00 Mk. p. Pfd. **Würfelzucker** 32, **Farin** 80 Pf., b. 5 Pfd. 29.  
**H. Bülck, Friedrichstr. 51.** Postkolln franko Nachnahme.

**Wohnungs-Anzeigen**  
**1 großer Laden** mit angr. Wohn., worin seit 23 Jahr. ein feines Stahlwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist per 1. Okt. 1901 zu vermieten. **J. Meng, Friedrichstraße 41.**  
**Laden m. angr. Wohnung** zu verm. Crohn, Kornmarktstr. 8.  
**Ein Laden u. angrenzender Wohnung** und allem Zubeh. per 1. Oktob. zu vermieten. Näh. Postenstr. 26.

**Alte Pfarrstraße 7** sind die bisherigen **Büreauräume des Standesamts** zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten, auch ist das Haus billig zu verkaufen. Näheres bei **W. Herbert, Alte Pfarrstr. 5 I.**

**Wilhelmstraße 59** eine herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh., eventl. auch Pferdebestall per 1. Okt. zu vermieten. **R. G. Schmitt.**

In meinem Hause **Danzigerstraße Nr. 136** ist die **2. Etage**, bestehend aus 5 hochherrschaftlich eingericht. Zimmern, sowie Badezimmer eventl. auch Gartenbenutz. und ein Pferdebestall für 5 Pferde p. 1. Oktober zu vermieten. **Hermann Blumenthal jun.**

**Feldstr. 19, Wohnungen** von 2-3 Zimmern und Zubeh. von 1. Oktober zu verm. Näh. d. Hildenbrandt, Schleierstr. 21, pt.

**Wilhelmstr. 50** 1 Wohn., 3 Z., Küche, Mädchenk., Speisek., sw. reichl. 36 v. 1. Okt. z. verm. **Wegner, Wilhstr. 46.**

**Im Neubau herrsch. Wohn.** von 3 u. 5 Zimmern z. Oktober zu verm. **Victoriastr. 8, 1 r.**

**Johannisstr. 18, 3. Etage**, 4 Zimmer, auch Zubeh., Bad, Balkon, Gas zc. vom 1. Oktober zu vermieten. (285)

Zu vermieten: **3 Stuben, 1 Küche u. Zub.** **II. Etage, Friedrichstr. 5.**

**Danzigerstraße 132, I**, ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche mit Zubeh., Wasser- u. Gasleitung per 1. Oktober zu vermieten. (283)

**Die Bel-Etage** **Brückstr. Nr. 2**, welche Herr Dr. Hirschberg seit 8 Jahren inne hat, ist per 1. Oktober zu vermieten. (356)

**Herrschaftliche Wohnung**, 8 Zimm., Mädchen- u. Badezimmer, Balkon und Gartenantheil, vom 1. Oktober zu vermieten. **Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.**

**Wohnung von 2 Zimmern**, Küche und Zubeh. Postenstr. 6 zu vermieten. (15)

**Herrsch. Hochpt. Wohnung** von 5 Zimmern, reichl. Zubeh. per 1. Okt. ev. früher **Victoriastraße 6** zu verm. Näh. d. Poststr.

**Friedrichstr. 16, 1 Wohn.** 4 Zimm., Küche, gr. Zubeh.

**Eine herrschaftl. Wohnung** 1 Etage, bestehend aus 8 Zimmern und sämtlichem Zubeh. mit Gartenbenutzung, auf Wunsch auch Pferdebestall und Wagenremise, sofort od. zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Auskunft ertheilt **Schlossermeister 3 u. e b e r g, Wilhelmstraße 11.** (294)

**Wohnungen Poststr. 43.** 1 Wohnung 4 Z. mit Zub. zu verm. 23. Stab. zu verm., desgl. 2 Pferdebeställe. (5) **R. Schöning, Danzigerstr. 43.**

**Kasernenstraße 8** eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubeh. u. Gartenbenutz., part. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **E. Schendel, Friedrichspl. 3.**

**1 herrschaftliche Wohnung**, 5 Zimmer, Badezimmer u. reichl. Zubeh., ist zum 1. Oktober zu vermieten. **Elisabethstr. 55, I.** Besichtigung 10—12, 5—7 Uhr.

**3. Etage**, 1 Wohnung, 4 Zimmer, Kab., Küche und Zubeh., elegant eingerichtet, p. 1. Okt. zu vermieten. **Ernst Schmidt, Bahnhofsstr. 93.**

**7 Zimmer, 1 Badst., 2 Küch., 2 Entr., reichl. Zubeh. u. Bäderstr. 7** v. 1. Okt. zu vermieten. Näh. jbz **Bahnhofsstr. 93, III.**

**Karlstraße 24** sind per 1. Oktober 3 zimmerige Wohnungen zu vermieten.

**Friedrichstr. 57** herrschaftliche Wohnung, neuem Hause 5-6 Zimmer mit allem Zubeh., sofort od. Oktober zu verm.

**1 Stube** und Küche an einzelne Dame vom 1. Oktober zu vermieten **Postenstr. 15.**

**2 Stuben und Küche** für 180 Mark zu vermieten. **Emil Fabian, Mittelstr. 22.**

**Berkstatt, Bodenraum** für **Berlinstr. 48a**, vt. (296) **Mentzel, Elisabethstr. 48a, vt.**

**Großer Hofraum**, Schuppen, Remise, Pferdebestall, Heuboden u. Komtoir als Kohlen-Geschäft, Expeditions-Geschäft, Pausen-Geschäft oder als Lagerplatz zu vermieten. (14) **Schliep, Danzigerstr. 149.**

**Pferdebeställe à 2 Pferde**, Burichentube und Wagenremise zu vermieten. **Mittelstr. 7.** Zu erfragen **Hinfauerstr. 5, W. Schmidt.**

**Sierzu vier Weilaagen.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 3. August.

Bestimmungsveränderung. Ihre Grundstücke Elisabethmarkt Nr. 3 und 4 und Schleinitzstraße Nr. 12 hat Frau Kaufmann Günther gegen ein Gut in Ostpreußen veräußert.

Der Bürgerverein Bromberg begehrt morgen, übermorgen und Dienstag das Fest seiner Fahnen zu feiern. Heute findet, da auch auswärtige Kameraden eingeladen sind und ihr Erscheinen zugesagt haben, der Empfang derselben nach Maßgabe des Eintreffens mit den Fahnen statt. Sie werden nach dem Feste „Deutscher Kaiser“ des Kameraden Franke (Minkauerstraße) geleitet. Dort erfolgt zunächst die Verteilung der Wohnungs- und Schließkarten; denn mit der Fahnenweihe ist auch ein drei Tage währendes Prämienschießen verbunden. Abends 9 Uhr findet beim Kameraden Franke ein Sommerfest statt. - Morgen, Sonntag, von 6 Uhr ab Empfang der auswärtigen Kameraden auf dem Bahnhofs- und Geleitung derselben nach dem Elshum (Danzigerstraße). Um 12 Uhr Aufstellung der verschiedenen Vereine zum Abholen der Fahnen vom Vorsitzenden, Töpfermeister Meyer, und demnachst Abmarsch nach dem Vereinsklubhause in der Thormerstraße. Um 2 Uhr beginnt die Festfeier, worauf um 4 Uhr sich der Akt der Fahnenweihe vollzieht. Die Weiherede wird Bürgermeister Schmieder halten. Nach vollzogenem Weiheakte beginnt das Schießen. Es sind hierzu sieben Doppelscheiben auf 120 Meter aufgestellt und zwar: Festschieße Heimat, Silberheide, Geldgewinnscheibe, Punktischeibe und Probefestschieße. Auf der Festschieße werden 36 Ehrenpreise im Werte von über 700 Mark ausgeschossen. Am Montag beginnt das Schießen morgens 7 Uhr. Um 12 1/2 Uhr findet ein gemeinschaftliches Mittagessen statt. Um 7 Uhr ist das Schießen beendet und abends 8 Uhr nach erfolgter Verteilung der Prämien beginnt der Festball. Am 6. August morgens 8 Uhr wird das Schießen um die von den Damen des Vereins gestifteten Ehrengaben fortgesetzt und findet seinen Schluß mittags 1 Uhr mit Verteilung dieser Ehrengaben.

Die Schonzeit für Nebelhühner, Haselhühner und Wachteln im Regierungsbezirk Marienwerder läuft mit dem 25. August, für Gans mit dem 13. September ab.

Wasserversorgung. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

Kolmar i. P., 1. August. (Zudem Konkurrenz) über das Vermögen der Porzellanfabrik Kolmar Aktiengesellschaft hierseits soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Dazu sind 105 000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind: bevorrechtigte Forderungen 168 000 Mark und nicht bevorrechtigte Forderungen 676 000 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts hierseits eingesehen werden.

Wittow, 1. August. (Wasserleitung.) In der vor einigen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Wasserwerkungsanlage beraten und beschlossen, dem Ingenieur Haber Geisler zu Bromberg nach seinem Projekt die Ausführung des Wasserwerks zu übertragen. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen.

Wittow, 1. August. (Städtisches.) Da die Stadterhaltung die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und die Kosten weiterer Verschönerungen auf den städtischen Etat übernommen hat, wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins die Aufhebung des Vereins beschlossen und das Vereinsvermögen der Stadt überwiesen. - Demnachst wird hier eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft gegründet werden.

Wittow, 1. August. (Leinwandherstellung.) Gestern bereite der Direktor der Bahnen des Kaplandes in Begleitung eines englischen Regierungs-Ingenieurs unter Führung des Ober-Ingenieurs Ulrich die von der Firma Dreinsein und Koppels-Berlin gebaute Kleinbahn des Kreises Wittow. Die Verlauterung soll die Firma mit dem Bau von Kleinbahnen im Kaplande beauftragt werden.

St. Krone, 1. August. (Die Wasserleitung.) auf die unsere Stadt schon lange mit Sehnsucht erwartet hat, ist nunmehr fertig gestellt. Alle Strassen haben Anschluss. In der Stadt sind 75 Hydranten aufgestellt. Der Wasserturm hat eine Höhe von 40 Metern.

Danzig, 2. August. (Für die Kaiserparade) am 16. September auf dem Strieker Felde bei Danzig läßt das Generalkommando des 17. Armeekorps eine Zuschauertribüne erbauen, und zwar unmittelbar am Standort der Majestäten. Auf der Tribüne, die nur nummerierte Sitzplätze enthält, werden auch die Spitzen der Zivilbehörden mit Damen, sowie die Damen der in Parade stehenden Offiziere ihre Plätze einnehmen. Wagenplätze werden nicht eingerichtet. Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigungen berechnen am 16. September von allen Richtungen nach Danzig. Welche Größe die Paradaufstellung hat, erhellt daraus, daß die Front des 1. Treffens Infanterie eine Länge von 2300 Metern hat, und daß der linke Flügel fast bis Dłwa reicht.

Danzig, 2. August. (Ein gewaltiges Feuer) wüthete, wie bereits mitgeteilt, in der Nacht zum heutigen Freitag in der königlichen Artillerieerküsterie in der Niederstadt. Kurz vor 1 Uhr wurde die Feuerwehralarmirt, welche zunächst mit einem Zuge anrückte, aber bereits das ganze zweistöckige Holzbearbeitungsgebäude von 13 Fenstern Front in Flammen fand. Sofort wurden die drei Dampfkrühen der städtischen Wehr nachgeholt; ebenso erschienen die beiden Dampfkrühen der kaiserlichen Werkstätte, eine Dampfmaschine und eine Dampfspritze der Gewehrfabrik. Der Hauptfeuerherd lag in dem großen Holzbearbeitungsgebäude, welches die Tischlerei, Stellmacherei und Sattlerei nebst einer gewaltigen Menge von fertigen und unfertigen Kriegsmaterialien enthält. Dies Gebäude brannte vollständig nieder, nichts konnte gerettet werden. Schon hatten auch die ganz in der Nähe, und zwar am Eingange zur Artillerieerküsterie stehenden Beamtenwohnhäuser und das Bureaugebäude Feuer gefangen. Trotz der enormen Hitze, welche dazu nöthigte, die vorgehenden Mannschaften selbst fortwährend unter Wasser zu halten, gelang es, die brennenden Dächer der Gebäude zu löschen und diese zu halten. Ferner standen auf einem angrenzenden Hofe zehn fertige Kriegsfahrzeuge in Flammen, deren Löschung ebenfalls gelang, weiter das Dach des Gebäudes, in welchem sich die elektrischen Maschinen, sowie große Vorräthe an Brenn- und Heizmaterial und die alte Schlosserei befinden. Auch diese Gefahr wurde beseitigt. Ebenso wurden sämtliche umliegenden Werkstätten, von denen besonders das Maschinenhaus gefährdet war, gehalten. Die Feuerwehre war unausgeseht mit 14 Rohren mit rund 2500 Metern Schlauch bis 5 Uhr morgens thätig, später blieben noch 3 Rohre auf der Brandstelle. An der Brandstätte war ein Bataillon Infanterie zur Hülfleistung anwesend. Für die Art der Entstehung des Feuers waren bisher irgend welche näheren Anhalts- oder Erklärungspunkte nicht zu ermitteln, doch neigt man der Ansicht zu, daß es durch Selbstentzündung von seinen Schmierölen, die sich in Sägespäne eingeschoben haben, entstanden sein dürfte. Man schätzt den Werth der abgebrannten Gebäude auf 100 000-150 000 Mark. Die Höhe des Gesamtschadens läßt sich noch nicht annähernd feststellen.

Danzig, 2. August. (Die industriellen Konferenzen) mit den aus Berlin hier anwesenden Herren sind gestern Nachmittag zu Ende geführt worden und sollen zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt haben. Heute kehren die Herren nach Berlin zurück.

roja Foulardkleid für ein junges Mädchen, dessen glatter, etwas schleppender Rock im oberen Theil, bis zum Knie herabreichend, ganz von einem Leberzug rüthiger Spitzen - und zwar letztere in Seidenbündchen ausgeführt, was einen bedeutenden Unterschied zwischen Seidenspitzen bedeutet - bedeckt war. Unten schloß sich ein breiter, reich pflüsterter Volant aus weißem Krepp-Chiffon an. Das rosa, tief ausgeschnittene Leiden der glatten Taille war mit einem gleichen, abgepaßt gearbeiteten Spitzenbezug überlegt, die halblangen Ärmel hatte man aus plüstertem Krepp auf rosa Unterlage mit breitem Abschlußvolant am Ellenbogen hergestellt. Der hohe Stehrock war aus rosa falkigem Krepp, besaglichen der Gürtel. Sonst keine Schleife, Nolette oder sonstiger Auspusz, das Ganze unbeschreiblich einfach in der Gesamtwirkung und doch reizend. Manche Mischweber mag die jugendliche Trägerin beneiden, praktische Leute aber erwohnen haben, wie oft dieser Anzug aus Hauch und Duft wohl getragen werden könne, ohne daß wenigstens der Kreppchiffon einer Ergänzung bedürfe? Dauerhafter war da jedenfalls ein Organdykleid mit hellblauen Seiden - Unterzug; große Rosenmusterungen auf blauem Grunde erschienen wie gemalt. Dieser Anzug hatte die pilante Zugabe des Schwarz freilich in reichem Maße aufzuweisen, denn unten um den Rock zogen sich mehrere Reihen schwarzer Spitzeninsätze, und auch sonst sah man über den ganzen Fond kleine schwarze Spitzenscheiben verstreut, was wohl den Eindruck erwecken sollte, als seien die einzelnen Rosensträuße damit zusammengefaßt. Ein schwarzes Spitzenbündchen fiel über die faltige Taille mit dem breiten, gezogenen Seidenbündchen, und der aufgeschlagene schwarze Nothaarhut mit Rosengeminden und lang herabhängenden Ranken paßte vorzüglich zu diesem Anzug. Sehr beliebt ist auch der Aufzug von schwarzen Sammetbündchen, durch Spitzeninsätze gezogen, zu weißen und hellen Kleidern. So zeigte ein weißes Mullkleid auf rosa Unterzug den ganzen Rock faro-artig mit solchen Einsätzen besetzt, der untere Volant hatte dieselbe Verzierung, nur zadenförmig, erhalten. Der Mull war natürlich überall unter den Spitzen fortgezogen und sauber befestigt, so daß der Tüllgrund klar auf dem Rosa lag und auch das schwarze Sammetbündchen des Durchzugs zu besser Wirkung kam. Welch einen Werth an Mühe und Arbeit allein ein derartig „einfaches Mullkleidchen“ darstellt, liegt auf der Hand.

Nicht immer sind indeß die Farbenstellungen eines Anzugs so harmonisch abgedacht wie in den eben beschriebenen, und oft genug sucht man eigenartige Wirkung durch ein Nebeneinander abwechselnder Farbentöne zu erzielen. So fiel ein sehr elegantes, mattblaues Seidenkleid durch seinen lila Gürtel und gleichen Schleifenknäuel auf, letzterer besonders reich an Rock und Taille angebracht. Der Rock zeigte

Königsberg, 2. August. (Selbstmord.) Der 36jährige Papierhändler Enß von hier fuhr gestern mit dem Zuge nach Ludwigsort, ging nach Baterswalde und schoß sich mehrere Kugeln durch den Kopf. Der Grund des Selbstmordes ist in Selbstschwierigkeiten zu suchen; E. hatte gestern den Ponturs angemeldet. - Am Donnerstag Abend lief auf einer Brücke der Pillauer Bahn in selbstmörderischer Absicht der Bäderecke Otto Kirsch aus Jinten vor eine ankommende Lokomotive, und es wurden ihm der Kopf, ein Bein und beide Arme abgefahren.

Tiffit, 1. August. (Beidem Zusammenbruch der Lederfabrik von Herrmann u. Singer,) deren Inhaber nach America entwichen sein sollen, handelt es sich um recht bedeutende Summen, man spricht von 400 000 Mark. Zur Konkursöffnung ist es noch nicht gekommen.

Jüterburg, 2. August. (Eine blutige Schlägerei) mit traurigem Ausgang hat in Niederbütchen bei Pelleningen stattgefunden. Einer der Leute wurde bei dem Rencontre erschossen. Eine Gerichtskommission hat sich heute an den Ort der That begeben.

Sonderzüge. Bromberg-Mitau. Täglich ab Bromberg 3 45, 5 00 nachm., ab Mitau 7 20, 8 00 abds. Außerdem Sonntags ab Bromberg 3 00 nachm.

Bromberg-Dromesko: ab Bromberg 2 30 nachmittags, ab Dromesko 8 00 abends. Bromberger Kreisbahnen. a) Bromberg - Crone a. Br. und zurück.

Table with 4 columns: Time, Station, Direction, Duration. Rows for Bromberg to Crone and back.

Table with 4 columns: Time, Station, Direction, Duration. Rows for Bromberg to Dplawitz and back.

Table with 4 columns: Time, Station, Direction, Duration. Rows for Bromberg to Wittow and back.

Table with 4 columns: Time, Station, Direction, Duration. Rows for Bromberg to Wittow and back.

Table with 4 columns: Time, Station, Direction, Duration. Rows for Bromberg to Wittow and back.

Die Zeiten von 6 00 abends bis 5 00 morgens sind durch Unterstreichen der Minuten-Ziffern gekennzeichnet.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Sonntag, 4. August.

Sonnenaufgang 4 Uhr 13 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 34 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 21 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 17° 22'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor 9 Uhr abends. Untergang vor 1/2 10 Uhr vormittags.

Table with 4 columns: Time, Direction, Temperature, Humidity. Rows for different times of day.

Stata für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 24.1 Grad Reaumur = 30.1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 16.3 Grad Reaumur = 20.4 Grad Celsius.

Voranlässlichliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölkt, warmes, zu zeitweisen Gewitterregen geneigtes Wetter.

außerdem reichen Befeh von gelben Quipürespizen, aus welchen auch ein großer Taillenragen mit lang herabhängenden Enden bestand, nur daß diese schärferartig zur Veränderung einmal nicht vorn, sondern im Rücken herabfielen - wieder ein Beweis, daß eben alles gestaltet ist und jeder nach seinem eigenen Geschmack verfahren kann. Uebrigens mag noch betont werden, daß der Gesamteindruck dieses Anzugs trotz des eigentlich unmäßigen Blau und Lila ein durchaus gefälliger war, was zweifellos durch das abdämpfende Vermitteln der gelben Spitzen erzielt wurde. Derartig gewagte Zusammenstellungen müssen aber mit feinem Geschmack abgesehen werden, und tritt hier die höhere Schneiderkunst, die vom „Komponieren einer Toilette“ spricht, in ihre Rechte. - Neben all den für lichte Sonnentage berechneten, düftigen Sommerkleidern mag aber auch ein solches für rauhere Temperatur bestimmt näher gekennzeichnet werden, das durch seine Gebiegenheit und stilvolle Einfachheit hervortrat. Ein dunkelblaues Kaschmirkleid, in Prinzessform gearbeitet und etwas schleppend gehalten, mit glatten langen Ärmeln, zeigte unten herum und vorn herauf, zu beiden Seiten bis zur Achsel sich ziehend, eine breite Borte von Durchbruch - Applikationen, die mit weißer Seide unterlegt war. Das Futter des Rockes bestand aus schwerer, blauer Seide, etwas heller im Tone als der Oberstoff. Das sonst glatt und straff nach Art der Schneiderkleider gefertigte Gewand zeigte sich durch prachtvollen Sitz aus; zur Ergänzung für kalte Abende war ein langer Radmantel aus gleichem Stoff des Kleides, mit übereinstimmendem Durchbruchborte ungenozen und durchweg mit schwerer weißer Seide gefüttert, vorhanden. Ein runder blauer Filzhut, Taqueform, mit weißen Straußfedern garnirt und ein großer blauer Entoutcas vollendeten die vornehme Eleganz dieses „praktischen Anzugs“ - als solcher ward er wenigstens bezeichnet.

Daß man den Sonnenschirmen besondere Aufmerksamkeit zuwendet und sie mit einem düftigen Sommeranzug möglichst übereinstimmen, ja, die Eleganz desselben noch erhöhen sollen, ist selbstverständlich. Zum weißen oder hellen Kleid ein dunkler Schirm gälte jeder Modedame als Unbinding. Daß die Vorliebe für Spitzen und Spitzenverzierung sich auch auf die Sonnenschirme übertragen hat, ist nicht weiter verwunderlich, und kommt hier düftiger Spitzenhauch jedenfalls auch zu besser Geltung, ist auch durchaus praktisch zu nennen im Vergleich zu den plüsterigen oder aus lauter Rüschen oder schmalen Volants zusammengestellten - auf passender Seidenunterlage natürlich - Schirmen aus weißem Krepp-Chiffon, die an einem einzigen Staubtage ihre Frische einbüßen. Aber das thut nichts - leben doch die Armen vom Luxus der Reichen! B. von J.

Neue Moden.

(Nachdruck verboten.)

Wenn je Frau Mode ihr bekanntes Füllhorn reich verlor hätte für jeden Bedarf, für jeden Geschmack, so geschah es für die Sommerkleidung des heurigen Jahres ganz besonders. Das ist ein Wehen und Flattern, ein Glänzen und Schimmern um unsere Damen, als ob sie in eitel Licht und Duft gekleidet seien, und selbst das einfache Mull- und Battisfahndchen in Weiß oder Hell leuchtet weithin wie ein strahlendes Festgewand, das man dem Sommer zu Ehren angelegt hat. Sellen aber, recht selten sind diese Kleider ganz einfach gehalten; taucht ab und zu einmal ein Anzug auf, der des Spitzenreichtums entbehrt, so fällt das viel mehr auf, als sei er aus Reichthe garnirt, überladen, ja zusammengequast aus eitel Spitzen, wie es eben die Regel in diesem Jahr. Unfre Spitzenindustrie, sowohl die einheimische als die ausländische, muß wahrlich fröhlich blühen, und die „armen Spitzenarbeiterinnen“ dürften demnach ins Reich der Fabel gehören. In gleicher Weise aber ist für den Seidenhandel eine Zeit reicher Gunte angebrochen, denn all diese Spitzen, Woll-, Voile- und sonstigen düftigen Stoffe bedürfen des farbigen Seidenunterzuges - mit dem glanzreichen Baumwollensatin begnügt sich heutzutage nur ein sehr bescheidener Sinn - und auch Seide für die Oberkleidung wird jetzt soviel getragen wie wohl nie zuvor, denn selbst für junge Mädchen wählt man mit Vorliebe Foulard oder japanische Seidenstoffe überall da als elegante Sommerkleidung, wo die wackelbaren Gewebe einmal fortfallen oder doch der Vollständigkeit wegen ein praktischeres Gewand, das sich länger sauber erhält, vorhanden sein soll. Wem wäre es sonst eingefallen, oder wer hätte es auch nur als passend erachtet, ein weißes Kleid auf der Straße zu tragen? Noch vor wenig Jahren betrachtete man das als Unbinding. Feuer aber findet die elegante Dame abolut nichts dabei, und niemand schaut auch nur nach ihr um des weißbeinigen Kleides willen - man ist eben an jede Art von Luxus gewöhnt. Mit den weißen Seidenbändern sind es vor zwei Jahren an, und das bald auch der Rock hinzukam, war ganz natürlich. Und dieser Rock ist noch verziert und durchquert von Spitzeninsätzen und weißer Spitzengeflecht als Abschluß oder auch Spitzenaballons oder ganze Spitzenheile als Durchbruchverzierung auf! Das alles aber ist schließlich noch gediegen und praktisch; wirklich luxuriös wird die Sache erst - unter Luxus hier das kostspielige und nicht Dauerhafte verstanden! - wenn zur Seide und den Spitzen noch der düftige Krepp-Chiffon oder die glänzende Seidengaze kommt, jene Eintagsfliegen im Reich der Moden, die ein einziger Regenschauer unrettbar zerstört. Und doch trägt man's, trägt's eben so selbstverständlich, wie man eben weiße Seide, die sich unsere Großmütter höchstens für das Braut-

kleid leisteten, für Sommerkleider wählt. Nur muß hierbei nicht an den gewöhnlichen Straßenanzug - die Französinen sprechen da ganz bezeichnend vom „Stadtkleid“ - gedacht werden; es wäre wenig passend, ja unfein, dafür luxuriöse Gew

(Nachdruck verboten.)

# Die Grenzen der Eisenbahngeschwindigkeit.

Von Dr. Friedrich August Osterroth.

Als es sich vor wenigen Jahren darum handelte, in einem deutschen Mittelstaate die ersten Pläne für Eisenbahnbauten aufzustellen, beschloß das hochwohlwollende Landeskollegium: erstens ist das ganze Projekt technisch unausführbar; zweitens werden bei der beabsichtigten unvernünftigen Geschwindigkeit von fünf Meilen in der Stunde alle Fahrgäste durch den Luftdruck getödtet werden oder eine Gehirnerkrankheit bekommen; drittens müßten wenigstens die Geleise auf beiden Seiten mit einer übermannshohen Ballisade eingegännt werden, um andere Menschen, die den vorbeifahrenden Zug ohne diese Schutzwehr sehen könnten, vor dem Eintritt der gleichen Krankheit zu schützen.

Die „rasende Geschwindigkeit“ von fünf Meilen, heute das Tempo eines langweiligen, auf allen kleinen Stationen haltenden Personenzuges, ist längst für die Schnellzüge verdoppelt worden und einige derselben, z. B. der vielfach genannte D-Zug Berlin-Hamburg und der diesen Sommer neu eingerichtete Luxuszug Berlin-Büdingen, erreichen auf freier und horizontaler, grader Strecke die höchste in Deutschland dormalen zulässige Geschwindigkeit von 90 Kilometer pro Stunde. Solche Geschwindigkeiten sind jedoch bis jetzt erst noch Ausnahmen, und es trifft im allgemeinen zu, daß sich der Schnellverkehr Deutschlands in einem Tempo von 70 bis 80 Kilometer pro Stunde vollzieht, was unter Berücksichtigung der Ausfahrlänge und der An- und Abfahrtszeiten für weitere Strecken eine praktische Leistungsfähigkeit von 60 bis 65 Kilometer in der Stunde ergibt.

Wenn es unter solchen Verhältnissen heute auch möglich ist, über Nacht, d. h. durch eine Fahrt von 10 bis 14 Stunden von der Mitte Deutschlands, also etwa von Leipzig oder von Berlin die Ost- und Westgrenzen unseres Vaterlandes zu erreichen und nach der Hauptstadt Oesterreichs oder nach den süddeutschen Residenzen zu gelangen, so beansprucht der Verkehr doch gebietend noch weit größere Geschwindigkeiten.

Zunächst Kerker hat zwar die Eisenbahn mit den wehmüthig-reizvollsten Worten angepöbelnd: „Dampfschnaubend Hoß! seit Du geboren, Die Poesie des Reisens liehst.“

und für reiche Leute, die denen weder Zeit noch Geld eine Rolle spielt, mag ja eine Fahrt in den von Pferden gezogenen Wagen, namentlich wenn sie durch romantische Gegenden führt, manchen Reiz vor derjenigen im Eisenbahnwagen voraushaben. Wer aber während eines kurz bemessenen Sommerurlaubes und mit möglichen Mitteln die Welt ansehen möchte, die jenseits des letzten von seinem gewöhnlichen Wohnort, sichtbaren Dorfkirchthurmes liegt, segnet die Erfindung Stephenson's, die es ihm ermöglicht, sich abends in Berlin in den Schnellzug zu setzen, um am nächsten Mittag von Salzburg oder Innsbruck aus in das Herz der Alpen einzudringen und sich dort der Poesie des Reisens hinzugeben, die der Dichter irrtümlich aus der Welt verbannt glaubt.

Zunehmend sind hundert Meilen Eisenbahnfahrt trotz aller gebotenen Komforts, namentlich bei großer Hitze und in überfüllten Zügen keine Annehmlichkeit, und deshalb sind Betrachtungen über die von den Bahnen geleistete Geschwindigkeit und diejenige, die sich unter Benützung aller Hilfsmittel der Technik erreichen ließe, an der Tagesordnung. Niemals seit jenem Zeitpunkt, als das geflügelte Rad seinen Siegeszug über die Erde begann, waren diese Reflexionen aber mehr am Plage als gegenwärtig, wo der Moment nahe gerückt erscheint, der uns eine sehr wesentliche Steigerung der Eisenbahngeschwindigkeit bringt.

Es ist — allerdings von nichtschadmanischer Seite — in den letzten Jahren immer wieder darauf hingewiesen worden, daß unsere Bahnen hinsichtlich der Schnelligkeit der Beförderung nicht, wie man hoffen und erwarten zu können glaubte, das Höchste leisten, was in Kulturländern erreicht wird. Diese Vorwürfe entbehrten damals fast gänzlich der Begründung, weil die in anderen Ländern, namentlich in England und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hier und da erzielten Geschwindigkeiten, wie diejenigen des „fliegenden Schotten“, nämlich des Expresszuges London-Edinburgh und etlicher Giltzüge von New-York nach Philadelphia und Washington nur vereinzelt bleibende Sport- und Paradeleistungen waren, die keineswegs den Durchschnitt der Schnellzuggeschwindigkeit repräsentieren. Heute jedoch darf man derartigen Bemängelungen nicht mehr jede Berechtigung absprechen; unsere besten Schnellzüge sind nicht nur von denen der beiden vorgenannten Länder, sondern auch in Frankreich, dessen Eisenbahnsystem keineswegs musterhaft ist, überholt. Der französische Siderexpress Paris-Bayonne fährt auf der Strecke Bordeaux-Dax, die allerdings durch absolut ebenes Land führt, 94 Kilometer in der Stunde und selbst Oesterreich ist uns mit dem Luxuszuge Wien-Karlsbad, obwohl dieser vielfach durch hügeliges und gebirgiges Gelände führt, und mit Zügen der Nordbahn hart auf den Fersen. Noch bedeutender sind die Fortschritte, die man in Amerika wenigstens auf kürzeren Strecken gemacht hat. Auf der Philadelphia and Reading-Railway erreichen die Giltzüge auf einer langen, schwach geneigten schiefen Ebene eine Stundengeschwindigkeit von 140 Kilometer; ein im Januar 1899 auf der Chicago and Northwestern-Railway probeweise beförderter Postzug legte auf der Strecke Union-Clarkida in voller Fahrt den Kilometer in 22 Sekunden zurück, was einer Stundengeschwindigkeit von 164 Kilometer gleichkommt. Das tolle Tempo wurde aber vor einigen Monaten in Florida zwischen Fleming und Jacksonville geleistet, wo ein aus Lokomotive und drei Wagen bestehender Zug eine Strecke von zehn englischen Meilen d. h. 16 Kilometer in fünf Minuten fuhr, also mit einer Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer dahinfuhr.

All dieses ist nicht etwa mit Hilfe der elektrischen Kraft, sondern mit der altbekannten Freundin, der Dampflokomotive, geleistet worden, während die schnellsten deutschen Fahrten diejenigen waren, die im Sommer 1900 zwischen Berlin und Halle probeweise ausgeführt wurden und bei denen bis zu 110 Kilometer pro Stunde erreicht wurden, eine Geschwindigkeit, die vor wenigen Wochen im linksrheinischen Bayern bei Versuchen mit neuen Lokomotiven noch um einige Kilometer übertroffen ist.

Riefe sich also, wie aus dem bisher Gesagten hervorgeht, schon in den jetzigen Hilfsmitteln annähernd eine 120-Kilometergeschwindigkeit erzielen, durch die die gegenwärtigen Reizeiten um etwa ein Drittel verkürzt werden könnten, so erwartet man doch noch viel glänzendere Ergebnisse, und zwar von der Einführung der Elektrizität in den Schnellverkehr.

Schon vor einer Reihe von Jahren veröffentlichte ein österreichischer Ingenieur von Biperowski,

dem seine Standesgenossen keineswegs die blühende Phantasie eines Jules Verne nachzogen konnten, das sorgfältig durchgearbeitete Projekt einer elektrischen Schnellbahn zwischen Wien und Budapest, auf der die 270 Kilometer betragende Entfernung zwischen diesen beiden Städten in einem Zeitraum von 1 bis 1 1/4 Stunden zurückgelegt, mithin unter Berücksichtigung der An- und Abfahrten und Aufenthaltzeiten mit einer Geschwindigkeit von 250 bis 300 Kilometer pro Stunde gefahren werden sollte. Leider trat der an sich vortreffliche Plan nicht einmal in das Stadium erster Erwägungen, weil es von vornherein klar war, daß der Verkehr zwischen diesen beiden Großstädten auf Menschenalter hinaus nicht groß genug sein würde, um eine auch nur dürftige Verzinsung des ungeheuren Anlagekapitals zu gewährleisten. Der einmal angeregte Gedanke geriet aber nicht mehr in Vergessenheit. Speziell in Deutschland, wo die Strecke Berlin-Damberg für eine derartige Bahn die besten Bodenverhältnisse und Rentabilitätsaussichten bietet, bildete sich im Jahre 1900 eine Studiengesellschaft für den Bau von Schnellbahnen; ein höchst ansehnlicher Geldpreis wurde für die beste Lösung der Aufgabe ausgeschrieben, eine Fernbahn mit schnell aufeinanderfolgenden kurzen Zügen von mindestens 200 Kilometern Stundengeschwindigkeit zu betreiben, und die beiden größten Elektrizitätsfirmen Deutschlands, nämlich Siemens u. Halske und die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, gingen an den Bau großer elektrischer Schnellzuglokomotiven, die noch in diesem Sommer ihre Probe auf der Militärbahn Berlin-Jossen bestehen sollen, wobei anfänglich im 120-Kilometertempo gefahren und später die Geschwindigkeit bis auf 200 Kilometer gesteigert werden soll.

Die Elektriker sind nun unter einander darüber einig, daß ihr technisches Können schon jetzt zur Konstruktion derartiger Lokomotiven ausreicht. An der theoretischen Lösung dieser Aufgabe ist auch gar kein Zweifel möglich; denn die elektrische Lokomotive wird mit Dampf betriebenen nicht nur dadurch überlegen, daß sie nicht die hin- und hergehenden Maschinenteile der letzteren besitzt, die den Lauf der Dampflokomotive zu einem unregelmäßigen und bei großen Geschwindigkeiten recht gefährlich sprunghaften gestalten; sie gestattet außerdem auch — sei es durch eine Überleitung oder durch eine dritte, stromführende Schiene — die Zuführung fast unbegrenzter Strommengen, während die Umkehrung von Wärme in Arbeit mit Zubehörsnahme des Dampfes eine gewisse Grenze hat, die im Lokomotivbetrieb nicht überschritten werden kann, der wir aber anscheinend schon ziemlich nahe gekommen sind.

Die Hauptvoraussetzung der erstgenannten Schnellfahrten, die Schaffungsleistungsfähiger elektrischer Schnellzuglokomotiven, ist also bereits erfüllt und wird, wenn erst ausgedehnte, praktische Versuche vorliegen, auch von Jahr zu Jahr glänzender gelöst werden. Es ist jedoch kein Zweifel darüber möglich, daß die heutige Eisenbahntechnik eine Reihe der unsassentsten Umgestaltungen erfahren muß, ehe man daran denken kann, ein Netz elektrischer Schnellbahnen über unsere volkreichen Länder zu spannen.

Zunächst wird es unumgänglich notwendig sein, für diese elektrischen Schnellbahnen gänzlich neue Bahnkörper anzulegen; denn der Betrieb dieser Züge auf Gleisen, die außerdem noch von langsamen Personenzügen und Güterzügen benützt werden, ist ein Ding der Unmöglichkeit wegen der dabei ins Ungeheure wachsenden Gefahr von Zusammenstoßen. Man wird vielleicht auch zu größeren Spurweiten übergehen, weil die jetzt übliche, aus den Jugendtagen des Eisenbahnwesens stammende Spurweite der großen Geschwindigkeiten in Krümmungen die Gefahr des Umklippens infolge der wachsenden Zentrifugalkraft involvirt. Außerdem wird man Wagen und Lokomotiven mit höheren Radabständen versehen, zu höheren und schwereren Schienen übergehen, die letzteren statt der bisherigen Befestigung auf Schwellen einmauern müssen, auch wird die Bahn der Zukunft mit Vermeidung enger Kurven und starker Steigungen gebaut werden müssen. Endlich wird man Uebergänge im Niveau nach Möglichkeit vermeiden und ein ganz neues automatisch wirkendes System der Zugführung erfinden müssen, da die Streckensignale schon heute bei 90 bis 100 Kilometer Geschwindigkeit kaum mehr erkennbar sind, und bei der beabsichtigten schnellen Zugfolge ein Aufeinanderfahren von Zügen näher gerückt ist. Endlich wird man auch dem steigenden Luftwiderstand Rechnung tragen müssen. Dieser hat schon heute bei der jetzigen Schnellzuggeschwindigkeit die Stärke eines sturmähnlichen Windes und wird beim 200-Kilometertempo, wo die Lokomotive 66 Meter in einer Sekunde zurücklegt, zur Gewalt des heftigsten Orkans anwachsen.

Die Lokomotive wird daher vorn eine zugespitzte Form erhalten müssen und auch bei der Gestalt der Wagen wird alles vermieden werden müssen, was der Luft Gelegenheit bietet, sich hineinzusetzen und den Gang des Zuges zu hemmen.

Es bedarf nach alledem keines weiteren Beweises, daß die Kosten dieser Schnellbahnen, die natürlich unbedingt zweigleisig angelegt werden müssen, das Doppelte und Dreifache des bisherigen durchschnittlichen Anlagekapitals betragen werden. Trotzdem werden sie auf Strecken mit großem Verkehr gebaut werden, weil das Bedürfnis unweigerlich da ist und die jetzt schon überlasteten Hauptlinien dann dem übrigen Verkehr besser entsprechen können. Sie werden die Reisezeit auf die Hälfte bis ein Drittel der bisherigen herabdrücken, so daß man bequem, am Morgen in Berlin abfahrend, in Wien, vielleicht sogar in Paris seinen Geschäften nachgehen und doch noch am Abend desselben Tages wieder zu Hause sein wird. Da man aus technischen Gründen nur kurze Züge von zwei oder höchstens drei Wagen wird laufen lassen können, wird man aber außerdem noch die große Annehmlichkeit haben, nicht auf die wenigen heut verkehrenden Schnellzüge beschränkt zu sein, sondern alle halbe Stunde, längstens aber alle Stunde auf den Hauptverkehrsadern Fahrgelegenheit zu finden.

Wenn sich der neue Schnellverkehr unter diesen Umständen auch wohl noch auf sehr lange Zeit auf die befahrensten Linien beschränken wird, so wird es doch eine Großthat des neuen Jahrhunderts sein, die reizende Menschheit wenigstens annähernd mit derjenigen Geschwindigkeit zu befördern, die der Vogel mit der Kraft seiner Schwingen erreicht.

## Volkswirtschaft.

Ueber die Wartejahresfahrt im Jahre 1900 enthält der Wartejahresbericht der Handelskammer folgende Angaben: „Der gelinde Winter des Jahres 1899/1900 ermöglichte den Beginn der Schiffahrt schon in der letzten Februarwoche. Der Wasserstand war im Frühjahr recht günstig, er betrug Anfang März ungefähr 3 Meter, ging dann aber bis Anfang Mai auf 1 Meter herab. Auch im Mai war er noch ein mittlerer, dagegen herrschte in den

Monaten Juni bis Ende Oktober ein ganz außerordentlich Wassermangel. Der Schiffahrtsbetrieb mußte während dieser fünf Monate zum großen Theile ruhen, und nur eine Setzener Rheberei war unter großen Verlusten bemüht, ihren Verkehr aufrecht zu erhalten. Erst von Anfang November an wurde der Wasserstand wieder leidlich und hielt bis zum Schluß der Schiffahrt an, der, da die Warte eisfrei blieb, erst unmittelbar vor dem Weihnachtseste erfolgte. Seine größte Höhe erreichte der Wasserstand der Warte Ende Februar mit 2,96 Meter, die geringste Höhe in der ersten Hälfte des Monats September mit Minus 22 Zentimeter bei Null am Hofener Regel. Bei diesen außerordentlich ungünstigen Wasserverhältnissen arbeiteten die Rhebereien nicht nur ohne Erfolg, sondern direkt mit Verlust; aber auch die Privatshiffer auf der Warte haben vielfach ihren Lebensunterhalt nicht verdienen können, weil sie den größten Theil der Schiffahrtsperiode mit ihren Rähnen jeßlagen.“

Krefeld, 2. August. Die „Krefelder Zeitung“ meldet: Die hiesigen Sammetfabriken beschloßen, wegen des andauernden Ausfalls der Sammetweber, die Fabriken vom nächsten Montag Mittag ab zu schließen.

Pittsburg, 2. August. Die „Commercial Gazette“ meldet heute, daß der Vorstandsjahr der „Vereinigten Stahlarbeiter“ von Pierpont Morgan auf den Vorschlag, die Besprechungen über die Lohnfrage da wieder aufzunehmen, wo sie vor drei Wochen abgebrochen wurden, eine glatte Ablehnung zu theil geworden sei. Als Antwort darauf werden die Arbeiterführer ihre Pläne für die Fortsetzung des Kampfes aufstellen.

## Kunst und Wissenschaft.

Ueber die Luftballonfahrt der Herren Dr. Siring und Verdon wird noch geschrieben: Die Luftschiffer durchflogen bei 1500 Metern leichte Cumuluswolken von 300 Metern Höhe, sie waren sehr schnell durchgeht. Dann sah man nur noch sehr hohe Wolken bei 10 000 Metern in gleicher Höhe mit dem Ballon, sie wurden bei Bewußtsein nicht mehr durchfahren. Die Haufenwolken fürten das Landschaftsbild nur bedingt, man sah die Spree bis zur Müggel und die Havel bis nach Brandenburg. Interessant ist der Temperaturwechsel. Bei 3800 Metern befand man sich auf dem Gefirmpunkt. Von diesem Höhepunkt sank das Thermometer, aber erst bei 6000 Metern Höhe mußten die Anfasseln des Korbes Polze anlegen. In dem Thermophor, einem neu erdachten Wärmeschutzmittel, fanden sie Schutz gegen die Kälte. Die Platten in Schuhen und Taschen gewährleisteten ihnen eine Wärme von 20 Grad, so daß man unter der Kälte verhältnismäßig wenig litt. Bis zu 9000 Metern war das Befinden ein durchaus normales, erst nach dieser Höhe fühlte man nach körperlichen Anstrengungen eine große Erschlaffung, die aber immer durch künstliche Atmung von Sauerstoff behoben wurde. Herr Verdon las, kurz vor dem Donmütigwerden, noch eine Erhöhung von 10 250 Metern ab, er hatte beim Erwaschen die Kraft, die Ventileinen zu ziehen, so daß anzunehmen ist, daß die beiden Forscher die Höhe von 10 500 Metern erreicht haben. Sie kamen erst bei einer Höhe von 5000 Metern zu sich, so daß die Herren annehmen, daß sie eine halbe bis dreiviertel Stunden ohnmächtig waren.

München und Bayreuth. Der „Hofen Anz.“ schreibt: Albert Niemann hat Frau Cosima Wagner den dringenden Rath ertheilt, drei bis vier Jahre nachander Festspiele zu arrangieren, denn jetzt seien die maßgebenden und dekorativen Einrichtungen für alle Wagner'schöpfungen (mit Ausnahme von Rienzi) im Bayreuther Festspielhause angeschafft und vorhanden, es müsse nunmehr auf Amortisation der großen Kosten hingearbeitet werden. Auch der „Münchener Konkurrenz“ werde entgegengeantwortet, wenn alle Jahre in Bayreuth Festspiele vor den Wagner-Aufführungen im Prinzregententheater zu München stattfänden. Die Münchener würden sicher in den Jahren, wo die

Bayreuther Festspiele ausfallen, ein gutes Geschäft machen. Frau Cosima Wagner ging auf diese Ausführungen ein und bat Herrn Niemann, in diesem Sinne mit Herrn Kommerzienrath von Groß zu sprechen. Diese Beratungen führten zu dem Resultat, daß im nächsten Jahre wieder in Bayreuth Festspiele in Bayreuth stattfinden. — Die „Münch. N. N.“ geben diese Nachricht unter Vorbehalt wieder.

## Büchermarkt.

Alpine Majestäten und ihr Gefolge. Die Gebirgswelt der Erde in Bildern. — Monatlich ein Heft im Format von 45 : 30 cm mit ca. 24 feinsten Ansichten aus der Gebirgswelt auf Kunstdruckpapier. — Preis des Heftes 1 Mark. — Seit VI (24 Folioseiten). Verlag der Vereinigten Kunstverleger M. G. München, Kaulbachstraße 51 a. — Eine Monographie des Königlich-hessischen in Bildern eröffnet das neue Heft, das letzte der bis jetzt erschienenen Hefte. Diefem von allen Bergweirern mit Recht vergötterten Lieblich unter den Säuptern der deutschen Alpen sind vier große ganzseitige Folio-Bilder, feiner nächster Umgebung zwei im üblichen halbfertigen Format gewidmet. Wer je dem mit Begeisterung zu befeigenden Nischen der Vorarbeiten einen Besuch abgekehrt hat, wird mit Vergnügen den Pfad zum Gipfel erkennen, den er auf dem Bilde gut verfolgen kann. Die ganze Pracht des Gipfelpanoramas entbehrt sich auf den drei folgenden gleichgroßen Wältern, und selbst derjenige, der die Bekanntheit des Horns noch nicht gemacht hat, wird angezogen der erhabenen Abwechslung seiner Nachbarschaft und seiner Fernblicke die begeisterte Liebe der alten Freunde Alpbühels begreiflich finden. Einen in der Zeit der nahenden Tunnelvollendung hochinteressanten Ausflug macht der Besucher auf Blatt 133 und 136 nach der Simlun-Pastiraberg, imposante Landschaftsbilder aus dem weinfrohen Glacetal bringen die Nummern 133 und 134, während man auf den letzten Wältern, zwei Doppelpanoramen und zwei einfachen Bildern, fesselnde Einblicke in das noch wenig bekannte Gebiet der Dinarischen Alpen (Herzogovina) thun kann.

Thorer Weichsel-Schiffahrt. Thorn, 2. August. Wasserstand: 0,70 Meter über 0. Wind: NO. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Musketi	Kahn	Stegel	Antoniew-Thorn

Nedhamm, 2. August. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 123—130, 5. Bengisch mit 26 Flotten.

Schiffahrt vom 1. August: Von Graf Muter per Murawozil, 8 Traften: 1336 kieferne Rundhölzer, 2607 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 17 890 kieferne Steeper, 30 922 kieferne einfache Schwellen, 572 eichene einfache, 572 zweifache Schwellen, 185 eichene Pfeilerbahnhölzer, 6776 Stämme und Masten, 101 Rundweichhölzer.

Von Weleweitz per Murawozil: 856 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 5 kieferne Steeper, 442 kieferne einfache Schwellen.

Von Jugner per Klattberg, 2 Traften: 8915 kieferne und tannene Balken, Mauerlatten und Timber.

Von Kowch Karpi per Steyer, 3 Traften: 5630 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 44 einfache, 44 zweifache kieferne Steeper, 930 tannene Balken und Mauerlatten.

Von Jochenlohn per Krämer, 5 Traften: 6796 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 3783 kieferne Steeper, 365 einfache, 275 zweifache kieferne Schwellen, 4153 eichene Rundhölzer, 363 einfache, 64 zweifache eichene Schwellen, 1387 einf., 92 zweifache eichene Weichhölzer.

Von Franke Söhne per Kopita, 3 Traften: 14 500 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 47 kieferne einfache Schwellen.

Von Rehrner per Schöcher, 9 Traften: 1744 kieferne Rundhölzer, 16 510 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 7733 kieferne Steeper, 8115 kieferne einfache Schwellen, 1260 kieferne Weichhölzer, 10 eichene einfache Schwellen.

Von Steinfeld u. Nimmowicz per Slowozki, 3 Traften: 2757 kieferne Rundhölzer.

Von Schmitt per Kahn, 5 1/2 Traften: 3316 kieferne Rundhölzer.

Von Grünberg per Zuckermann, 4 Traften: 2096 kief. Rundhölzer.

## Berliner Börsenbericht vom 2. August

Preussische und deutsche Fonds.		Hypotheken-Pfandbriefe.		Ausländische Staatspapiere.		Vergleiche Industrie-Papiere.	
[letzt]		[letzt]		[letzt]		[letzt]	
Dt. Reichs-Anl.	3 1/2 101,300	Pr. Comm.-Ob. 1/2	94,80	Argent. G. A.	1/5	—	—
do. do.	3 1/2 91,150	Pr. Bd.-Pfr. 100	98,250	do. innere	fr.	7,70	—
Pr. conf. St.-Anl.	4 —	Pr. Hyp.-Alt.-St.	4 80,500	do. kleine	fr.	70,70	—
do. do.	3 1/2 101,400	do. unft. b. 1905	4 79,10	Gr. A. 81 u. 84.	fr.	88,80	—
do. do.	3 1/2 92,100	do. do. 1905 1/2	—	do. G. G. 80.	fr.	40,00	—
Staats-Schuld.	3 1/2 —	do. do. 1905 1/2	—	Stal. Meute gr.	fr.	97,25	—
Berl. St.-Obl.	3 1/2 99,800	Pr. Hyp.-N. b. 1905	4 97,100	do. H.	fr.	97,25	—
Bromb. St.-Anl.	3 1/2 95,500	do. (XVII) 1905	3 1/2 91,250	Lissab. St.-Anl.	fr.	—	—
Pol. Pr.-Anl.	3 1/2 97,100	do. (XVIII) 1908	3 1/2 91,250	do. do.	fr.	67,25	—
do. do. 10.	3 1/2 87,500	do. (XIX) 1909	4 99,250	do. do.	fr.	97,70	—
Berlin-Pfbr.	4 102,400	do. (XX) 1910	4 99,500	Oester. Goldr.	fr.	101,10	—
do. do.	3 1/2 10,100	do. (XXI) 1910	4 99,500	do. Silber.	fr.	99,20	—
Landh. Zentr.	3 1/2 99,100	do. (XXII) 1910	4 102,600	do. 1860er St.	fr.	139,00	—
Kur. u. Neum.	3 1/2 99,400	do. Kleinb. b. 1904	3 1/2 92,00	do. 1864er St.	fr.	—	—
Direktions-Pfbr.	3 1/2 97,800	Stettin-Pfbr.	4 —	Portug. St.-Anl.	fr.	37,100	—
do. do.	3 1/2 88,300			Ruman. Rente	fr.	5 —	—
Wesensche neu	3 1/2 102,250			do. fund. Anl.	fr.	5 —	—
do. do.	3 1/2 98,700			do. amort. do.	fr.	90 500	—
Schle. neue	3 1/2 39,600			do. do. do.	fr.	78,600	—
do. do.	3 1/2 98,000			Russische 1880 W.	fr.	99,600	—
Westpreuss.	3 1/2 98,000			do. 1889 W.	fr.	5 —	—
do. landsh.	3 1/2 88,600			do. Pr. 1864	fr.	5 —	—
Wesensche	3 1/2 98,500			do. do. 1866	fr.	4 320,00	—
Breussische	4 103,100			do. Wobcrb. Pf.	fr.	5 —	—
Sächsisch.	4 108,000			do. do. do.	fr.	4 1/2 —	—
Bab. Pr. A. 1867	4 141,750			Stsch. S.-Pf. 85	fr.	4 1/2 —	—
Baier. Präm. Anl.	4 165,750			Serb. A. amort.	fr.	4 67,700	—
Pr. Pr. A. 20 Th.	4 128,250			Litr. 400 Fr.-St.	fr.	102,250	—
Köln-Mind. Pr. A.	3 1/2 131,600			do. Goldrente	fr.	100,00	—
Hamburg. Pr. A. 66	3 133,300						
Lübder Pr. Anl.	3 1/2 —						
Meining. L. 7 Pf.	— 26,250						
Olbens. L. 4 Pf.	3 130,250						

## Hypotheken-Pfandbriefe.

Hypotheken-Pfandbriefe.	
Dt. Giltch. A. D.	4 42,100
do. do.	3 1/2 40,100
do. unft. b. 1904	4 —
VII. VIII. u. 1906	4 —
Dt. Hyp.-Pfbr.	4 98,250
do. do.	3 1/2 90,300
Goth. Pr.-Pfbr. I.	3 1/2 116,200
do. do. II.	3 1/2 107,400
Hbg. S. A. 1905	3 1/2 90,500
Mein. Hyp.-Pfbr.	4 98,200
Mitt. Grund. III.	4 —
Pomm. Hyp. V. VI.	4 77,500
do. unft. bis 1904	4 77,500
do. do. 1905.	4 77,500
do. do.	3 1/2 73,500
Pr. Gertn. u. 1900	4 —
do. unft. 1900	3 1/2 —

## Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.	
Frank. Güterb.	4 4 —
Gothardbahn.	4 —
Kafch. Oberb.	4 —
Mariemb. Maw.	3 4 71,250
Npr. Südb.	3 4 88,100
Naab-Deub.	4 4 26,700
Schweiz. Strlb.	9 4 —
Südb. Str. (L.)	9 4 —
Warschau-Wien	4 —

## Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.	
Mariemb. Maw.	5 4 —
Npr. Südb.	5 4 103,500
Pr. Gertn. u. 1900	4 —
do. unft. 1900	3 1/2 —

Unrech. Sätze: 1 Doll. = 4,20 M. 100 Fres. = 80 M. 1 Guld. öst. W. = 1,70 M. 100 Rub. russ. W. = 216 M. 1 Liv. Sterl. = 20,40 M.

## Wechsel-Kurse.

Wechsel-Kurse.	
Amst. 100 Fl.	82. 168,700
do. do.	2 Mt. —
Brill. 100 Fr.	82. 81,050
do. do.	2 Mt. 80,700
London 1 Strl.	82. 20,420
do. do.	3 Mt. 20,280
Paris 100 Fr.	82. 31,100
do. do.	2 Mt. —
Wien 100 Kr.	82. 85,200
do. do.	2 Mt. —
Peterb. 100 R.	3 Mt. —
do. do.	3 Mt. 213,500
Warsch. 100 Kr.	82. 215,750

## Gold, Silber und Banknoten.

Gold, Silber und Banknoten.	
Dufaten pro Stück	9,700
Sovereigns pro St.	20,350
20 Francs-Stücke	16,230
Dollars, Gold.	4,125
Imperial pro Stück	—
do. pro 500 Kr.	—
Englische Banknoten	20,425
Französische Bankn.	81,150
Oesterreich. Bankn.	85,800
do. Silbergl.	85,800
Russische Banknoten	216,050

China.

Berlin, 2. August. Generalkonsul von Peking meldet aus Peking: Der von uns besetzte Teil des Kaiserpalastes Peking ist am 29. Juli dem chinesischen Polizeiminister zurückgegeben worden.

Peking, 1. August. Das diplomatische Korps genehmigt, daß eine Abtheilung von 3000 Mann regulärer chinesischer Truppen in einer Entfernung von 20 Li von Peking Quartier nimmt.

Hongkong, 2. August. (Heuter.) Eine Depesche aus Wusshau am Westfluß besagt, daß ein hoher Zollbeamter Mittwoch diesen Ort verlassen und sich nach Peking begeben hat, um diesen Platz als Vertragsort zu eröffnen.

London, 2. August. (Unterhausb.) Unterstaatssekretär Cranborne erklärt, es sei vorgeschlagen worden, in den chinesischen Zolltarif auch die Waaren, welche jetzt zollfrei sind, mit Ausnahme von Reis und Getreide, aufzunehmen.

Berlin, 2. August. Mittheilungen des Kriegesministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Bayern“ 1. August Penang an und ab. Dampfer „Stuttgart“ 31. Juli Shanghai an, 3. August ab. Dampfer „Dresden“ mit Etab und 6 Kompagnien 1. Regiment, 5. Kompagnie 6. Regiment, 5. Batterie ohne Geschütz von Tatu am 30. Juli abgegangen.

Kunst und Wissenschaft.

Frankfurt a. M., 2. August. Die mit Genehmigung der Ministerien des Unterrichts, für Handel und Gewerbe und des Innern durch die Stadt Frankfurt a. M. und das Institut für Gemeinwohl unter Beihilfe der Handelskammer und der Polytechnischen Gesellschaft begründete Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften, welche insbesondere auch alle Aufgaben einer Handelshochschule zu erfüllen hat, tritt am 21. Oktober d. J. in Wirkksamkeit.

Die Aussprache des Lateinischen. Das Latein war zu allen Zeiten die Sprache der römisch-katholischen Kirche, vor allem aus dem Grunde, weil eine der Vertreter aller Völker gemeinsame Weltsprache die Diskussion in den großen Versammlungen erleichtern muß.

Das Auge der Geisteskranken. Wenn das Auge mit einiger Berechtigung als Spiegel der Seele angesprochen wird, so müssen wohl auch tiefere Veränderungen des Geisteslebens darin erkennbar werden. In der That ist es eine allgemein verbreitete Vorstellung, daß die Geisteskranken sich durch einen irren Blick verrathen.

morgen verändert. Im allgemeinen zieht Dr. Mignot aus seinen Untersuchungen den Schluß, daß bei allgemeiner Gehirnlethargie, beim organischen Wahnsinn und bei Geisteswahn die Störungen der Pupillen-Spiegelung häufig und in stetigem Fortschritt begriffen sind, bei anderen Geisteskranken aber, besonders vorzeitigem Irtsinn und greisenhafter Melancholie, wechselnd und mannigfaltig in ihrer Eigenart.

Bunte Chronik.

Die Rache der Tauben. In einer Gemeinde am rechten Ufer des Zürichsees verließ, wie man der „N. Zürch. Ztg.“ schreibt, diesen Frühling ein Taubenpaar einen offenbar an Wohnungsnoth leidenden Schlag und ließ sich auf der Veranda einer benachbarten Villa häuslich nieder.

Der Weg zum Frauenherzen. Ueber die „Kunst, den Frauen zu gefallen“ bringt die amerikanische Zeitschrift „The Cosmopolitan“ eine Plauderei, der wir folgen des entnehmen: „Eine berühmte Frau hat mit Recht bemerkt, daß die Schönheit für einen Mann ein fast unnützer Schmuck sei.“

Magdeburg, 2. August. (Anderbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sac. — Nachprodukte 75 Prozent ohne Sac. 7,30—7,70. Schwach. Kristallzucker 1, mit Sac. 28,95. Brotraffinade 1. o. f. 29,20. Gemahl. Malzmaße mit Sac. 28,95. — Gemahl. Weis 1. mit Sac. 28,45. — Bohndar 1. Produkt Transitio f. a. B. Hamburg per August 9,17 1/2 bez. 9,15 Gd., per September 8,95 Gd., 9,05 Br., per Oktober 8,57 1/2 Gd., 8,62 1/2 Br., per Oktober-Dezember 8,57 1/2 Gd., 8,62 1/2 Br., per Januar-März 8,72 1/2 Gd., 8,77 1/2 Br. — Mühlg.

gefallen, Erfolg zu haben, ein außerordentliches Schauspielertalent haben muß, man muß Komödie und auch gelegentlich ein wenig Tragödie spielen können — wenigstens muß es in der Neuen Welt so sein; denn der hier mit dem ganzen Gewicht des Erfahrenen spricht, ist ein Amerikaner. . .

Sport und Jagd.

Leipzig, 2. August. Wie aus Zwickau gemeldet wird, landen in der Nähe drei österreichische Offiziere, welche in der Frühe mittels Luftballons in Wien aufgestiegen waren, auf einem Felde bei Zwickau und reisten mit der Bahn nach Wien zurück.

Kiel, 2. August. Bei leichtem nördlichen Segelwind begann heute früh 7 Uhr das vom kaiserlichen Yachtclub veranstaltete Handicap von Kiel nach Glücksburg. In der ersten Klasse starteten die Yacht der Kaiserin „Juna“ ferner „Komet“, „Ingeborg“, „Thea“, „Beta“ und „Johanne“. Die Bahnlänge beträgt 48 Seemeilen. Die Preisvertheilung findet morgen in Glücksburg statt.

Verlosungen.

Hölm-Windener Loose. Prämiensziehung am 1. August in Hamburg. 45 000 Thaler Nr. 42 815. 5000 Thaler Nr. 42 329. 3000 Thaler Nr. 117 888. 2000 Thaler Nr. 44 219. . .

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Weizen unverändert. Bezahlt wurde inländischer feiner weiß 796 Gr. 175 M., ruffischer zum Transit neuer mitroh 791 Gr. 132 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Gehandelt wurde inländischer alter 723 Gr. mit Geruch 131 M., 720 Gr. aus Speicher 132 M., neuer 714 Gr. 134 M., ruffischer zum Transit — M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 674 Gr. 135, 136 M., 680 und 704 Gr. 140 M., 698 Gr. 142 M., Gehelster 689 und 727 Gr. 143 M., 692, 715, 721 Gr. 144 M., kleine 662 Gr. 125 M., 664, 674, 680 Gr. 126 M. per Tonne. — Hafer inländischer neuer 128 M. per Tonne bez. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 21 Grad Reaumur. — Wind: S.

Antilcher Marktbericht der Marktkommission der Stadt Boien vom 2. August. Gegenstand, gute Waare, mittel Waare, geringe Waare, Mittel.

Table with 5 columns: Gegenstand, gute Waare, mittel Waare, geringe Waare, Mittel. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Karz, Butter, Eier, Erbsen.

Frankfurt a. M., 2. August. (Erftele Soziale.) Oesterreich. Kreditaktien 197,20. Franzosen —, Lombarden —, Gotthardbahn —, Deutsche Bank —, Dresdner Bank —, Diskonto-Kommandit 169, 80. . .

Wien, 2. August. Ungarische Kreditaktien 640, 00. Oesterreichische Kreditaktien 630, 50. Franzosen 632, 50. Lombarden 59, 50. . .

Antl. Marktbericht der Stadt Halle 2. August. Wild p. 1/2 kg. 0,50—0,60. Rebhölde la. . . 0,25—0,49. . .

Table with 4 columns: Stationen, Barometer auf 0 Gr. u. b., Weespiegel in mm, Grad Celsius. Rows include Christianstund, Stagen, Kopenhagen, Stockholm, Caparanda, Petersburg, Dortmund, Hamburg, Ewinemünde, Neufahrwasser, Memel, Scilly, Frankfurt a. M., München, Chemnitz, Berlin, Hannover, Breslau, Stornowag.

Substitutions-Kalender.

Table with 4 columns: Amtsgeschäft, Wird verkauft am, Das Grundstück liegt in, Das Grundstück gehörte bisher. Rows include Inowrazlaw, Inowrazlaw, Kolmar, Labischin, Graudenz.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Die glückliche Geburt eines Töchterchens beehren sich anzukündigen.  
Wilhelm, 2. August 1901.  
Amtsrichter Gaebler.  
Bertha Gaebler  
geb. Bollmann. (17)

**Emma Rothmann**  
**Paul Mandelstamm**  
Verlobte.  
Barrschin. Berlin.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief nach schmerzlichem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Steinleger  
**Friedrich Güttel**  
im Alter von 36 Jahren, was tiefbetrübt anzeigt die trauernde Wittwe nebst 6 Kindern.  
Die Beerdigung findet Montag, nachm. 5 1/2 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes aus statt.

Heute morgen 6 Uhr hat Gott unser einziges Töchterchen  
**Irmgard**  
nach kurzem Leiden zu sich gerufen, was hiermit die tiefbetrübteten Eltern anzeigen.  
A. Buzalla und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des evgl. Kirchhofes aus statt.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, insbesondere Herrn Parrer Pfefferkorn für die trostreichen Worte, sowie den Herren Sängern vom „Gesangsverein Gutenberg“ für den erhabenen Gesang am Grabe meines lieben Sohnes, meines lieben Bruders, sagen ihnen tiefgefühltesten Dank  
A. Andersson.  
Albert u. Gustav Firch.

**Verheiratet:** Hr. Felix Kircher mit Frä. Elise Frömke, Königsberg i. Pr.  
**Geboren:** Ein Sohn: Hr. Dr. Bogt, Bahlsdorf. — Eine Tochter: Frä. Frits Stodmann, Gr. Richterfelde.  
**Gestorben:** Hr. Oberlandesgerichtsrath a. D. Karl Roffen, Miesbach. — Hr. Bürgermeister Obermeier, Köbe i. Altm. — Hr. Professor Dr. Johannes Wähmann, Berlin. — Herr Konfirmandenpräsident Viktor Kuntig, Magdeburg. — Herr Kammerherr Roland Mont b' Dr. Norberling, Stocholm.

**Reform- u. Gesundheits-Kinderwagen.**  
Sensationelle Neuheit empfiehlt in grösster Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen schon von Mk. 7.50 an bei frachtfreier Lieferung **Franz Kreski** I. Ost. Kinderwagen-Versandhaus Bromberg, Danzigerstr. 7. Illustr. Preislisten gratis und franko.

**Lotterie-Anzeige.**  
Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 205. Kreuz. Lotterie muß bei Verlust des Ausrichs bis zum Dienstag, 6. August, Abends erfolgen.  
**Abicht,**  
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

**Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.**



**R. Basendowski,**  
Tischlermeister.  
14. Gr. Bergstr. 14.  
Fernspr. 532

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbeausstattungen zu billigsten Preisen.  
Aufbahrungen \* Leichttransporte \* Kranzwagen.  
Eigene elegante Leichenwagen \* Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

**Herzliche Bitte.**  
Den Schwefeln im evangelisch. Kinderheim (Thornerstr. 7) mangelte es an Hemden für 6 jährige Knaben.  
Mitleidige Mütter werden freundlich gebeten, dem Mangel abzuhelfen zu wollen. Matth. 18, 5.  
Saran.

Am 8. August verreise ich auf 4 Wochen. (17)  
**Dr. Garszika.**

Sonntag Abend 6 Uhr: Evangelisations-Veranstaltung Gesellschaftshaus, Gammstr. 2. I.

**Konkursverfahren.**  
Ueber das Vermögen des Handels- und Schankwirths  
**Franz Pitroch**  
in Schwedenhöhe ist heute nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Verwalter Bürgermeister a. D. Kosse von hier. (538)  
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 23. August 1901 einschließlich, und mit Anmeldefrist bis zum 1. Oktober 1901 einschließlich.  
Erste Gläubigerversammlung den 24. August 1901, vormittags 10 Uhr und Prüfungstermin den 15. Oktober 1901, vormittags 11 1/2 Uhr, im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes hier selbst.  
Bromberg, den 2. August 1901.  
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
Montag, d. 5. August cr., vormittags von 8 Uhr an, werde ich Bahnhofstr. Nr. 80 ein vollständiges

**Bürstengeschäft**  
und zwar:  
Bürsten, Pinsel, Besen, Käufer, Spiegel, Rämme und versch. andere Gegenstände, sowie die Laden-einrichtung  
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.  
Diminsky,  
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

**Auktion!**  
Montag und die folg. Tage, von vorm. 10 Uhr ab, werden sämmtl. noch vorhandenen Waaren  
des Klempnergeschäfts  
**Friedrichstr. 34**  
meistbietend versteigert.

**Geldmarkt**  
11500 Mark  
z. 1. Stelle auf e. hies. Stadtrdt. werden sofort od. später gesucht. Adr. u. S. A. a. d. Geschäftsst. erb.  
Suche 5000 Mk. zur 2. St. auf ein ländl. Grundst. Off. unt. E. N. 10 an die Geschst.  
3000 u. 3600 Mk. z. 1. St. a. hies. Grundst. a. 5% einzutr. gel. Off. unt. A. B. C. a. d. Geschäftsst.

Wer leihet einer Dame auf ein Jahr 300 Mk. geg. Zins. Off. u. Chiff. 10 a. d. Geschäftsst. d. Stg.  
Prima erstklassige Ländliche  
**Synpotherken**  
sind zu kaufen durch  
**Bromberger Bank**  
für Handel und Gewerbe,  
Depositen-Kasse  
Danzigerstr. Nr. 8.

10000 Mark  
nach Bankgeld zu cediren. (15)  
Näheres C. G. Bandelow.  
12000 Mk. Mündelgelber zur ersten Stelle sofort zu vergeben. Zu ertrag. bei Kaufmann Gustav Schmidt, Elisabethstr. 18. Rent. Gottlieb Gilm, Topfstr. 20.  
10000 Mk. Mündelgelber zur 1. St. zu vergeben. Zu erf. b. P. Sebrantke, Elisabethstr. 6 pt.

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin**



**S. Meyer**  
21 Friedrichsplatz 21  
27 Hauptlager Burgstrasse 27  
Ecke Fischmarkt.

Grosse Auswahl in Kleiderschränken, Vertikows, Spiegeln-Garnituren, Sophas, Betten, Matratzen, Tischen, Stühlen, Gardinenstangen, (180) Kücheneinrichtungen, eisernen Polsterbetten, Restaurations-Einrichtungen.  
Theilzahlung gestattet.

**Neu eröffnet!!**

**Conditorei u. Café**  
von (17)

**Anton Rosenberg,**  
Wollmarkt Nr. 12.

**P. P.**  
Den Herren Amateuren und Interessenten die ergebene Mittheilung, daß ich in  
**Bromberg, Bahnhofstr. 86,**  
unter der Firma  
**Kosmos**  
Spezial-Handlung für Amateur-Photographie und Reproduktions-Anstalt  
mein Geschäft vom 1. August cr. eröffnet habe. Durch direkte Verbindung mit nur erstklassigen Fabriken kann ich bei äusserst niedrigen Preisen auch den weitgehendsten Ansprüchen gerecht werden. — Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichnet  
Hochachtungsvoll **W. Dziurla.**

**Pettusker Saatroggen, Weizen**  
und bestes Roggenstroh  
empfiehlt Versuchsgut Duednau bei Königsberg i. Pr.  
Man verlange ausführlichen Prospekt. (4)



**J. Schülke, Bromberg**  
Fischerstr. 3 \* Fernsprecher 503

**Grösste Auswahl**  
von Metall- und Holzsägen und deren sämmtlicher Zubehör. (179)

**Arbeitsmarkt**

**In Baufreien** gut eingeführten Vertreter für einen neuen patentirten Beton-Wischer, welcher in den Vereinigten Staaten und England in behördlichen und ersten privaten Baufreien bereits vielfach eingeführt und in Deutschland vor den kompetentesten Fachleuten demonstriert ist, sucht  
(200)  
**Richard Lüders,**  
Bureau,

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post.** Göttingen.

**Kaufmann**  
(Reisender)  
mit Ia-Zeugnissen u. prima Referenz, 28 J. alt, verb. der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht per sofort für Kontor oder Reise festes Engagement, gleichviel welcher Branche. Offerten unt. H. S. 28 postlagernd Bromberg erbeten. (288)

**Kunz et Rosenthal,**  
Culmsee.  
2 tüchtige **Klempnergehilfen**  
finden sofort Stellung bei (1127)  
B. Jaskólski, Ggin.

**1 Schmiedegeselle, a. Lehrling**  
werden angenommen. (1330)  
**J. Baumann,** Felsstr. 14.

**50 tücht. Erdarbeiter**  
finden bei hohem Lohn nach ausserhalb dauernde Beschäftigung. Zu melden Sonntag beim Schachtmeister Gromlica, Neuhöfstr. 48 (1358) **Zutz,** Bauunternehmer.

**Schühengilde Bromberg.**  
Antreten der Kameraden zum Festzuge Sonntag um 12 Uhr im Elysium.  
Der Vorstand.

**Wohin gehen wir? Nach Hohenholm.**



Dampfer Victoria  
ist Sonntag, den 4. August an einen Verein vergeben.

**Rehräten! Geflügel!**  
Pflirsche! Weintrauben! frische Melonen! Apfelsinen! stets fr. Kaltschaalenpulver, Borsdf. Gesundh.-Apfelwein in bek. Güte, 10 Fl. excl. f. 3 M. empfiehlt u. versendet pünktlichst überall hin (499)  
Danz.-Str. 164  
**Emil Mazur,** Fernspr. 216.

**Elysium**  
empfiehlt seinen vorzüglichen **Mittagstisch.**  
Zum Ausblick gelangt:  
Nürnberger (Reis) 3/10 20 Pf.  
Königsberger (Honath) 3/10 15 Pf.  
Lagerbier (Strolch) 4/10 15 Pf.  
Apfelwein vom Faß.  
Grösste Auswahl in Mehl, Rhein- und Rothweinen zu billigsten Preisen.

**Fischrestaurant Jagdschütz.**  
Täglich **frische Edelkrebse**  
(keine russischen). (72)

Verbessert mit **Maggi's**  
Suppen, Saucen u. Gemüse

**Prachtvolle Fludern**  
empf. Max Klein, Kornmarkt 9.

**Kartoffeln,**  
1/2 Zentner 75 Pfg. frei Haus verkf. Peterson, Schleusenau.

**Steinkohlen,**  
Feinste ober-schlesische Senftenb. u. „Isse“ Brictts, Gas- u. Grube-Coaks, engl. Anthracit (Rus u. Erbs), Kloben- und Kleinholz offerirt in jeder Quantität billigst  
**F. Wodtke,** Danzigerstr. 131/132.  
Telephon Nr. 116.

**Blüß-Stauffer-Ritt**  
in Tuben und Gläsern mehrfach m. Gold- u. Silbermedaillen prämiirt, i. 10 Jahr. als d. stärkste Binde- u. Nahrungsmittel rühm. bef., sowie das Vorzüglic. z. Kitten zerbr. Gegenst., empf. in Brombg.: Carl Wenzel, Friedr.-Str. 64, W. Heydemann, Danziger-Str. 7; in Schubin: A. Schmidt.

**Steinkohlen**  
Beste ober-schlesische  
von 50 Ctr. ab 1.10 Mk.  
Senftenberger Brictts Isse per Tausend 9 Mk.  
Klobenholz, per rm Lsk. 6,75 Mk.  
Kleinholz, 8 Körbe 3.00 Mk.  
Speisekartoffeln, gut kochend Roggen-Nicht- u. Preßstroh Häcksel und Pferdeheu als auch sämmtl. Fournagefachen alles in nur guter u. gesunder Waare zu besonders billigen Preisen offerirt (17)  
**Emil Fabian, Mittelstr. 22.**  
Fournage, Holz, Kohlen, Kartoff.-u. Möbeltransport-Geschäft.

**Vergnügungen**  
**J. Krammer's**  
Festsäle u. Concertgarten  
Wilhelmstr. 5. (263)  
Sonntag, den 4. August 1901:  
**Tanzkränzchen.**  
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.

**Elysiuntheater.**  
Heute vollst. Vorstellung.  
**Niobe.**  
Sonntag, den 4. August 1901:  
Benefiz für Ober-regisseur **Oscar. Unsere Frauen.**  
Aufsp. i. 5 Ak. u. Moser u. Schönthän.  
Montag, den 5. August 1901:  
Zu ermäßigten Preisen.  
**Der Hüttenbesitzer.**

**Schülke's Restaurant,**  
Schleusenau.  
Sonntag, den 4. August:  
**Gr. Gartenkonzert.**  
Anfang 4 Uhr.  
Eintritt frei.

**Villa Schrötersdorf.**  
Sonntag, den 4. August feiert der **Landw.-Berein Harmonie** sein  
**II. Sommerfest,**  
bestehend in Konzert, Theater, Vorträgen und **Tanzkränzchen,**  
wozu erg. einladet Der Vorstand.  
Eintritt in den Garten frei.  
Anfang 4 Uhr.

**Gambrinus-Garten, Bürgerliches Brauhaus.**  
Sonntag, den 4. August cr.:  
Auf allgemeinen Wunsch:  
**Großes Extra-Militär-Konzert,**  
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments 3. Briebe unter Leitung des Königl. Musik-Direktoren Herrn Karlipp.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Eintrittspreis a. Berlin 20 Pfg. (17)  
**F. Steffen.**

Sonntag, den 4. August cr. feiert der  
**Männergesangsverein Schults** sein  
**Sommervergnügen**  
im hiesigen Stadtpark  
Anfang 4 Uhr.  
Abends Tanz im Vereinslokal.  
Gäste willkommen. (4)

**Patzer's Park.**  
Sonntag, den 4. August:  
**I. Auffahrt des Kapitän Behrends** mit seinem  
**Riesenluftballon**  
„Vorwärts“  
sowie der **Falischirmdame Risita Calverini.**  
Die Auffahrt und der Fallschirm-Abstieg erfolgt um 6 1/2 Uhr und findet die Landung im Park statt; die Dame wird aus einer Höhe von 10000 Fuß herababsteigen. Die Füllung des Ballons beginnt von 11 Uhr vormittags an.  
Von 5 Uhr ab finden  
**Fesselballonfahrten**  
statt, zu welchen 3 Personen aus-gelooft werden, welche eventl. eine Gratifikation mitnehmen können.  
Von 4 Uhr ab:  
**Gr. Militär-Concert.**  
Billetts à 40 Pfg. sind vorher bei Steinbrück & Maladinsky, sowie E. Stoessel und Patzer's Etablissement zu haben.  
An der Abendkasse 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Inhaber von geldlosen Theaterbillets und Papiertickets zahlen an der Abendkasse 30 Pfg. Zuschlag.  
Kassenschließung 3 Uhr.

**Patzer's Sommertheater.**  
Sonntag, den 4. August:  
**Der Bettelstudent.**  
Von 4 Uhr ab: **Militärkonzert.**  
Inhaber von Papiertickets und Theaterbillets zahlen bis zum Aufsteigen des Ballons 30 Pfg. Zuschlag, nach dem Aufsteigen freier. Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr. Konzertarten haben keine Giltigkeit.  
Montag ermäßigte Preise:  
**Die Fledermaus.**  
Dienstag: **Benefiz** für die Operettenfourette Frä. Nilburg:  
**Das Glöcklein des Eremiten.**

Verantwortlich für den politischen Theil: **G. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konversationsliteratur u. **Karl Fendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **F. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.  
Notationsdruck und Verlag: **Grunauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.



Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Bunte Chronik.

Mitgift, Liebe und - Leipziger Bank. Weil er noch ohne Stellung und ohne Vermögen war, wies vor einiger Zeit eine Rentierswitwe in München einen jungen Architekten schöne ab, der sich um die Hand ihrer Tochter bewarb. Die Thränen des eigenen Kindes rührten ihr Herz so wenig, wie die Bitten des fremden Jünglings; sie suchte und fand alsbald eine passende Partie für die Tochter. Ein auswärtiger Kaufmann sollte sie heimführen, und mit ihr außer der Ausstattung noch eine Mitgift im Betrage von 35 000 Mark, zahlbar sechs Wochen vor der Hochzeit. Die Verabredung wurde genau innegehalten, pünktlich erhielt der Bräutigam die Summe in Aktien der Leipziger Bank. Er quittierte geschäftsmäßig: 35 000 Mark in Werthpapieren habe ich am heutigen Tage als Mitgift von Frau B. richtig erhalten. Pünktlich reiste er auch zur Vermählung nach München, und am festgesetzten Tage fand morgens um 9 1/2 Uhr die Eheschließung auf dem Standesamt statt, der im Laufe des Vormittags die kirchliche Trauung folgen sollte. In der kurzen Zwischenzeit aber erfuhr der Bräutigam, daß die ihm übergebenen Aktien infolge des Konkurses der Leipziger Bank werthlos geworden seien. Darauf verlangte er von der Schwiegermutter, sie solle ihm sofort noch vor der Fahrt in die Kirche den Schaden ersetzen. Als diese antwortete, daß sie ihr unmöglich, erklärte er als vollkommener „Gemüths Mensch“, er habe das Mädchen nur der Mitgift wegen gefreut, um sein Geschäft erweitern zu können, wenn ihm also der Verlust nicht ersetzt werde, sei er auch nicht in der Lage, sein Wort einzulösen. Da Frau B. thatsächlich nicht nochmals Geld geben konnte, entfernte sich der liebevolle Schwiegersohn mit der Bemerkung, er werde schriftlich von sich Nachricht geben. Er legte den Frack ab, ließ Braut und Hochzeitsgesellschaft einfach sitzen, fuhr in die Heimat und sandte von einer Station unterwegs ein Telegramm, daß er, da die Schwiegermama das Abkommen nicht eingehalten, nicht gekommen sei, ihre Tochter als Frau in sein Haus einzuführen. Mutter und Tochter reisten ihm nach, fanden aber verschlossene Thüren. Er: fehlten unrichtigere Sache nach München zurück. Zwischen hatte der Architekt von dem Schicksal seiner Geliebten erfahren, er erneuerte seine Bemerkung und fand jetzt auch bei der Mutter geneigtes Gehör. Man sah die beiden Liebenden des öfteren zusammen. Raum erfuhr hiervon der liebenswürdige Gemann, als er gegen seine Frau eine Ehescheidungsklage einreichte; diese aber klagte nun gegen den Mann, den sie thatsächlich nie besessen hatte, wegen böswilligen Verlassens. Damit noch nicht genug, hat der Anwalt der Frau, wie die „Münchener Zeitung“ in ihrer Darstellung des Falles mittheilt, auch noch eine Klage gegen den Kaufmann angestrengt, dahingehend, daß derselbe gehalten werde, nachdem er sich dem ehelichen Leben mit seiner Frau sofort entzogen habe, trotzdem er die Mitgift pünktlich erhalten, diese zurückverfassen, und zwar den vollen Betrag von 35 000 Mark. Er habe über den vollen Betrag quittirt, infolge dessen werde auch der volle Betrag zurückgefordert.

— Aus der Welt der Akrobaten. Für die Akrobaten ist jetzt die Zeit der Vorbereitung für den Winter. Serge Wasset, der Mitarbeiter des

„Figaro“, hat die Leute in Paris bei dieser Arbeit aufgesucht und schildert nun sehr interessant, was er da gesehen und erfahren hat. Alle Zirkuskünstler, erzählte ein Akrobat, sind in Paris jetzt mit den Winternummern beschäftigt. Wir miethen alle Fabriken im Reichthum von Paris, um dort zu arbeiten, oder die Reicher ziehen die Turnhallen vor, besonders die „Elysées“. Dort trainiren wir uns, um die Pariser im Winter in Erstaunen zu setzen und vielleicht unser Glück zu machen. In der Welt des Zirkus können wirkliche Künstler sehr erstaunliche Summen verdienen. Die Kunstleisterinnen erhalten monatlich durchschnittlich 25 Louisdor bis 1500 und 2000 Francs. Die Schulleiterinnen kommen bis zu 3000 Francs. Ein Kolon bekommt 700 und 800 Francs bis zu 1500 und 2000 Francs. Seitlinger giebt es nicht unter 1000 bis 1500 Francs monatlich; man zählt immer nach Monaten. Die Teppichkroakerinnen bekommen 2000 bis 2500, die geringsten „Barriken“, die Künstler am Red, fordern 2500 bis 3000 Francs; die Gymnastiker mit sefter und schwebender Arbeit gehen von 2000 bis 5000 Francs; die Zwergruppen, die Wandler, die ungeheure Kosten haben, werden noch theurer bezahlt. Und darüber stehen schließlich die Jongleure — die Jongleure auf dem Seil, zu Pferd und auf dem Boden sind die theuersten aller Artisten auf diesem Gebiete, denn sie verdienen häufig 5000—6000 Francs monatlich. Das Unglück ist, daß niemand die Beschwerden unseres Berufs ahnt. Um Artist zu werden, ist es am besten, in dieser Beschäftigung von Kind an erzogen zu werden; jedenfalls muß man vor 5. oder 6. Jahr an täglich 7—8 Stunden arbeiten. Dazu darf man nicht Wein oder Alkohol trinken, auch mit solchen Albernheiten, wie der Liebe, dürfen wir keine Zeit verlieren. „Es ist doch merkwürdig“, sagte Wasset, „daß Sie, trotzdem es schon seit 6000 Jahren Akrobaten giebt, noch immer nicht Ihre Kunst erschöpft haben, sondern daß es alle Tage neue Entdeckungen giebt.“ „Darin irren Sie sich“, erwiderte der Akrobat, „wir sind am Ende unserer Kunst gelangt. Alles, was auf diesem Gebiete möglich war, ist heute schon verwirklicht. Man hat einen solchen Grad von Fertigkeit, Kühnheit und Furchtlosigkeit erreicht, daß, was darüber hinausgeht, Thorheit und sicherer Tod ist. Die Kinder der Zuschauer von heute werden niemals etwas Stärkeres sehen, als was man heute zeigt. Das ist unmöglich.“ — Dem weltberühmten Münchener Hofbräu widmet in der Augustnummer von „Belagen und Klässings Monatsheften“ Professor Gb. Heyd eine geschichtliche Anekdote. Es gab eine Zeit, da auch Altbaiern einheimischen Wein trank. Erst aus Norddeutschland haben vor alters die Baiern gelernt, so gutes Bier zu brauen. Die Nachrichten über die Einfuhr von besserem norddeutschen Bier gelaufen sind bis ins 16. Jahrhundert zurück. Herzog Albrecht V. (1550—1579) ließ das bessere Bier aus Sachsen kommen, für besondere Aufwartung an seiner Hofstapel aber bezog er aus Gimbed im braunschweigisch-grubenhagenschen Weisenlande das berühmteste aller damaligen Biere. Tann war es der Nachfolger Albrechts, Herzog Wilhelm V. der Fromme, der in dem bairischen Bierbezugs Wandel schuf. In München brauten damals die Franziskaner und Augustiner, sowie beschiedene Privatbrauereien Bier, in dessen unterlag die „Zügellosigkeit“ dieser Stoffe zuweilen sehr gerechtfertigten Bedenken und jeden-

falls vertragen sie den Wettbewerb mit den besseren Arten fremden Biere nicht. Darum befahl, nach Verathung mit seiner Hofkammer, Herzog Wilhelm im Jahre 1588, ein eigenes herzogliches Bräuhaus in München zu erbauen. Entfernter von der damaligen herzoglichen Residenz sollte es nicht gelegen sein, sondern „gleich bei der Hand, der besorglichen Verunreinigung im Gesicht“. Im Jahre 1591 konnte dort mit dem Brauen begonnen werden. Zuerst hatte man über „schlechten und geringen Trunk“ zu klagen, aber bei geeigneten Vorschriften und etwas reichlicher Materialverwendung besserte sich das Erzeugniß, und 1614 braute man endlich so gutes Bier, daß man das echte aus Gimbed fortan nicht mehr für die fürstliche Tafel bestellte. — Der unmittelbare Ausschank an durstende Seelen im Hofbräuhaus selbst rührt erst von 1830 her. Alter Münchener Brauch war es, daß sich die Familien ihr Bier offen in Krügen „über die Straße“ holen ließen, wie denn noch heute jedes Bräu- und Wirthshaus seine besondere Gassenhähne hat, und erst ganz neuerdings das Münchener Flaschenbier, nachdem es außerhalb seiner Heimat eine so große Wichtigkeit gewonnen, auch an Ort und Stelle in die Häuser zu bringen begonnen hat. Auf jene Weise, indem sie es sich holen ließen, erlangten die Münchener auch das Hofbräu. 1830 wurden Wände und Fische von haltbarer Bauart in den zum „Minutenschieß“ bestimmten Räumen aufgestellt; in dem sich lang zwischen den Gebäuden hineinziehenden Hofe verfahren leere Fässer denselben Dienst. Als bald versorgten auch hausrende Verkäuferinnen vorgeführten Alters die Gäste mit dem nötigen Maß und sonstigen Zutaten eines bescheidenen und unentwegten Trunkes. Als aber damals vor 70 Jahren zum ersten male die Thore des nunmehr zur „Gastung“ hergerichteten Hofbräus aufgingen, da erschien König Ludwig I. unter den Münchern, und an die Wand über der Thür der großen Trinkeranwaserer schrieb er eigenhändig seinen Namen. — Mit einer kleinen persönlichen Reminiscenz des Verfassers, die sich auch auf Münchener Bier bezieht, schließt der Aufsatz. Es war zur Zeit, da Boulangers Stern im Zenith und ganz Paris im Zeichen der Deutschen freiere stand. Damals hatte sich Paul Déroulede insb. sonders auch auf das Thema geworfen, Brandreden gegen die deutschen Biere, die bières salicylées, die Paris mit Wonne trant, zu halten. Eine solche hatte sich Professor Heyd angehört und war gegen Schluß der Versammlung gegangen, um in einer der Münchener Wirthschaften, der „brasserie Müller“ am Boulevard Bonne-Nouvelle, noch einen Abendtrunk zu thun und Zeitungen zu lesen. Es war zu dieser Stunde ziemlich leer, aber mit einem male kam eine Schaar von Gästen in die Wirthschaft herein, anirmt, geräuschvoll und ungeduldig. Und wer war's? Déroulede und der engere Stab seiner Getreuen. Der aus großen, verzerrten Augen gewaltig um sich blühende Tyrannus der Rede hatte sich mit seinem Eifer gegen das angebliche salicylirte Bier in einen solchen Durst hineingeredet, daß er es selber am schwersten empfinden hätte, ihn anders als in Münchener Lösch zu müssen. — Natürliche Eisbildung im Sommer. Der große englische Physiker Tyndall hat einmal gesagt, daß zur Erzeugung von Kälte oft viel Wärme nothwendig sei. Dieser Satz ist zweifellos richtig, da Kälte durch Verbrennung erzeugt wird, diese sich aber mit dem Verbrauch von Wärme steigert. Ein höchst merkwürdiges Beispiel für diese Thatsache

hat Glangeaud in der letzten Sitzung in der Pariser Akademie der Wissenschaften vorgebracht. Es ist nachgewiesen, daß sich zur Zeit der größten Sonnenhitze in unseren Breiten Eis zu bilden vermag. Allerdings sind solcher Fälle nur wenige bekannt, und keiner ist so auffallend, wie der von Glangeaud besprochene. Er bezieht sich auf das bekannte vulkanische Gebiet der Auvergne. Die jetzt erloschene Vulkanische Gegend haben zur Zeit ihrer Thätigkeit gewaltige Lavaströme in die Umgebung ausgeföhrt, die sich in ihrer Verbreitung natürlich an die von den Flußläufen vorgezeichneten Vertiefungen gehalten und sie zuweilen ganz ausgefüllt haben. Später haben sich dann die Flüsse wieder ihrer alten Thäler bemächtigt; da sie aber das Thal von den Lavamassen besetzt fanden, mußten sie sich unterirdisch unter diesen hindurch ihren Weg bahnen, sobald sie erst weiter unterhalb als klare kalte Quellen aus dem vulkanischen Gestein hervortraten. Die versetzte Lava ist meist ausgezeichnet durch eine poröse Beschaffenheit, sie ist also von zahlreichen Spalten und Hohlräumen durchsetzt. Wenn nun unterhalb eines solchen Gesteins ein kalter Bach hinfrieselt, so steigt das Wasser aufwärts in diese Hohlräume der alten Lava hinein, und zwar, wenn die Gesteinsfläche nicht zu dick ist, bis zu deren Oberfläche. Das so von innen nach außen hervorbrechende Wasser wird nun gerade in den heißesten Tagen am stärksten verbunstet, und aus der Verbunstung entwickelt sich wiederum weiter in der Tiefe eine erhebliche Abkühlung, die bis zum Gefrieren des in den Spalten befindlichen Wassers gesteigert werden kann. So entsteht in der Zeit der größten Sommerhitze im Boden Eis, wo im Winter wahrscheinlich keines zu finden ist. Diese wunderbar scheinende Thatsache kann an verschiedenen Stellen der Auvergne nachgewiesen werden, besonders in dem Gebiet des großen Lavastroms von Comè, der jetzt eine wilde Steinwüste darstellt. Die Lavamasse ist von Hohlräumen durchsetzt, die, nach oben offen, nach unten verengt, an kleine Krater erinnern, sie besitzen eine Tiefe von nur 3—5 Metern. Am Boden dieser Kräcker bildet sich, soweit sie bis auf den Granitboden, auf dem das Wasser entlang fließt, hinabreichen, besonders häufig und reichlich Eis mitten im Sommer. Die ständigen Bewohner dieser Oertlichkeit haben eine dieser Stellen geradezu mit dem Namen des Eislochs belegt. Wahrscheinlich ist die Erscheinung nicht so ganz selten und kommt jedenfalls an anderen Plätzen der Auvergne ebenfalls vor. — Die Erfolge von Lungenheilstätten. Das kaiserliche Gesundheitsamt hat dem Tuberkulosekongreß eine Statistik über mehr als 6000 Kranke vorgelegt, welche von Anfang 1899 bis Mai 1900 in deutschen Lungenheilstätten behandelt wurden. Die Statistik führt zu dem erfreulichen Ergebnis, daß von den im ersten Stadium der Krankheit in Anstalten aufgenommenen Kranken 95 v. H. geheilt oder bedeutend gebessert entlassen werden konnten. Aber auch von den in den letzten Stadien der Krankheit in Behandlung Genommenen konnten noch 71 v. H. als geheilt oder gebessert entlassen werden. Bei diesem Ueberblick wird man als Deutscher das Gefühl freudiger Genugthuung empfinden, daß eine so hervorragende sozialhygienische und menschenfreundliche Bewegung, wie sie die Bekämpfung der Tuberkulose darstellt, in unserem Vaterlande besonders tief gewurzelt ist und die besten Erfolge voraussahnen läßt.

Durch Nacht zum Licht.

Wacht, verleben. Roman von B. Feldern. 29. Fortsetzung. Bis zum Morgen hatte der treue Alte bei dem Todten Wache gehalten, und noch einmal, nachdem er zuvor die Thür verriegelt, um sich vor einem nochmaligen Ueberfalle Ulrichs zu schützen, hatte er das ganze Zimmer genau nach dem geheimen Versteck durchsucht — vergebens! — Er hatte nichts gefunden und tröstete sich und mich mit der Hoffnung, daß wahrscheinlich auch Ulrich vergebens gesucht und daß der, vor dessen Auge alles offenbar ist, auch das Verborgene an das Licht bringen werde, wenn der rechte Zeitpunkt gekommen sein werde. Am nächsten Morgen hatte Ulrich durch Gerichtspersonen den Nachlaß meines Mannes und seine Papiere untersuchen lassen, um dadurch die öffentliche Meinung zu täuschen, jeden Verdacht von sich abzuwälzen und sein Thun zu rechtfertigen. Unser Trauerschein wurde nicht gefunden, ebensowenig ein Testament. Der Arzt, der den Todten untersucht, konstatierte einen Herzschlag. Ulrich Lindenheim war unbefrittener Erbe seines Bruders, während ich vor der Welt enteignet dastand. — Frau Lindenheim schwieg. Die Mittheilung jener furchtbaren Ereignisse, welche die Unglückliche damals vor vierundzwanzig Jahren in die Nacht der Verzweiflung gestochen, hatte sie auf das heftigste erschüttert. War ihr doch gewesen, als durchlebe sie das Entsetzliche noch einmal. — Erhöht, mit thränenumflogten Augen, lehnte sie das bleiche Haupt, das die Schicksalsschläge so schwer und herbe getroffen und vor der Zeit mit dem Schnee des Alters bedeckt, in die Kissen des Stuhles zurück, die Augen mit der Hand bedeckend. — Schon während des letzten Theiles der Erzählung Frau Lindenheims hatte der Doktor seinen Platz ihr gegenüber verlassen und war mit großen erregten Schritten im Zimmer auf und ab gegangen. Als sie geendet, blieb er einen Moment lang mit finstern zusammengezogenen Brauen in Gedanken versunken am Fenster stehen, starren Blickes hinaussehend auf den im hellen Mondschein vor ihm liegenden Marktplatz. „Wenn ich das alles damals gewußt!“ murmelte er halblaut vor sich hin. Dann näherte er sich der Frau. Mit dem Ausdruck inniger Theilnahme ruhten seine Blicke auf der in sich zusammengefunkenen Gestalt der einst über alles Geliebten, und mit dem Ausdruck der Theilnahme mischte sich die alte Zuneigung, die keine Zeit und keine Trennung aus seinem Herzen zu tilgen vermochte. Er sah sie unglücklich, durch die Bosheit und Hinterlist eines überlegenen Feindes der höchsten heiligen Güter eines Frauenherzens, seiner Ehre, seiner Liebe beraubt. Welch graufiges Geheimniß umschloß die Brust jenes Mannes, der in seiner mächtigen Hand die Geschicke von Tausenden hielt! War es denkbar, daß er mit solcher That auf dem Beweisen das Haupt so kühn und stolz zu tragen wagte? — War es nicht heilige Pflicht, dem Geuchler die Maske vom Antlitz zu reißen und der durch ihn

verrathenen, betrogenen Anschlag zu ihrem Rechte zu verhelfen? — Wog solche That, für ein innig geliebtes Wesen vollbracht, nicht alle Schatten des Lebens, wog sie nicht auch alle Schmerzen und Enttäuschungen der Vergangenheit auf? „Sie arme, arme Frau!“ sprach er weich, sich zu ihr niederbeugend. „Warum sind Sie damals nicht zu mir gekommen? Ich hätte Ihnen zu Ihrem Recht verholfen, und hätte ich das Oberste zu unterst lehren müssen, um die Beweise Ihrer Unschuld und Ihres guten Rechtes und der Schuld des Schurken zu finden.“ Sie schüttelte traurig verneinend das Haupt. „Das konnte, durfte ich damals nicht. Ich war noch jung. Sie waren es auch. Ich würde niemals den Muth gefunden haben, Ihnen gegenüber zu treten. Und konnte ich wissen, ob Sie nicht auch nach dem Schein urtheilen und mich für eine — — Be loren hielten?“ „Das würde ich niemals, wenn ich Ihnen in das Auge blickte, Mathilde“, versicherte der Doktor mit Wärme und Ueberzeugung. „Sie konnten wohl unglücklich, doch niemals eine Verlorene werden. Und haben Sie auch nie versucht, einen anderen Rechtsanwalt für Ihre Sache zu gewinnen, haben Sie niemals gegen einen solchen von den Indizien gesprochen, die gegen Ulrich Lindenheim vorliegen und von denen Sie durch Daniel Kenntniß erhalten?“ „O doch! Ein einziges mal, zu dem Rechtsanwalt Sellmann in B. — Er war mir besonders empfohlen. Jetzt ist er seit mehreren Jahren todt.“ „Ich habe ihn gekannt. Ein tüchtiger Jurist und dabei eine grundbedröhrliche Haut. Auf sein Urtheil gebe ich etwas. Was hat er Ihnen gesagt?“ „Daß meine Sache eine gänzlich verlorene sei. Die Geschichte meiner Verheiratung klinge gar zu abenteuerlich, besonders da ich nicht einmal den Namen des Dorfes wisse, in dem unsere Trauung stattgefunden. Ein deutscher Gerichtshof würde sich daraufhin nicht in eine Untersuchung einlassen und kein Advokat werde durch Föhierung einer so haltlosen Sache seinen guten Ruf gefährden. Und fände sich einer, so würde er mich nur um mein gutes Geld bringen, zu meinem Recht aber würde er mir sicher nicht verhelfen. Auch wenn ich den Namen des Dorfes wüßte, bliebe es noch immer zweifelhaft, ob damit in Wahrheit ein faktischer Beweis gewonnen wäre, da die Kirchenbücher solcher kleinen idyllischen Dörflchen nichts weniger als gewissenhaft geführt würden.“ Der gültigste Beweis für meine Sache bleibe immer der Trauerschein, sobald derselbe in aller Form Rechtens aufgestellt sei. Die Indizien gegen Ulrich Lindenheim betreffend schüttelte er nachdenklich den Kopf. Zu wenig stichhaltige Beweise, meinte er, um einen in so hoher Achtung stehenden Mann wie den Regierungsdirektor zu tönnen. Der Diener habe jenes Fläschchen, das einzige, was etwas zu beweisen vermochte, behalten oder um Hilfe rufen sollen. Daß keine Sektion der Leiche stattgefunden, beweise, daß der den Kranken behandelnde Arzt keinerlei verdächtige Momente wahrgenommen. Der Kranke

habe auch nicht über Schmerzen geklagt. Er könne mir nur wohlmeinend rathe, über die ganze Angelegenheit vollständiges Schweigen zu beobachten, da ich mir sonst mehr schaden als nützen werde und die Geschichte, wenn sie unter die Leute käme, bei der Macht und dem Einfluß des betreffenden Lindenheim für mich die unangenehmsten Folgen nach sich ziehen könnte. Ich fühlte, daß er Recht hatte, und habe seinen Rath befolgt; bis zu dieser Stunde habe ich gegen jedermann über die Ereignisse jener Nächte geschwiegen.“ Der Doktor hatte aufmerksam zugehört. „Der wackere Mann hat vollkommen recht gehabt mit allem, was er Ihnen gesagt, Frau Lindenheim. Auf geradem Wege ist dem“ — er kniff die Lippen zusammen und stieß die Worte zwischen den zusammengepreßten Zähnen hervor — „dem Ehrenmann nicht beizukommen. Wir werden zu den krummen Wegen, den politischen Ränken und Kniffen, die er besonders gern anzuwenden pflegt, unsere Zuflucht nehmen müssen. Vor allen Dingen, lebt der Hauptzeuge, lebt der alte Daniel noch?“ „Er ist vor zwei Jahren gestorben.“ „Um! — Das ist freilich schlimm! — Viel nützen hätte er uns am Ende wohl auch nicht können. — Nun, ich hoffe, wir werden auch ohne sein Zeugniß zum Ziele gelangen. Doch Sie haben mir noch nicht erzählt, Mathilde, wie es Ihnen während der langen Jahre nach Komads Tode ergangen, wie Sie gelebt.“ „Wie ich gelebt?“ „Sie erhebt mit einem unendlich traurigen Lächeln, in dem sich die Größe der Entsagung, die sie geübt, widerspiegelt, das Haupt.“ „Ich habe für meinen Sohn gelebt, für ihn gekämpft und gebuhlet, getragen und entbeht. Das schwache, zwanzigjährige Weib mußte sich zum Handeln aufraffen, wollte sie mit dem theuern, hilflosen Wesen, dem sie das Dasein gegeben, nicht untergehen.“ „Außer dem kleinen Landhause mit Garten und dem wenigen Gelde, das Komad mir zurückgelassen, besaß ich nach seinem Tode nichts. Ich wußte nicht, was aus mir und meinem Kind werden sollte, wenn die wenigen Ersparnisse erschöpft sein würden. Da war es Daniel, der wie ein Vater mir beistand, für mich dachte und handelte.“ Der Garten mußte für uns nutzbringend verwertet werden. Daniel war in seiner Jugend Gärtner gewesen; wir bauten Gemüse, zogen Blumen und trieben Handel damit. Außerdem fertigte ich meine weibliche Handarbeiten. Meine Bedürfnisse waren gering; ich machte ja keine Ansprüche mehr an das Leben und seine Freuden. Mein ganzes Glück war mein Knabe, der frühlich heranwuchs, ohne Ahnung, was seine Mutter um selnetwillen gelitten. Er war meine Freude, der Stolz seiner Behrer, die nicht müde wurden, mich auf seine eminente geistige Begabung aufmerksam zu machen. Für seine Ausbildung war mir kein Opfer zu groß und zu schwer. Um ihm den Besuch der Universität zu ermöglichen, nahm ich eine Hypothek auf mein

kleines Grundstück auf und verkaufte alles, was ich noch an Werthschaden besaß. Es würde auch alles gut gegangen sein, wären nicht Krankheiten gekommen, die mich zu außerordentlichen Ausgaben nöthigten. Erst mußte ich monatelang das Bett hüten; dann erkrankte mein treuer Daniel und starb trotz der sorgsamsten Pflege. Mit ihm verlor ich meinen treuen Helfer, meinen zweiten Vater. Ich war in allem zurückgekommen und mußte, da ich nicht wollte, daß Reinhold seine Studien unterbrechen sollte, eine zweite Hypothek auf das Haus aufnehmen. Diesen Sommer wollte ich mein Haus verkaufen, ohne meinem Sohne davon Mittheilung zu machen. Was lag an mir, an meinem verfehlten Dasein, wo seine Zukunft auf dem Spiele stand? Durch seinen alten Lehrer in B., der auch sein Vormund gewesen, hatte er von meinem Entschlusse Kenntniß erhalten. Bald nachher erhielt ich einen Brief von ihm, in dem er mir zu wissen that, daß er die Universität verlassen und ein Engagement als Schauspieler in einem kleinen Badeort angenommen habe. Niemals werde er zugeben, daß ich ihm auch noch meinen letzten Zusuchtsort, mein trautes Heim, zum Opfer brächte, und er hoffe, durch sein Können und Wissen weitere Sorgen von mir fernzuhalten, mir vergelten zu können, was ich für ihn gethan. O, er ist ein guter, ein vortrefflicher Sohn! Zu Anfang des Herbstes schrieb er mir, daß er Engagement an das Hoftheater in C. erhalten, und um die merkwürdige Fügung des Schicksals zu krönen, die ihn zu führen und zu lenken schien, verschafften Sie ihm Wohnung in demselben Hause, das von Gottes- und Rechtswegen sein Eigenthum ist. Ich glaube darin einen Wink des Schicksals zu erkennen, daß der Augenblick gekommen sei, dem Geheimniß nachzuforschen, das die Mauern des rothen Hauses umschloß. Sobald ich in B. abkommen konnte, reiste ich hierher, und ich glaube, ich bin zur rechten Zeit gekommen.“ „Weiß Reinhold um das alles? Kennt er seine Rechte auf den Namen Lindenheim?“ forschte der Doktor. „Er weiß von nichts — nie habe ich mit ihm über jene furchtbaren Ereignisse gesprochen.“ „Das ist gut, sehr gut! Schweigen Sie auch vor der Hand noch darüber! Reinhold muß dem allmächtigen Minister gegenüber frei und unbefangenen bleiben, und er mit seinem offenen Sinn, so wenig der Verstellung fähig, würde das nicht können, erfuhr er, was jener Mann an ihm und seinen Eltern verschuldet. Hat er Ihnen mitgetheilt, welchem Umfange er sein Engagement an unserm Hoftheater verdankt?“ „Gewiß! Er zeigte mir auch die beiden Briefe des unbekanntes Freundes. Ich vermuthete, daß eine Dame die Hand dabei im Spiele gehabt.“ Und Frau Lindenheim theilte dem Doktor mit, wie sie ihren Sohn am Abend ihrer Ankunft in der Residenz gefunden, welche Rolle die mußmaßliche Geliebte des Herzogs ihm gegenüber gespielt und daß die Liebe zu dem schönen Mädchen nur allzutiefe Wurzeln in seinem Herzen gefaßt. (Fortz. f.)

**Handels-Lehr-Institut**  
**J. Madajewski**  
 Bromberg, Elisabethstr. 15  
 für kaufmännische Ausbildung in  
 allen Contofächern, Steno-  
 graphie und Schreibmaschine.  
 Getrennte Kurse für Damen u.  
 Herren. — Stellennachweis  
 kostenlos. Prospekte grat. u. franco.

**Klavierunterricht**  
 für 50 Bfg. die Stunde ertheilt.  
 Wer? sagt d. Geschäftst. d. Ztg.

**Otto Schnur,**  
 Steinsekmfr. Junngang angehör.  
 Bromberg, Rinkauerstr. 65.  
 In meinem Fach vorf. Arbeit.  
 werden z. angemess. Preisen mit  
 u. ohne Lieferung ausgeführt.

Auf mehrseitigen Wunsch habe  
 ich hier ein Vermittlungsbureau  
 zwecks Vermittel. v. An- u. Verkf.  
 von Grundstücken eingerichtet; An-  
 u. Verkaufslust. werb. ersucht, sich  
 vertrauensvoll an mich zu wenden.  
 Strengste Reellität wird zugesich.  
 Mehr. Grundst. f. ich ber. offerir.  
 Petrich, Bürgermeister a. D.  
 Vermittel.-Agent, Mittelstr. 55.

**Bürgerliches**  
**Gesetzbuch**  
 mit ausführlichem Sachregister,  
 ottav Format, 234 Seiten Text,  
 für 25 Bfennige bei  
**C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

**Regulateure,**  
**Wand- und Wackeluhren,**  
 Tisch-uhren, Ketten, B. hinteren,  
**Musikwerke, Automaten,**  
**Grammophone,**  
 Zithern, Harmonikas, Bierkrüge  
 mit Musik, Photographie-Alboms  
 mit u. ohne Musik, Hausfegen mit  
 und ohne Musik.

**Kinderwagen, Nähmaschinen**  
 Damen- und Herrenstoffe, Teppiche,  
 Säuerstoffe, Portièren, Tischdecken,  
 Steppbed., Gard., Gardiennestung,  
**Spiegel, Bilder u. s. w.**  
 liefern auf Zahl, unt. f.oulanten  
 Bedingungen per Kassa billigt.

**H. Kaatz Inh. J. Gnossa,**  
 Posenerstr. 23.  
 Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-  
 Werkstatt im Hause.  
 Einrahmungen v. Bildern  
 u. s. w. gut u. billig. (462)

Man kauft Posenerstr. 32 bei  
**Carl Kurtz**  
 wegen der nach gefebl. geschl. ist,  
 Modell installirten Mechanik  
**Bettfedern am besten**  
 — reinlichsten und billigsten. —  
 Gerissene Gänsefedern v. 1 M. 35 an.  
 Weiße Gänsefedern v. 2 M. 30 an.  
 Beste Daune Bettf. 7 1/2 M. nur 6 M.  
 Entenfedern 95 Pf., W. l. b. 50 Pf.  
 Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.

**Fertige Betten**  
 1 Stand Leutebetten von 11 M. an.  
 1 f. möbl. Jim. l. b. bis 18 M.  
 1 herrschafil. Bett. 24 — 36 M.  
 Die Betten werd. auch in Weissenb.  
 Kundsch. gefüllt, ohne daß Jemand  
 bestandt — pro Bett 6 Minuten.

**Großes Lager von**  
**Haustkleiderstoffen.**  
 Staubbröden, Schürz., Blousen.  
**Gutgenähte Leibwäsche.**  
 Fern. Bezüge, Einschütze, Lafen.  
 Vorzüglic. Stückleinen 24 M.  
 Tisch- u. Handtüch. — Ganzelle.

**Gardinen,**  
 Möbelstoffe, Säuer, Tischdecken,  
 Steppbeden, Schlaf- u. Bettbed.  
 Geogr. 1839. Carl Kurtz.  
 Höchst. Rabatt f. alle Kunden.

**Billig! Billig!**  
**Eisenwaren,**  
**Haus-**  
**und Küchengeräthe**  
 bei (258)  
**Leo Kowalski,**  
 15/16. Elisabethstr. 15/16.  
 Fernsprecher Nr. 581.

**Saat-Roggen**  
**Saat-Weizen**  
 in bester kienurter Waare bei Ab-  
 nahme d. mindestl. 100 Ctr. offerirt  
 Stolz  
 Kornverkaufsgenossenschaft  
 E. G. m. b. H.  
 Stolz i. Pom. (104)

**Ba. Steinkohlen,**  
**Ba. Anthracitkohlen,**  
**Kief. Kleinholz**  
 offerirt zu den billigsten Preisen  
 Elisabethstr.  
**Wilh. Kuhberg, markt 5.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Hierdurch mache ich einem verehrten Publikum Brombergs und Umgegend die ergebene  
 Anzeige, das ich  
**Bahnhofstraße 33** (1045)  
 im Hause des Herrn Hotelbesitzer Schliep eine  
**Hamburger Kaffee- u. Thee-Niederlage**  
 eröffnet habe; sowie Cafes und Condituren aus erstklassigen Fabriken vorrätig halte.  
 Ich offerire in **direkt aus Hamburg bezogene Kaffees u. beliebte Melangen.**  
 frischer Röstung  
 Preise u. A. à Mf. 0.80, 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00.  
 wie folgt:  
 Lieferung sowohl lose als auch in Original-Paketen. — Zudem ich bitte, mein Unter-  
 nehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**Hilda von Krzewska, Ww.**

**Franz Krüger**  
**Möbelfabrik**  
**BROMBERG, Wollmarkt 3**  
 Fernsprecher No. 516.  
**Möbel neuesten Styls**  
 in allen Holzarten.  
**Kompl. Wohnungs-Einrichtungen**  
 in grösster Auswahl  
 in nur gediegener Arbeit zu anerkannt  
 billigsten Preisen.  
**Teppiche, Portièren**  
 etc. etc.  
**Franco-Lieferung!** (146)  
**Kostenlose Aufstellung der Möbel durch**  
**Sachverständige.**

**Zur Bau-Saison** (Telephon 109)  
 empfiehlt  
**sämmtliche Bau-Artikel**  
**August Appelt,**  
 Holzhoisstrasse No. 5 u. 6 und Albertstrasse No. 4.  
**Portland-Cement,**  
 Gebranntes u. gelochtes Kalk,  
 Stuck- u. Putzgyps,  
 Chamottesteine, Feuerthon,  
 Chamottmehl u. Mörtel,  
 Cement- resp. Graukalk,  
 Rohrgewebe, einfach u. doppeltes,  
 Trottoirplatten (Patent Monier,  
 mit Drahtgewebeeinlage),  
 Stabfußboden, eichen.  
**Steinkohlen und Antracit-**  
**Schmiedekohlen,**  
 Ilse Salon-Brikets,  
 Coaks u. Kiefern-Kloben u.  
 Kleinholz,  
 Holzkohlen,  
 Holztheer,  
 Steinkohlentheer,  
 Carbolinum,  
 Dachpax (Dachanstrichmasse).  
**Grösstes sortirtes Lager**  
 von  
 glasirten Thonröhren, Verbindungen und Schornstein-Auf-  
 sätzen, glasirten Thonrippen für Schweine, Kühe und Pferde.  
**Allein-Verkauf und Vertretung für**  
**Bromberg und Umgegend**  
 der Oppelner Portl.-Cementfabriken vorm. Grundmann.  
 „ Vereinigte Chamottefabriken vorm. C. Kulmiz.  
 „ Bergbau-Aktiengesellschaft „Ilse“.  
 „ Berliner Dachpax-Fabrik. (230)  
 „ Dunst- und Rauchsaugerfabrik Aeolus in Witzhausen.  
 Wiederverkäufer und grössere Consumenten erhalten  
**Vorzugspreise.**  
**Dacheindeckungen und Dachreparaturen.**  
 Vorzüglich abgelagerte Dachpappe, Dachplisse, Dachsteine, Draht,  
 Papp- und Rohrstifte.  
 Preise und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst ertheilt.

**Kirchner & Co., A.-G.,**  
 Leipzig-Sellerhausen.  
 Grösste Specialfabrik von  
**Sägewerksmaschinen**  
 und  
**Holzbearbeitungsmaschinen.**  
 Deb. 70000 Maschin. gelief. 63 höchste Auszeichn.  
 Filiale: Bromberg, Ingen. H. P. Pilschau,  
 Wilhelmstrasse 14.  
 Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

Zufertigen: Annahme für den  
**Grandenzer Gefässigen**  
 i. d. Exp. Charlotte Lewy, Friedrichstr. 15.  
 Original-Preis. Rabatt.  
 Die billigsten und besten  
**Bierapparate**  
 kauft man immer noch bei  
 Joh. Janke - Bromberg.  
 Letzte Fabrik in Polen u.  
 Westpr. Gegründet 1865.  
 Cataloge gratis und franco.  
 Großes Lager fertiger  
 Apparate. (255)

**Photographisches Atelier Th. Joop**  
 Inhaber: **Nawrotki & Wehrm**  
 Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (336)  
**Anfertigung**  
**von Photographien jeder Art**  
 zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.  
 Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.  
 Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

**Gustav Granobs**  
 Kronerstr. 20  
**Feilen-, Werkzeug-Fabrik**  
**u. Maschinenhandlung**  
 mit completer Musterausstellung  
 empfiehlt  
**Werkzeuge und Werkzeugmaschinen**  
 aller Art  
 zu soliden Preisen und bei prompter  
 Bedienung. (478)  
 Alte Feilen werden billigst aufgehauen!

**Trauerhüte**  
 in schönster Ausführung  
 empfiehlt (306)  
**Emma Dumas**  
 Neue Pfarrstrasse 2. Neue Pfarrstrasse 2.

Meine Pensionsanstalt stellt noch  
**einige**  
**Pferde**  
 zum Zureiten und Dressur ein,  
 u. a. stehen einige gut gerittene truppenfromme Pferde  
 zum Verkauf. (15)  
**L. Keutner,**  
 Stallmeister.

**Alle Damen- u. Herren-**  
 Kleider werden in kürzester Zeit chemisch gereinigt,  
 sowie in allen edsten Modefarben auf- u. umgefärbt.  
 Auch unansehnl. gewordene Möbelstoffe, Portièren, Teppiche etc.  
 werden wieder sauber gereinigt und aufgefärbt bei  
**Paul Lepetit,**  
 Färberei u. chemische Reinigungsanstalt,  
 Bromberg, Wollmarkt Nr. 15.  
 Filiale in Gnesen, Domstrasse Nr. 2. (4)  
 Schnelle Lieferung. Tadellose Ausführung. Wädhige Preise.

**Weber's**  
**Karlsbader**  
**Kaffeegewürz**  
 ist die Krone aller Kaffee-  
 verbesserungsmittel.  
**Weltberühmt**  
 als der feinste Kaffeezusatz.  
 Otto E. Weber  
 Radebeul - Dresden.

**550 mal so süß**  
**wie Zucker**  
**ist Saccharin.**  
**Ersatz für**  
 die Süsse von  
**1 Pfund Zucker**  
 nur **10 Pfennig!**  
 Man verlange überall ausdrücklich **SACCHARIN!**  
 ff. russ. Caviar, per Pfd. Mf. 4.50,  
 bessere Waare, großköinig und schön im  
 Geschmack offerirt zu Mf. 6, 8 und 10  
 per Pfd. (162)  
**A. Hücke,**  
 Caviar- und Fischdelikatessen-Verhandlungsgeschäft  
 Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 16.  
 Bahn- und Postverand.

**Hochschule**  
 Sammt. 25.  
 Täglich guter Mittagstisch  
 in und außer dem Hause 60 und  
 80 Bfg. Bestellungen auf garnirte  
 Schüsseln, Mayonsen, Salads,  
 süße Speis., Gebäck, Torten etc.  
 werden entworfen genommen. (145)  
 Frau M. Koblitz, Dorfstr. 16.  
 Für Wiederverkäufer, Gast-  
 wirths etc. (264)  
 empf. bill. Steinplast., rd. u. Taf.,  
 verschied. Königl. Orden, Bonbons,  
 Chocoladen bei hohem Rabatt.  
 Koblitzki, Bromb., Bahnhofstr. 54,  
 Condit., Souffl., Zuderwaarenfr.

**Selterwasser-**  
**Branselimonaden**  
 empfiehlt  
**Max Schleiff,**  
 Mineralwasser-Fabrik  
 Schleiff- u. Mittelstr. 66e.

**Das größte Brot**  
 giebt's nur in (1144)  
**Schöndorf**  
 bei F. Scheiba, Rajawierstr. 25.  
 Suche eine nachweislich gangbare  
**Destillation**  
 zu pachten. Offerten unter L. A.  
 an die Geschäftst. d. Ztg. (16)

**Restaurant**  
 in meinem Hause Rinkauerstr. 12,  
 Saal, 5 Vereins- bezw. Gastzimm.,  
 Küche, Kegelbahn, Garten, zwei  
 Wohnzimmer vom 1. Oktober d.  
 Js. zu vermieten, an einen tücht.  
 Diener zu vergeben, oder als  
 Fabrikräume zu verpachten. Aus-  
 kunft in der Brauerei dortselbst.  
 Ein seit über 10 Jahren besteh.  
**Material-, Mehl- u. Futter-**  
**geschäft** ist v. 1. Okt. d. Js. z. verp.  
 Off. u. A. R. 100 Geschäft.

**Einige 100 Zentner**  
 vorzügliches  
**Pferdeheu**  
 offerirt zu billigsten Tagespreisen.  
**Emil Fabian**  
 Fouragegeschäft  
 — Telephon Nr. 450. —

**Viele Kranke**  
 leiden an: Blutmuth, Bleich-  
 such, Nerven-, Magen- u. Ver-  
 dauungsschwäche, Mattigkeit, Ab-  
 magerung, Kopfweh, Angst- und  
 Schwindelgefühlen, Nüchtern,  
 Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appe-  
 titmangel etc. und stehen oft  
 laugjam dahin.  
 Sie machen wir auf unseren  
 vorzüglichen (164)

**Stahlbrunnen**  
 aufmerksam, der schon viel Kranken  
 treffliche Dienste geleistet hat, wie  
 zahlreiche Dankschreiben bezeugen.  
 Zu ausführlichen Mittheilungen  
 wird unengeltlich erlangen, sind wir  
 jederzeit gerne bereit.  
 Die Verwaltung der Emma-  
 Heilquelle, Boppard.

**Bettfedern werden**  
**schnell und sauber gereinigt**  
**Ww. R. Wolf,**  
 Mauerstr. 1, Ecke Kornmarktstr.  
 Dom. Naththal v. Gerdanen  
 (Dreyreihen)  
 offerirt zur Saat i. best. Qualität:  
 1. **Johannisroggen,**  
 Preis pro 50 kg 8 Mf.,  
 2. **Frankenweizen Weizen,**  
 Preis pro 50 kg 10 Mf.  
 Beide Getreidearten haben sich auch  
 in diesem Jahre auf leichtem und  
 schmerem **herausragend**  
 wintern. bewies. u. lagert trotz  
 alter Bestodung nicht.

**Das Ideal**  
 aller Damen ist ein zartes, reine,  
 Gesicht, rosiges, jugendliches  
 Aussehen, weiße, sammetweiche  
 Haut und blendend schöner Teint.  
 Jede Dame wache sich daher mit:  
**Radebeul. Lilienmilch-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Radeb.-Dresd.  
 Schuhmarkt, „Steenkerperd“  
 a. St. 50 Bfg. bei: H. J. Gamm,  
 C. Schmidt, Max Frankowski,  
 in Crone bei: Paul Siefert.

**Gutes Weizenprekströh**  
 pro 50 kg 2,75 Mark  
 ab unserem Lager, sowie  
**sämmtliche Fourageartikel**  
 offeriren zu billigsten Preisen  
**Spagat & Co.,**  
 Posenerstr. 26. Telephon Nr. 52.  
 Verantwortlich für den politischen  
 Theil: **F. Gollasch,** für Lokales,  
 Provinzielles und Bunte Chronik  
**H. Singer,** für das Feuilleton,  
 Konzeptschreiber, Literatur etc. **Karl**  
**Bendisch,** für die Handelsnach-  
 richten, Anzeigen und Reklamen  
**J. Jarnow,** sämtl. in Bromberg.  
 Rotationsdruck und Verlag:  
**Grunauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.